



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Princeton University Library



32101 067662849

GEORG HIRTH'S

FORMEN-



SCHATZ

EINE QUELLE DER BELEHRUNG UND ANREGUNG FÜR
KÜNSTLER UND GEWERBETREIBENDE, WIE FÜR ALLE
FREUNDE STILVOLLER SCHÖNHEIT, AUS DEN WERKEN
DER BESTEN MEISTER ALLER ZEITEN UND VÖLKER.

REDACTION: DR. E. BASSERMANN-JORDAN.

JAHRGANG 1905

MÜNCHEN & LEIPZIG

G. HIRTH'S KUNSTVERLAG.

(RECAP)

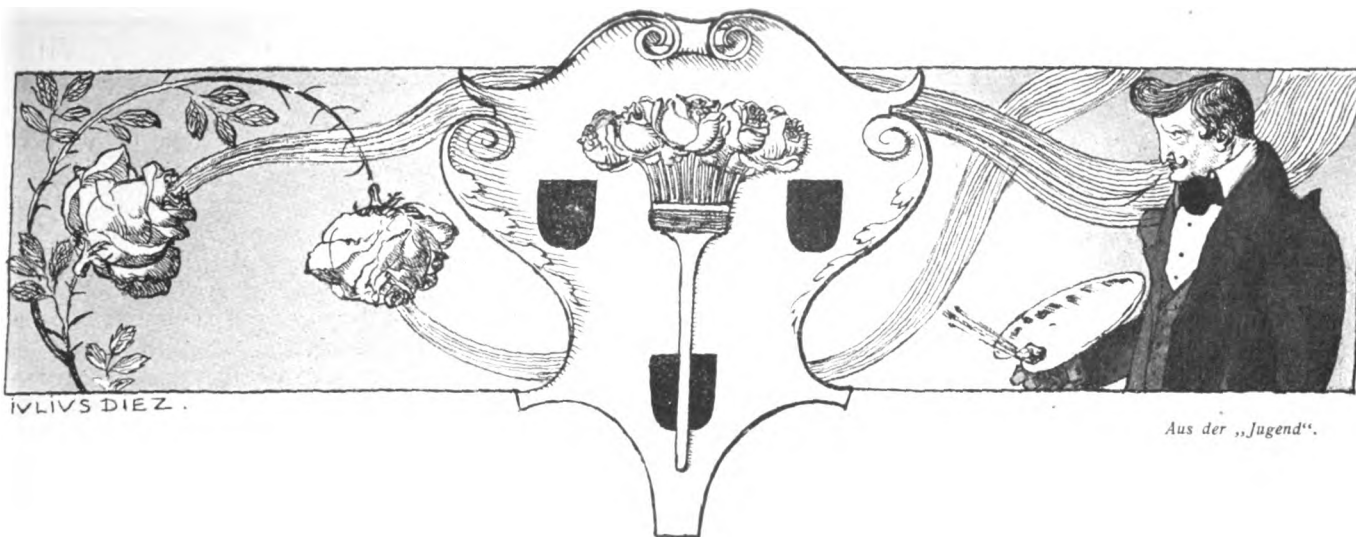
N3

ESG

29 July

1905

DRUCK VON KNORR & HIRTH, G. m. b. H., MÜNCHEN.



Inhalts-Verzeichnis 1905.

Bearbeitet von Dr. E. Bassermann-Jordan.



1. Das Lotharkreuz im Domschatze in Aachen. Romanische Goldschmiedearbeit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Dekoration besteht aus Goldfiligran, gemugelten Edelsteinen und antiken geschnittenen Steinen. Die grosse Kamee auf dem Schnittpunkte der Kreuzarme stellt den Kaiser Augustus dar und ist eine der vorzüglichsten und edelsten Arbeiten dieser Epoche. Die Kamee bisher nur erwähnt von Germain im Bulletin monumental 1883 S. 464, »l'admirable camée d'Auguste sur la croix de Lothaire, à Aix-la-Chapelle«, und bei Bernoulli, Bildnisse römischer Kaiser und ihrer Angehörigen, Bd. II, 1. Berlin und Stuttgart 1886. S. 51. Das Kreuz, eine Schenkung Kaiser Lothars III. (1125—1137), neuerdings abgebildet bei Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes, 35 Tafeln in Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach, 11 SS. Text. München-Gladbach 1904. Nach diesem Werke ist die vorliegende Tafel hergestellt.

2. Die Apostelkirche in Köln. Rheinische Architektur der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. — Die Kirche ist eine stattliche dreischiffige Pfeilerbasilika mit zwei Querschiffen, einer von zwei schlanken Ecktürmen flankierten Kuppel über der östlichen Vierung und einem viereckigen Turme über der westlichen; der malerische Chor und die Flügel des östlichen Querschiffes enden in sehr grossen, runden Apsiden, die mit zwei Reihen Rundbogenblenden und darüber hinlaufender Zwerggalerie verziert sind. Der Bau wurde 1875—1888 restauriert. — Nach einer Photographie von E. Hermann in Köln.

3. Moscheelampe. Sarazenische Glasarbeit, mit dick aufliegendem Schmelz dekoriert. Die Oberseite des birnenförmigen Körpers bedeckt ein ornamentales Schriftband, rotgerändert, auf blauem Grunde ausgespart, von sechs angesetzten Ösen unterbrochen. Die untere Seite schmücken zwischen Arabesken Rundmedaillons mit roten

Kelchgläsern. Dieselben wiederholen sich auf dem hohen Trichterhalse zwischen blau gemaltem, weiss und rot gerändertem Schriftwerke. Den Fuss umzieht ein doppeltes Ornamentband, das mit Blumenmedaillons durchsetzt ist. Die Farben sind vorwiegend Blau, Rot und Weiss. Der Grund zeigt teilweise Streuergoldung. Höhe 0,38 m. Um 1300. Sammlung des Königs Ferdinand von Portugal, dann in der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln. Siehe den Auktionskatalog dieser Sammlung, Köln 1904 No. 303.

4. Hochwangen eines Chorgestühles. Rheinische Holzschnitzereien der Frühgotik. Um 1300. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln, ehemals in der Kirche in Wassenberg. Siehe v. Falke, Führer durch das Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln, 1904 S. 32/33 und vom gleichen Verfasser: Deutsche Schnitzarbeiten des Mittelalters wonach die vorliegende Tafel hergestellt wurde.

5. Heilige, in einem Buche lesend. Französische Steinplastik der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts Marmor. Manches in der Figur, so deren Haltung und die weichen grossen Falten, erinnert noch an den Stil des 14. Jahrhunderts, doch ohne etwas von burgundischem Naturalismus zu verraten. Für die Kunst im Centrum Frankreichs, ehe gegen Ende des 15. Jahrhunderts der italienische Einfluss begann, kann die Statue als charakteristisch gelten. Höhe 0,62 m. In der Sammlung der Marquise Arconati-Visconti in Paris. — **Martyrerin** mit Buch und Palme. Französische, früher bemalte Steinplastik, gegen 1520. Aus der Umgebung von Nantes. In der Sammlung Besse in Paris. Beide Figuren auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904, Kat.-No. 315 und 332. Über die Ausstellung selbst vergleiche Lafenestre, l'Exposition des Primitifs français, Paris 1904 — Nach Photographien von P. Sauvanud in Paris.

1*

6. Kampfszene. Französischer Wandteppich des 15. Jahrhunderts, aus Leinen und Seide gewoben, 3,87 m hoch, 4,85 m breit. Bruchstück einer noch grösseren Weberei mit Szenen aus einem Romane »Alexander und Nikolaus« des 15. Jahrhunderts. Obwohl dem entwerfenden Künstler, wie stets bei den Wandteppichen dieser frühen Zeit, durch die Komposition eine Gliederung der Figurenmassen nicht gelang, kann das kostbare Werk wegen der Fülle seiner Einzelheiten doch als ein Formenschatz bezeichnet werden. In der Sammlung Aynard in Paris. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904, Kat.-No. 261. — Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris.

7 u. 8. Loy Hering. Szenen aus dem Herakles Mythos. Reliefs aus Solnhofener Stein. Fränkische Arbeiten der Renaissance. Von 1540 u. 1541. In der kgl. Residenz in Landshut. Für den Formenschatz photographiert von E. Dittmar in Landshut. Zum erstenmale veröffentlicht.

Die vier Rundreliefs — Herakles als Kind erwürgt die Schlangen, Kampf mit dem nemeischen Löwen und mit der lernäischen Hydra, Herakles trägt die Himmelskugel — gehören einer Serie von 12 gleichartigen Medaillons mit Arbeiten des Herakles an. Zusammen mit einem reich skulptierten Kamin bilden sie den vornehmsten Schmuck eines Prunkraums der von Herzog Ludwig X. in den Jahren 1536—1543 erbauten »Neuen Residenz« in Landshut. Gleichzeitig mit dem Bau entstanden, wie die Jahrzahl 1541 an dem Kamin beweist, sind diese Plastiken hervorragende Zeugnisse für den damals in deutschen Landen völlig zum Durchbruch gelangenden neuen italienisch-antikisierenden Geist, der in dem mäcenatisch angelegten Bayernherzog einen fürstlichen Protektor grossen Stils fand. Gehen die Motive der Herakleskämpfe auch grösstenteils auf italienische Renaissancevorbilder zurück, so verlegt sich der deutsche Künstler doch im Einzelnen nicht, am wenigsten in den köstlichen Darstellungen der 7 Wochentage am Kamin und in der nichts weniger als »antikisch« aufgefassen Scene der Schlangenwürgung. Eine gut deutsche Wochenstube, wie die ältere Malerei sie in der Geburt Mariä so oft lebenswürdig genug geschildert hat, ist hier einfach mythologisch umgedeutet. Wie die heilige Wöchnerin, die Hände zum Gebete faltend, liegt Alkmene in dem grossen Himmelbett, und wenn auch das kleine Enaxkind, das so kreuzfidel den beiden Nattern den Garaus macht, nicht ohne das Vorbild des italienischen Putto denkbar ist, und die Wiege, in der es strampelt, mit der neuesten Renaissanceornamentik prunkt, so sind die beiden entsetzt herzu-eilenden Wärterinnen unverkennbar deutscher Abkunft.

Fragt man nach dem Meister, so kommt in erster Linie der im nahen Eichstädt ansässige Bildhauer Loy Hering in Betracht, ein überaus fruchtbarer, vielseitiger und tüchtiger Künstler und dabei so gut wie unbekannt. In den 80er Jahren des XV. Jahrhunderts zu Kaufbeuren geboren, kam er 1499 in die Lehre des bedeutendsten Augsburger Bildhauers, Hans Bayerleins, war sodann selbstständig in Augsburg für die Domgeistlichkeit tätig. Schon 1519 ist er in Eichstädt nachweisbar, wo er bis in die 60er Jahre des XVI. Jahrhunderts eine ausgebreitete Tätigkeit als Grabstein- und Epitaphbildhauer entfaltet. In seinen Reliefkompositionen, von denen eine Dreifaltigkeit

in Boppard a. Rh. die feinste ist, übersetzt er zumeist Dürer'sche Vorbilder in Stein, mit kleinmeisterlicher Finesse zwar, aber niemals sklavisch genau, sondern stets stilgemäss in der Formensprache seines Materials. Die schöne Porträtstatue Bischof Georgs III. mit prachtvoller Nischenarchitektur im Dom zu Bamberg ist urkundlich als sein Werk bezeugt (s. Fr. Fr. Leitschuh, Georg III. Schenk von Limburg S. 88). Vollends zu statuarischer Grösse erhebt sich Loy Hering in der Willibaldstatue im Eichstädter Dom, einer grossen, sitzenden Figur, die das Problem, eine thronende Gestalt in Vorderansicht zu geben, mit den Mitteln des Reliefstils, wie er an der skulptierten Grabplatte sich entwickelte, meisterlich gelöst zeigt. Der Dom zu Eichstädt mit seinem Mortuarium, die Friedhofkapelle dasselbst sind getüllt mit Werken seiner Hand und seiner Schule. Ferner sind einige schöne Skulpturen des Bayer. Nationalmuseums als seine Arbeiten erkannt. Hierzu kommt ferner ein prächtiges Grabmal mit der matronalen Gestalt der h. Anna zwischen den Heiligen Christoph und Johannes d. T. im Wallraf-Richartz-Museum in Köln, eine Verkündigung aus dem Besitz Hefner-Altenecks und ferner in kleiner genrehafter Darstellung Achill unter den Töchtern des Lykomedes, früher Slg. Felix, bezeichnet mit einem Fisch als redendem Wappen zwischen den Initialen L. H. Auch die bisher dem Hans Daucher zugeschriebenen Wappenreliefs der Herzogin Jakobäa von Bayern im Nationalmuseum könnte man als Frühwerk des Hering in Anspruch nehmen, während der originelle Grabstein des Kanonikus Jak. Heinrichmann im Augsburger Domkreuzgang seiner letzten Zeit (1550—1560) angehört.

Was die Landshuter Skulpturen mit dem übrigen Werk Hering's verbindet, ist, abgesehen vom Material, Solnhofener Stein, den er vielfach mit bunten, bald rhombischen, bald diskusförmigen Steineinlagen zu schmücken liebte (vgl. Wiege des Herakleskindes), vor allem die Gewandbehandlung mit ihren freiflatternden, S förmig umgeschlagenen Endigungen, die dünnen, oft unvermittelt durch gotisierende Knitterungen unterbrochenen Faltenzüge, ferner die Eigentümlichkeiten der Landschaften mit ihrer welligen und wulstigen Terraingestaltung, schliesslich gewisse stereotype Ornamente. Mit allem Vorbehalt sei noch darauf hingewiesen, dass an der intarsiageschmückten Tür des »italienischen Saales«, dessen Wände unsere Bildwerke füllen, und zwar an auffallender Stelle die Inschrift L. H. / (O) PVS. F. 1542. angebracht ist. Sein eigenes Bild in ganzer Figur hat Loy Hering neben dem seines fürstlichen Auftraggebers auf dem Schlussstück der Medaillons, Herakles als Triumphator, angebracht, das einer späteren Veröffentlichung im Formenschatz vorbehalten bleibt.

München.

Gg. Habich.

9. Bildnis eines jugendlichen Prinzen. Französische Malerei aus der Nähe des François Clouet. Um 1570. Man glaubte in dem Bildnis lange Zeit Karl IX. zu sehen, es spricht indessen grössere Wahrscheinlichkeit für Franz von Valois, Sohn Heinrichs II. und der Katharina von Medici. Aus dem Schlosse Azay-le-Rideau. In der Sammlung Kraemer in Paris. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904, Kat.-No. 196. — Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris.

10. Aus dem Stadtteil „Klein-Frankreich“ in Strassburg. Oberrheinisches Stadtbild mit Häusern des 16. und 17. Jahrhunderts

11. Jacob van Ruysdael (1628 ca.—1682). Landschaft. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. — Den ganzen Vordergrund nimmt ein breiter Wasserfall ein, den ein Bach nach einer seeartigen Verbreiterung bildet. Rechts liegt auf niedrigem Felsen eine frühgotische Kirche mit unvollendetem Turme, von Bäumen und Gebüsch umgeben. Im Hintergrunde Weiden und waldriches Hügelland mit Gehöft. Hirt und Herde als Staffage. Rechts voll bezeichnet. 0,68 m hoch. Sammlung des Grafen Constantin de Boussies in Brüssel, dann in der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln. Auktionskatalog der Gemälde No. 73.

12. Sekretär. Französische Arbeit des Louis XVI.-Stiles; Holzintarsien mit vergoldeten Bronzebeschlägen. Gegen 1780. In der Wallace Collection in London. — Nach einer Photographie von W. A. Mansell & Co. in London W.

13. Weihwassergefäß. Byzantinische Elfenbeinschnitzerei des 10. Jahrhunderts. Im Domschatze in Aachen. — Ein mit gemugelten Edelsteinen und antiken geschnittenen Steinen besetztes Goldband teilt die Wandung des Gefäßes in zwei Bildstreifen, von denen der untere voll gewaffnete Krieger darstellt, je einen auf einer der acht Flächen des Gefäßes. Über und neben diesen Figuren ist Architektur angedeutet. Der zweite Streifen zeigt in einer schweren, mit Vorhängen geschmückten Säulenstellung geistliche und weltliche Machthaber in teils stehenden, teils sitzenden Gestalten. Ein ähnliches Goldband wie in der Mitte und am Fusse trennt den Architrav dieser Säulenstellung vom oberen Rande des Gefäßes, der mit lebhaft bewegten phantastischen Jagdszenen in Rankenwerk bedeckt ist. Die interessante Bewaffnung der Krieger vor allem ermöglicht eine schärfere Datierung des kostbaren Gerätes, als sonst bei ähnlichen byzantinischen Elfenbeinarbeiten möglich zu sein pflegt. — Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach in dem Werke von Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes, München-Gladbach 1904.

14. Reliquiar, worin heute das Haupt des hl. Anastasius verwahrt wird. Byzantinische Arbeit des 11. bis 12. Jahrhunderts, einen rechteckigen Kapellenbau darstellend mit überwölbter Apsis und Kuppel. Eine griechische Inschrift überzieht die Aussenseite des Gehäuses. — Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach in dem Werke von Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes, München-Gladbach 1904.

15. Die Pfarrkirche in Andernach, der heil. Genoveva geweiht. Rheinische Architektur der Frühzeit des 13. Jahrhunderts, der Chor mit oberer Säulchengalerie und die beiden Osttürme aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Kirche besitzt kein Querschiff. — Nach einer Photographie der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steglitz.

16. Dreitürmige Reliquienkapelle. Niederrheinische Goldschmiedearbeit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Im Domschatze in Aachen. Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach in dem Werke von Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes, München-Gladbach 1904.

17. Jan van Eyck (1390 ca.—1440). Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Altniederländische Malerei der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Von der Aussenseite des Genter Altarwerkes. Gemälde in der kgl. Gemäldegalerie in Berlin. Vgl. Formenschatz 1898 No. 163, 1904 No. 51, 52, 64, 77, 78, 99 und 100. — Nach Photographien von F. Hanfstaengl in München.

18. Jan van Eyck (1390 ca.—1440). Jodocus Vydyts und Isabella Vydyts, geb. Burluut. Altniederländische Malerei der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Stifterbildnisse von der Aussenseite des Genter Altarwerkes. Gemälde in der kgl. Gemäldegalerie in Berlin. Vgl. Formenschatz 1905 No. 17. — Nach Photographien von F. Hanfstaengl in München.

19. Spielkarten. Italienische Pergamentmalereien der Frührenaissance. Gegen Mitte des 15. Jahrhunderts. Im Palazzo Baglioni in Bergamo. Vgl. die deutschen Spielkarten, Formenschatz 1904 No. 113. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

20. Der Maler der Bourbonen, gen. Le Maitre de Moulins. Stifter und heiliger Krieger. Französische Malerei. Um 1488. Gemälde im Museum in Glasgow. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904, Kat.-No. 106. — Nach einer Photographie von P. Sauvanoud in Paris.

21. Majolikaplatten. Italienische Arbeiten der Hochrenaissance, gegen Mitte des 16. Jahrhunderts. Links: Marke Castell Durante. Links und rechts, von schmalen Streifen des apfelgrünen Hintergrundes flankiert, streben zwei breite, reich profilierte und mit Arabesken dekorierte Säulen empor, die einem mit Blattwerk und Früchten geschmückten Bogen als Stützpunkt dienen. Unter diesem Bogen steht, vor einem tiefblauen, leuchtenden Grunde, eine nackte Frauengestalt, umgeben von einem Hirsche, einem Steinbocke, einem Esel, Löwen, Bären und Fuchs. Auf den Stufen der Bogennischen die Inschrift: OPIS SATURNI CONJUNX MATERQUE DEORUM. Durchmesser 0,30 m. — Rechts: Marke Caffaggiolo. In der Vertiefung der Mitte in blumiger Landschaft ein geflügelter Amor, der aus einem Fiaschetto trinkt. Ein durch Früchte belebter tiefgrüner Blätterkranz schliesst dieses Medaillon ab. Der breite, weisse Rand zeigt eine reiche Dekoration, gebildet aus Waffen und Musikinstrumenten, und wird gleichfalls durch einen üppigen Blätterkranz nach dem Rande zu begrenzt. — Beide Platten in der Sammlung Dr. von Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 258 u. 259, Tafel XXIX, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

22. Antependium. Die hl. Familie mit knieenden Stiftern. Florentiner Weberei, gegen Mitte des 16. Jahrhunderts. Im Mittelgrunde Maria in reichem, purpurrotem, goldgezierten Gewande und blauem Mantel, sowie Joseph in purpurnem Kleide, ferner drei knieende Frauen, von denen zwei Johannes den Täufer und den Evangelisten Matthäus dem von Maria gehaltenen Christuskinde entgegenbringen. Links vor einer Säulenhalle der knieende Donator mit zwei Knaben und deren Schutzpatron. Rechts vorn die gleichfalls knieende Donatrix mit zwei Mädchen und deren Patronin. Über der mittleren Gruppe sechs

geflügelte Engelsköpfe. Auf dem Spruchbande des Donators die Worte: »DOCE NOS FACERE VOLUNTATEM TVAM«, auf dem Spruchband der Donatrix der Spruch: »ET DIRIGE GRESSVS NOSTROS IN SEMITIS TVIS«. Die ganze Szene ist in einem auf einer Höhe gelegenen Garten gedacht. Rechts eine von blühenden Sträuchern umwachsene Mauer, im Hintergrund ein Durchblick auf die Ufer des mit Häusern eingefassten und von Barken belebten Flusses (Arno). Ganz links am Fusse einer Säule das Wappen des Donators, ganz rechts auf einer Steinbank das der Donatrix. Die Bordüre wird durch einen Blütenkranz auf schwarzem Grund gebildet. Das Ganze bemerkenswert durch die klare Gruppierung und sichere Zeichnung, vor allem aber durch die prächtige und harmonische Farbgebung. Die Gewänder und Anderes durch reichen Einschlag von Gold- und Silberfäden gehöh. Höhe 1,18 m, Breite 2,86 m. — Aus dem Besitze des Marquese Passano in Florenz; jetzt in der Sammlung Dr. von Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 188, Tafel XXXIX, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

23. Rembrandt Harmensz van Rijn (1606 bis 1669). Waldige Landschaft. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde im Besitze des Freiherrn von Ketteler auf Schloss Ehringerfeld, früher auf Schloss Harckotten. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904, Kat.-No. 368: Unter hohen Bäumen, deren Wipfel im Sonnenlichte erglühen, rastet eine alte Frau; mehrere Wanderer stehen umher. Vorne grasen einige Schafe neben ihrem Hirten. Rechts eine feste Burg. Über den Schlossgraben, auf dem Schwäne schwimmen, führt im Hintergrund eine Bogenbrücke. Gewitterwolken ziehen am Himmel. Bezeichnet: Remb. f. 163. . . Eichenholz. H. 0,30 m, Br. 0,46 m. In der Rembrandtliteratur bisher nicht beschrieben. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

24. Standuhr. Meissener Porzellan, in Bronze montiert. Um 1730. — Der reich gegliederte und stark profilierte Unterbau zeigt unmittelbar über dem noch im Stil Louis XIV gehaltenen Bronzefusse eine in satten Farben behandelte Bordüre von Chrysanthemum und goldenen Arabesken. Darüber ein Profilring, belebt mit züngelnden Flämmchen. Über diesem wieder hochkünstlerische Chinesenmalerei in zwölf verschiedenartig angeordneten, teils wagerechten, teils zurücktretenden, teils pfeilerartig hervorspringenden Feldern, die von goldenen und von violetten Arabesken in Federzeichnung eingefasst sind. Der Unterbau wird bekrönt und abgeschlossen durch eine scharf ciselirte Bronzeplatte, die auf üppigem Stein- und Blattwerk Eidechsen, Schlangen und Frösche trägt, während Maskarons und Kartuschen über dem Unterbau ausladen. Der Oberbau ruht auf vier, mit lichtgrünen Decken gezierten, in die Bronzeplatte eingelassenen Sphinxen und zeigt seitwärts je zwei übereinanderstehende Gemälde mit chinesischen Motiven, auf der Vorderseite ein solches in phantastischer, mehrfach geschweifeter Form. Die Hauptfläche des Oberbaues wird von einem in malerischen Falten von der Bekrönung herabflutenden Tuche eingenommen, in dessen Mitte das Zifferblatt eingelassen ist. Auch das in diskreten Farbentönen gehaltene Muster des Tuches ebenso wie der

Behang der Bekrönung, worauf als Abschluss ein Putto mit der Weltkugel steht, tragen noch deutlich die Handschrift der Epoche Louis XIV. Zu beiden Seiten des wappenartig gefalteten Tuches sitzen auf weitausladenden Voluten zwei flott modellierte, sehr bewegte Frauengestalten in der charakteristischen zarten Farbenbehandlung der frühesten Epoche. Darüber, gleichfalls auf Voluten, zwei das Tuch haltende Putten. — Mit Schwertermarke. — Höhe 0,55 m. In der Sammlung Dr. von Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 411, Tafel XCIV, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist. Vgl. auch Berling, das Meissener Porzellan und seine Geschichte, S. 110, Abb. 160.

25. Konsekrationskamm des hl. Heribert, Erzbischofs von Köln (999—1021). Rheinische Elfenbeinschnitzerei. Um 1000. Auf der Vorderseite die Kreuzigung Christi, auf der Rückseite Akanthusranken. Aus der ehemaligen Benediktinerabtei in Deutz. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln. — Für den Formenschatz photographiert von E. Hermann in Köln.

26. Kirche in Morienval, Département Oise. Nordfranzösische Architektur des romanischen Stiles. XI. Jahrhundert. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

27. Gravierungen am Kronleuchter des Münsters in Aachen. Mariä Verkündigung und Kreuzigung Christi. Niederrheinische Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1165. — Im Mittelalter begegnen uns öfters Metallarbeiten, die in ihrer Technik dem Kupferstiche nahe verwandt sind, die jedoch ebensowenig zum Abdrucke bestimmt waren, wie die Nielloarbeiten und die Nebenzweige dieser Technik. Es waren Metallgravierungen, die lediglich einen Teil der Dekoration eines Goldschmiedewerkes bildeten, neben der durchbrochenen und der getriebenen Arbeit. Zu den merkwürdigsten derartigen Arbeiten gehören die mit dem Grabstichel ausgeführten Gravierungen am Kronleuchter des Münsters in Aachen, einer Schenkung Friedrich Barbarossas. In der üblichen Weise gibt der Leuchter ein Bild des himmlischen Jerusalem in Gestalt eines mit sechzehn Türmen ausgestatteten Oktagon. Die Bodenflächen der Türme tragen auf goldenem Grunde gravierte Zeichnungen, zum Teil Szenen aus dem Leben Christi, zum Teil Engelsfiguren — die acht Seligpreisungen. Bock hat für seine Veröffentlichung: der Kronleuchter Kaiser Friedrich Barbarossas im karolingischen Münster in Aachen, Aachen 1863, von diesen Platten Originalabdrücke auf der Kupferdruckpresse anfertigen lassen, wonach dann unsere vorliegende Tafel hergestellt ist. Diese Abdrücke beweisen die vollkommene Übereinstimmung der Technik mit dem Verfahren des Kupferstechers. Als Verfertiger des Kronleuchters, in dessen Ausführung man übrigens mehrere Hände hat erkennen wollen, wird in einem alten Necrologium der in kunstvoller Metallarbeit wohlbewährte Frater Wibertus genannt. — Zu den Darstellungen unserer Tafel, die für Wandmalereien wie für Glasfenster in gleicher Weise vorbildlich sein könnten, sei bemerkt, dass das Rundmedaillon der Verkündigung den Augenblick wiedergibt, in dem Maria auf die Botschaft des Engels das »fiat mihi secundum verbum tuum« antwortet.

Diese Auffassung und Darstellungsweise ist in der bildenden Kunst des christlichen Abendlandes während des 12. und 13. Jahrhunderts allgemein. Erst im 14. Jahrhundert wird es üblich, entweder dem Engel der Verkündigung statt der Spruchrolle die Lilie in die Hand zu geben oder mit Bezug auf Jesaias XI, 1, die blühende Lilie in einer Vase aufzustellen. — Das andere Rundbild zeigt die Kreuzigung Christi in jener hieratisch feststehenden Weise, die in Anlehnung an ältere byzantinische Vorbilder auch im Westen jahrhundertlang gebräuchlich war. Der Erlöser steht, wie segnend, auf dem suppedaneum, die Hüften sind mit einem faltenreichen Lendenschurze, dem perizonium, umgürtet. Über dem Querbalken fehlen nicht die der älteren griechischen Kunst entlehnten allegorischen Halbfiguren, Sonne und Mond darstellend, die trauernd ihr Gesicht verhüllen. Auch stehen Johannes und Maria als Leidensgruppe zu beiden Seiten des Kreuzes; jedoch ist auf unserer Abbildung der Lieblingsjünger als bärtiger Mann aufgefasst, nicht bartlos und jugendlich gebildet, wie er seit dem 14. und 15. Jahrhundert häufiger auf ähnlichen Darstellungen erscheint. — Siehe ausser Bock, a. a. O., S. 9 u. 10, auch v. Lützwow, Geschichte des deutschen Kupferstiches und Holzschnittes, Berlin 1891, S. 4.

28. Skulpturen am Dachfusse der Kathedrale von Amiens. Nordfranzösische Plastik des gotischen Stiles. Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts. — Nach einer Photographie von A. Giraudon in Paris.

29. Giovanni delle Bombarde. Ciborium. Italienische Bronzarbeit der Frührenaissance. Um 1430. In der Kirche Fontegiusta in Siena. Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

30. Liebespaar. Mittelrheinische Malerei vom Ende des 15. Jahrhunderts, verwandt mit der Art des Meisters vom Hausbuche. »Ein vornehmer Jüngling mit braunen Augen, ein Rosenkränzchen in den blonden Locken, umfängt ein Mädchen in kostbarer Tracht, das eine wilde Rose hält und mit der Rechten ein Armband von einer dicken Quaste seiner Rockschnur abstreift. Sie trägt ein grünes Kleid; die weisse Haube ist reich mit Gold besetzt. Er ist nach Stutzerart mit kurzärmeligem, dunkelrotem Rocke bekleidet, aus dessen weitem Ausschnitte das feingefaltete Hemd hervorschaut. Halbfiguren hinter einer Brüstung. Auf den Spruchbändern: SYE · HAT · UCH · NYT · GANTZ · VERACHT. DYE · UCH · DASZ · SCHNUR · LIN · HAT · GEMACHT. — UN · BYLLICH · HET · SYE · ESZ · GEDAN · WANT · ICH · HAN · ESZ · SYE · GENISSEN · LAN. In der Höhe ein Wappenschild.« — Lindenholz, Höhe 1,14 m, Breite 0,80 m. Im herzoglichen Museum in Gotha. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. Vgl. den Katalog dieser Ausstellung, S. 99, No. 231. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A. G., in München.

31. Türfüllung. Nussbaumholz. Spanische Holzschnitzerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln, Schenkung E. vom Rath. — Für den Formenschatz photographiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

32. Loy Hering. Taten des Herakles. Reliefs aus Solnhofener Stein. Fränkische Arbeiten der Renaissance.

Von 1540 u. 1541. In der kgl. Residenz in Landshut. Für den Formenschatz photographiert von E. Dittmar in Landshut. Zum erstenmale veröffentlicht. Vgl. Formenschatz 1905, No. 7 u. 8.

Wie die bereits veröffentlichten Reliefs, stellen die beiden Tondi Arbeiten des Herakles dar. Das eine Medaillon zeigt im Vordergrund den Helden bei der Fesselung des Cerberus, während Pluto, der Herr der Unterwelt, den der biedere Eichstätter Meister sich unter der gehörnten Schreckgestalt des gut deutschen Mysterienteufels im Feuerofen und mit langem Schüreisen bewaffnet vorstellt, nicht wenig ergrimmt der Misshandlung seines treuen Haustieres zuschaut. — Wer das Heldenpaar ist, das sich so vorsichtig unter den Mauern der höllischen Burg heranschleicht, bleibt dahingestellt; vielleicht Theseus und Peirithoos, die Plutos Gattin Proserpina rauben wollten, wobei sie in Gefangenschaft gerieten und darin blieben, bis Herakles sie löste. — Im Hintergrund links tobt eine heroische Reiterschlacht. Man erkennt Herakles zu Ross mit geschwungener Keule; welches von seinen vielen Kriegsabenteuern indess in dieser, antiken Schlachten-sarkophagen nachgebildeten Szene gemeint ist, bleibt der Phantasie des Beschauers überlassen.

Das zweite Rundrelief zeigt Herakles als Triumphator, den toten Antäus zu seinen Füßen (im Typus des Kopfes an die antike Büste des Commodus-Hercules erinnernd). Im Hintergrund sieht man den Kampf mit dem Erdriesen Antäus und die Bändigung eines der Rosse des Diomedes.

Die beiden Figuren im Kostüm des sechzehnten Jahrhunderts (rechts) haben mit dem antiken Mythos nichts zu tun. In dem stattlichen Herrn mit Vollbart in höfischer Tracht erkennt man nach gleichzeitigen Bildern und Medaillen leicht den Herzog Ludwig X. von Landshut, den Besteller der plastischen Arbeiten, und der behäbige Mann von bürgerlichem Habitus zu seiner Seite wird niemand anderes sein als der Verfertiger der Reliefs, Loy Hering selbst.

G. Habich.

33. Angelo di Cosimo di Mariano, gen. Bronzino (1502 ca. bis 1572). Damenbildnis. Florentiner Malerei der Spätrenaissance. — Das grün und gelb changierende Brokatkleid mit reicher Goldstickerei verziert, um den Hals ein leicht geöffneter breiter Kragen aus weisser Seide mit Spitzenbesatz. Das rotbraune Haar ist mit einem Reifen geschmückt, der reich mit Steinen und Perlen besetzt ist. Eine einfache Kette grosser Perlen ist um den Hals gelegt. In den schmalen Händen ein schön gebundenes Buch. Der Grund braun-grünlich. Holz. Höhe 0,61 m, Breite 0,50 m. In der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln; Katalog der Gemälde, No. 15.

34. Fliesenfeld mit Ranken und Wolkenbandmuster. Türkische Halbfayence mit Unterglasurmalerei. Wolkenband rot, die Borte auf blauen Grund. Alle Farben — die persische und türkische Töpferkunst verwendet vor allem Kobaltblau, Türkisblau, Grün, Violett und Bolusrot — sind auf einer kieselreichen, weissen Fayencemasse aufgetragen, mit einer farblos glasigen Kieselglasur überzogen und von ausserordentlichem Glanze und grösster Leuchtkraft. — Gegen 1570. Aus der Moschee Piali Pascha in Konstantinopel. Im städtischen Kunstgewerbe-

museum in Köln. — Für den Formenschatz photographiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

35. Pieter de Hooch (1630—1677 ca.). Holländisches Wohnzimmer. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde in der Sammlung des Herzogs von Arenberg in Brüssel. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — »Am Fenster sitzt rechts eine Frau in blauem Rock, roter, seidener Pelzjacke und Schürze. Sie liest in einem Buche. Ein Kind neben ihr in gelbem Kleidchen spielt mit einem Reifen. Durch die geöffnete Türe blickt man über den Fliesenboden eines Ganges, der an dem Hausgarten vorüberführt. Ein Herr entfernt sich und schreitet einem Torweg zu. Links im Zimmer steht Tisch und Stuhl unter einem Gemälde, das die Befreiung der Andromeda darstellt. Ein Windspiel umkreist furchtsam einen zornigen Affen.« Leinwand, Höhe 0,57 m, Breite 0,75 m. Vgl. den Katalog der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904, No. 326. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A. G., in München.

36. August III. von Sachsen und eine Dame. Krinolinengruppe aus Meissener Porzellan. Modell von J. J. Kändler. Um 1735. — Der König ist mit langem, silberbordiertem Schosstracke, langer, mit farbigen Blumensträussen verzierter Weste, schwarzer Kniehose und schwarzen Schnallenschuhen bekleidet. Er trägt den Orden vom weissen Adler an breitem, rotem Bande, das einen andern Ordensstern zur Hälfte verdeckt. In der Linken hält der König die Dose und bietet die Rechte galant der neben ihm schreitenden Dame, in der man die Gräfin Brühl hat erkennen wollen. Der Reifrock der Dame zeigt auf gelbem Grunde Blumensträuschen in oxydiertem Silber, während der Saum des Rockes durch eine köstlich gezeichnete, breite Blumenbordüre — diese in den sattesten Farben gehalten — geschmückt ist. Der Miedereinsatz ist schwarz, das Häubchen tiefrot mit weissem Rande. Am Sockel farbige, reliefierte Streublumen. Höhe 0,235 m, Breite 0,27 m. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 346, Tafel LXVIII, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist, sowie Berling, das Meissener Porzellan und seine Geschichte, S. 68, Abb. 76.

37. Kirchenportal in Lescure, Département Tarn-et-Garonne. Südfranzösische Architektur des romanischen Stiles. XI. Jahrhundert. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

38 u. 39. Jean Bourdichon. Die vier Stufen der Gesellschaft: der Waldmensch, der Arme, der Handwerker, der Reiche. Französische Miniaturalereien, mit Gold gehöht, auf Velinpapier. Arbeiten der Frühzeit des 16. Jahrhunderts, wie vor allem die Kostüme auf dem letzten Bilde beweisen, doch atmen noch alle vier Blätter den Geist der reinsten Gotik, weshalb wir sie den beiden folgenden Goldschmiedearbeiten vorangestellt haben, die zwar, vor allem No. 40, noch dem 15. Jahrhundert angehören, in Form und Dekoration jedoch mehr von der Renaissance als von der Gotik bedingt sind. Die Miniaturen befinden sich heute in der Sammlung J. Masson in Amiens und waren 1904

auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris ausgestellt. Besonders kulturgeschichtlich sind die Blätter, von denen die drei letzten Intérieurs wiedergeben, von grossem Interesse. Von der Überfüllung an Möbeln und Gerät, wie sie manche Museumseinrichtung der Spätgotik andichten möchte, ist selbst im Zimmer des Reichen nichts zu bemerken, obwohl es in bewusster Weise mit den Zimmern des Armen und des Handwerkers zu kontrastieren sucht. Höhe des Originals 0,51 m. — Nach Photographien von P. Sauvanoud in Paris.

40. Schale. Italienische Goldschmiedearbeit des 15. Jahrhunderts. Silber, teilweise vergoldet. Die Wandung, am Fusse eingeschnürt, ist, wie dieser selbst, aussen mit einem aufgelegten Kranz von vergoldeten und ziselirten Kreuzblumen geziert. Ein Fries ebensolcher Blumen, jedoch in graviert Arbeit, umzieht den inneren Schalenrand. Der kuppelförmig aufsteigende Fond, vergoldet, mit gepunztem Grunde, wird durch einen Blätterkranz in zwei Zonen geteilt. Die äussere Zone von Strahlen durchzogen, die innere durch ein Lamm, umgeben von einem Dornenkranze, belebt. Mit Beschaueichen und Meistermarke. Höhe 0,075 m. Durchmesser 0,225 m. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 24, Tafel VII, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

41. Prunkgefäss. Italienische oder spanische Goldschmiedearbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts. Silber, vergoldet; teilweise gegossen und ziselirt. Der walzenförmige Körper wird von einem sechsfach gerieften, bossierten Schafte getragen und ist durch Reliefringe in zwei Zonen geteilt. Die obere Zone wird durch ein Granatapfelornament und stilisiertes Rankenwerk in getriebener Arbeit ausgefüllt, die untere Zone durch länglich geschweifte Bossen. Im Fond der Cupa, umgeben von einem Perlstab, ein schreitender Löwe. Der Schaft, der in seiner unteren Ausladung unmerklich in den Fuss übergeht, ist wie die Cupa und der Deckelrand durch freigearbeitete Ornamentkränze, von denen der Gegenstand im ganzen fünf Parallelreihen aufweist, prunkvoll geziert. Die Wölbung des Deckels zeigt wiederum länglich geschweifte Bossen und läuft in einen Baluster mit Pinienzapfenbekrönung aus. Um den Baluster eine Kreuzblumengalerie in freier Anordnung. — Höhe 0,23 m. Durchmesser der Cupa 0,155 m, des Fusses 0,12 m. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 35, Tafel XV, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

42. Albertin Tretsch. Das Alte Schloss in Stuttgart. Süddeutsche Architektur der Renaissance. Erbaut 1553—1570. — Nach einer Photographie von H. Brandseph in Stuttgart.

43. François Clouet (1500 ca. — 1571). Reiterbildnis Heinrichs II. von Frankreich (1547—1559). Französische Malerei der Hochrenaissance. Gegen 1560. In der Sammlung Lawrie in London. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904. — Das Reiterbildnis, wohl bald nach dem Tode Heinrichs II. entstanden, dessen Portrait es wiedergibt, weist vielfach auch Bestand-

teile einer älteren Kunst auf. Kopf, Haar- und Bartracht, sowie der schwarze, goldgestickte Rock entsprechen allerdings den gesicherten Bildnissen Heinrichs II., z. B. jenem aus dem Gebetbuche der Königin Katharina, das heute im Département des Estampes aufbewahrt wird. Alle übrigen Einzelheiten jedoch sind ebenso wie die Gesamthaltung des Bildes von Reiterbildnissen des Königs Franz I. entlehnt, vor allem das Pferdegeschirr, die Ornamentik der Schabrake und schliesslich auch die ganze Auffassung des Pferdes, das hier jedoch ein Rappe ist im Gegensatz zu den hellen Pferden Franz I. — Höhe des Bildes 1,60 m, Breite 1,30 m. — Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris.

44 u. 45. Wenzel Jamnitzer (1508—1588). Allegorien auf die vier Jahreszeiten, einst zu einem grossen silbernen Brunnenwerke auf der Burg in Prag gehörig, 1557 für Maximilian II. begonnen, 1747 in Wien eingeschmolzen. Deutsche Plastik der Hochrenaissance; Bronze, vergoldet. Höhe der Originale: Frühling 712 mm, Sommer 707 mm, Herbst 708 mm, Winter 700 mm. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

46. Ein Fest unter Heinrich III. von Frankreich (1574—1589). Brüsseler Wandteppich, vielleicht nach einem Karton von François Quesnel. Um 1580. In der Galleria degli Arazzi in Florenz. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904. — Dargestellt ist ein Ballet, das 1573 am Hofe zu Ehren polnischer Gesandten veranstaltet wurde. Im Vordergrund die Gesandten, von denen einer in reich verbrämtem Gewande, mit einer Feder auf dem Barett, mit Heinrich III., dem künftigen Könige, spricht. Die übrigen Gesandten schauen dem Ballete zu, dem der ganze Hof, auch die Königin Katharina, beiwohnt. Rechts ein Felsen, auf dem die Musikanten Platz genommen haben. Im Hintergrunde eine weite Parkanlage mit Lusthäusern und Schlössern. Eine zierliche Bordüre umgibt das Bild. — Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris.

47. Gerard Ter Borch d. J. (1617—1681). Ankunft des holländischen Gesandten Adriaen Paw v. Heemstede zum Friedenskongresse in Münster, 1646. Im Vordergrund fährt der Reisewagen, mit vier Pferden bespannt. Kavaliere reiten voraus, Läufer in roter Livree begleiten den Wagen. Im Hintergrunde Ansicht der Stadt Münster. — Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde im Besitze der Stadt Münster i. W. Mit dem Namen des Meisters und dem Monogramme G. V. H. des Landschafters bezeichnet. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

48. Musizierendes Paar. Gruppe aus Meissener Porzellan. Modell von J. J. Kändler. Um 1740. — Eine Dame, auf dem Kopf ein lila Barett mit weissen und blauen Federn, bekleidet mit weissem, gezacktem Mieder und prächtigem Rock, der in drei verschiedenfarbigen Volants zur Erde fällt, spielt, das Gesicht träumerisch in die Ferne gerichtet, die Laute. Ihr Mantel ist weiss, der obere Volant lila, der zweite gelb, während der unterste ein Muster in satten Farben zeigt. Neben ihr auf isoliertem Steinblocke sitzt ein junger Mann. Sein tiefrotes Wams zeigt ein mit der Feder ausgespartes Muster und

wird durch eine lange gelbe Schleife geschlossen. Gelbe Bänder, durch wassergrüne Schleifen gerafft, fliessen über die gepufften Ärmel. Der weisse Mantel flutet in flottem Wurfe über das mit schwarzer Kniehose bekleidete Bein. Das Rot der Strümpfe ist noch um eine Nuance leuchtender als das des Rockes. Schwarze Schnallenschuhe und ein schwarzes Barett ergänzen das Kostüm. Die Rechte des Kavaliere ist in lebhafter Geste erhoben. Seine Linke hält ein Notenblatt. Auf dem üppig mit Ranken und freigearbeiteten bunten Blumen geschmückten Sockel ein Lämmchen. Höhe 0,22 m, Breite 0,21 m. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 436, Tafel C und CI, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

49. Turm der ehemaligen Abteikirche in Charroux, Département Vienne. Französische Architektur. Gegen 1200. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

50. Erdgeschoss des Turmes an der ehemaligen Abteikirche in Charroux, Département Vienne. Französische Architektur. Gegen 1200, die Skulpturen 1230—1250 ca. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

51. Biblischer König. Silberrelief, vergoldet. Bruchstück eines Schreines der hl. drei Könige, ehemals in der Kathedrale von Bourges. Französische Goldschmiedearbeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. In der Sammlung G. Hoentschel in Paris. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904. — Der König ist aufrecht, scharf im Profil, mit gefalteten Händen dargestellt. Über dem gegürteten Gewande trägt er einen Mantel, auf dem Haupte eine Krone in reicher Goldschmiedearbeit. Die Fussstellung scheint ein leichtes Vortrittsschreiten anzudeuten. — Gefunden wurde das Relief 1902 beim Abbruche der Fachwerkmauer eines gotischen Hauses in Bourges. Molinier erkannte die Zugehörigkeit des Fragmentes zu einem Schreine der hl. drei Könige, der noch 1537 in einem Inventar als Eigentum der Kathedrale von Bourges erwähnt, 1560 aber bei Religionskämpfen in Bourges zerstört und eingeschmolzen wurde. Höhe 0,55 m. — Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris.

52. Meister der Glorifikation Mariae. Die Verherrlichung Mariä. Altkölnische Malerei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Gemälde im Besitze des Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim in Worms. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Der Meister ist benannt nach der Glorifikation Mariä im Kölner Museum, No. 128. Das vorliegende Bild, No. 27 der Düsseldorfer Ausstellung, zeigt die Himmelskönigin auf der Mondsichel thronend, das nackte Christuskind, dem sie einen Apfel reicht, auf dem Schosse. Die Madonna ist von einer dichten Schaar musizierender und lobpreisender Engel umgeben. Andere gefiederte Gestalten in langen, flatternden Gewändern eilen anbetend herbei. Unten hat sich ein Chor zum himmlischen Konzerte niedergelassen. Eine Profilgestalt links, dem Genter Altar entlehnt, spielt die Orgel. Rechts sind einige Sänger um ein Notenblatt vereinigt. Zwischen beiden Gruppen blickt man hinab auf

die Erde, einen Fluss, der zwischen Felsen dem Meere in Windungen zueilt. Goldgrund. — Früher in der Sammlung Stein in Köln. Höhe 1,70 m, Breite 0,92 m. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

53. Der heil. Eligius heilt ein besessenes Pferd. Schwäbische Holzschnitzerei vom Beginne des 16. Jahrhunderts. — Ein Landsknecht in der malerischen Tracht des beginnenden XVI. Jahrhunderts, das federngeschmückte Barett keck über den Rücken geworfen, stützt den Stumpf des Vorderfusses eines Schimmels. Der verstörte Gesichtsausdruck des Pferdes deutet an, dass das Tier vom Teufel besessen ist. Die Hand des heiligen Eligius umfasst den auf einen Ambos gelegten abgeschnittenen Fuss des Pferdes, an den er ein neues Hufeisen schmiedet. Das nach Wiederansetzung des Gliedes zu erwartende Wunder des Exorzismus wird durch den Landsknecht antezipiert. Sein Mund ist, den Ruhm des Heiligen der Welt verkündend, geöffnet, die Rechte begeistert erhoben. Das milde Antlitz des Heiligen ist von einem Barett beschattet, sein Leib mit dem Schurzfell umgürtet. Im Hintergrund Esse und Blasebalg. Das Relief ist in ein profiliertes Gehäuse gestellt, das oben durch drei gotische, mit Masswerk und Laubwerk angefüllte Bogen geziert ist. Zahlreiche Spuren der alten Polychromierung an den Figuren, wie am Gehäuse. Besonders bemerkenswert ist die naive und geradezu genrehafte Behandlung, die wohl kaum in einem zweiten Werk des Mittelalters in so ausgesprochener Weise zutage tritt, sowie die lebendige Auffassung des ganzen Werkes. — Höhe 0,123 m, Breite 0,98 m. — Vgl. Zeitschrift des Münchener Altertumsvereins, Jahrgang 1898, S. 23 und Titelbild. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 106, Tafel XXXII, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

54. Geschnittze Truhe. Mittelitalienische Arbeit des 16. Jahrhunderts. In der Sammlung Cresti in Siena. Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

55. Ludger to Ring d. J. (1522—1584 ca.). Bildnis eines Predigers, Halbfigur, dem Beschauer zugewendet. Auf einer Brüstung vor ihm Totenkopf und Sanduhr. Im Hintergrund die Ansicht der Stadt Minden. Das Wappen zeigt einen Pelikan und eine Hausmarke. Datiert 1568. AETATIS 50. Unten die Inschrift: UT LAETI EXURGUNT FRUTICES RAMIQ. VIRESCUNT SIC EUANGELIJ VOCE SAREPTA VIGET.

Westfälische Malerei der Renaissance. Der Meister ist in Münster geboren und starb in Braunschweig. Das Gemälde, 0,385 m hoch, auf Holz, ist Eigentum der kgl. Gemäldegalerie in Berlin und war 1904 auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf ausgestellt. Siehe den Katalog dieser Ausstellung, No. 133. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

56. Portal am Neuen Schlosse in Baden-Baden. Süddeutsche Architektur der Hochrenaissance. Um 1575. — Das Portal wird flankiert durch zwei gekuppelte dorische Säulen, deren Schäfte eine Rustikagliederung zeigen. Das dorische Gebälk wird von zwei

kleinen seitlichen Giebeln und in der Mitte von einem höheren Aufsätze bekrönt, der, von Voluten eingefasst, das badische Wappen trägt. — Die Anfänge des Neuen Schlosses in Baden gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück, doch wurde in stückweisem Weiterbaue bis gegen Mitte des 16. Jahrhunderts nur eine unregelmässige mittelalterliche Burganlage geschaffen. Eine regelmässige Schlossanlage im Sinne der Renaissance begann 1569 der Administrator Graf Otto von Schwarzenberg, als der minderjährige Markgraf Philipp II. von Baden noch in München erzogen wurde. Die Ausführung des Baues wurde dem Steinmetzen Kaspar Weinhart aus Benediktbeuern übertragen, der als fürstlicher Oberbau- und Werkmeister bezeichnet wird und der schon früher in Regensburg und München »stattliche Gebäu« aufgeführt hatte, wie eine Urkunde im Archiv der Stadt Strassburg meldet. Von Weinhart wissen wir im übrigen nur, dass er sich 1582 mit Berufung auf seine früheren Leistungen um eine Werkmeisterstelle in Strassburg bewarb. Die Erkundigungen, die der Rat der Stadt Strassburg einzog, lauteten dahin, dass Weinhart das Schloss in Baden aus dem Fundament aufgeführt habe, aber »ein starker Papist« sei. In der Hoffnung jedoch, »die Gebäu, so er machen würd, werden nit papistisch sein«, beschliessen die Bauherren, ihm das Amt zu übertragen. Die Sache zerschlug sich jedoch, da Weinhart die Verhandlungen abbrach. Inwieweit die Architektur und die bildhauerischen Einzelheiten des Neuen Schlosses in Baden als geistiges Eigentum Weinharts anzusehen, und inwieweit er rein ausführende Kraft war, bleibt wie so oft bei ähnlichen archivalischen Notizen zweifelhaft. Heute ist bei der Betrachtung des vornehm und ruhig wirkenden Portales zu berücksichtigen, dass die auffallend einfachen Fensterumrahmungen erst später an die Stelle von reicheren getreten sind, die nach der Verwüstung des Schlosses durch die Franzosen, 1689, verschleppt wurden. — Vgl. Lübke, Geschichte der deutschen Renaissance, Stuttgart 1872, S. 268. Krieg von Hochfelden, Die beiden Schlösser zu Baden, ehemals und jetzt. Karlsruhe 1851. — Nach einer Photographie von G. Salzer in Baden-Baden.

57. Bartolomé Estéban Murillo (1617—1682). Der Ablass des hl. Franz von Assisi, dem der Heiland und die hl. Jungfrau in der Portiunculakapelle mit einer Schaar von Engeln erscheinen, die als Zeichen der Gewährung Rosen auf die Stufen des Altares niederstreuen. Spanische Malerei der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gemälde, zwischen 1674 und 1676 für die Kapuziner in Sevilla gemalt, jetzt im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. — Nach einer Photographie von E. Hermann in Köln.

58. Räuchergefäss in Form einer Eule. Japanisches Steingut des 17. Jahrhunderts. Aus Bizen. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln. — Für den Formenschatz fotografiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

59. Leuchter. Französischer, wohl Pariser Bronzeguss, vergoldet, teils matt, teils glänzend gehalten. Die Figuren — eine Bacchantin mit Tigerfell und Trauben, zur Seite ein Knabe, der Früchte trägt, als Griff des andern Leuchters ein auf einem Tiger sitzender Satyr mit einem Eichenast in den Händen — erinnern an Clodions Kunst-

weise. Um 1770. Höhe 0,248 m. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

60. Joseph M. W. Turner (1775—1851). Ankunft in Venedig. Englische Malerei des 19. Jahrhunderts. Gemälde in der National Gallery in London. — Nach einer Photographie von F. Hanfstängl in München.

61. Kopf der Artemis. Griechische Marmorplastik eines Nachfolgers des Praxiteles. Drittes Jahrhundert vor Chr. Aus Tralles in Kleinasien. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Dieses zum Einsetzen in eine Statue zugerichtete Köpfchen von hoher Vollendung der Arbeit und trefflicher Erhaltung stimmt in vielem mit dem Kopfe der Venus von Milo überein, doch geht die Ähnlichkeit beider Köpfe nicht über das äusserliche Schema hinaus; in ihrer Formgebung und dem seelischen Ausdrucke sind sie so verschieden als möglich. Die Pariser Statue zeigt ein voll erblühtes Weib und ihr scheint nur die Farbe zu fehlen, um an üppiger und weicher Pracht ihrer Glieder mit Tizians Venus zu wetteifern. Das Wiener Köpfchen dagegen gleicht einer zarten, unberührten Knospe. Seine Formen sind schwächig, wenn sie auch nicht so knapp und schmal sind, dass nicht in dem lieblichen Kinne noch ein Grübchen Platz fände, und an dem Halse trotz seiner Schlankheit sanfte Schwellungen ihr reizendes Curvenspiel zeigen könnten. Hierzu kommt, dass die Statue, der dieser Kopf angehörte, nach dessen unterem Abschnitte zu schliessen, bis an den Hals bekleidet war, eine Kleidung, die gleich dem mädchenhaften Charakter des Kopfes für Artemis spricht, seit Praxiteles aber für Aphrodite undenkbar ist. Der Kopf gibt zwar den von Praxiteles geschaffenen Typus, jedoch nicht rein wieder. Die Arbeit rührt wohl von einem späteren Nachfolger her, der das zarte und zierliche seines Vorbildes noch zu überbieten suchte; es ist deshalb sein Werk nicht ganz frei von Manier. Weisser Marmor. Höhe 0,29 m. Das Hinterhaupt mit dem Haarknaufe fehlt; nur ein winziges Stückchen der Nasenspitze ist ergänzt. Das Band im Haare zeigt über der Stirn ein Bohrloch, das offenbar zur Befestigung eines aus anderem Materiale gearbeiteten Zierates diente. — Nach v. Schneider, Album auserlesener Gegenstände der Antikensammlung des allerhöchsten Kaiserhauses, Wien 1895, S. 3, wo auch weitere Literatur angegeben ist. — Nach Photographien von Jos. Wlha in Wien.

62. Krypta der Benediktinerkirche in Trebitsch an der Iglawa, Mähren. Architektur des Überganges vom romanischen Stile zum gotischen. Erbaut nach 1230. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

63. Kasette mit emaillierten Beschlägen. Limousiner Arbeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Im Domschatze in Aachen. — Auf der Kasette findet sich neunmal das Wappen der Grafen von Limoges, sechsmal das der Herzöge von Brabant, fünfmal das der Sires von Bourbon und dreimal das der Herzöge von Bourgogne. Eine sehr alte Tradition bringt die Kasette mit Richard, Grafen von Cornwallis, König von Deutschland, 1256—1272, in Beziehung, der seine aus England mitgebrachten Krönungsinsignien 1262 dem Domschatze in Aachen einverleibte. Vgl. Bock, Karls des Grossen Pfalzkapelle und

ihre Kunstschatze, Köln und Neuss 1865, S. 162 ff. — Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach.

64. Glasflasche, mit Schmelzfarben bemalt. Arabische Arbeit des 13.—14. Jahrhunderts. Aus Kairo. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien.

65. Der Erzengel Michael. Deckfarbenmalerei auf Goldgrund. Französische oder niederländische Arbeit des 14. Jahrhunderts. Eigentum der kgl. Museen in Berlin. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

66. Gabriello di Lorenzo da Siena. Stamm- baum Christi. Mittelitalienische Goldschmiedearbeit aus vergoldetem Kupfer; vom Jahre 1350. Im Palazzo Municipale in Lucignano. Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

67, 68 und 69. Kästchen aus Buchsbaumholz. Die Reliefs schildern Szenen aus dem Leben der Waldmensen. Süddeutsche oder tiroler Arbeit der Frühzeit des 16. Jahrhunderts. — Die Szenen, die auf Wandteppichen der Spätgotik mit besonderer Vorliebe behandelt wurden, spielen sich zum grössten Teile in Mitten reichen Rankenwerkes ab, das seine Herkunft von den Helmdecken der deutschen Heraldik nicht verleugnet, ebensowenig der energisch stilisierte Greif auf Tafel 67 und der Löwe auf Tafel 69. Doch weist die erstaunliche Formbehandlung in den Körpern dieser Tiere, besonders aber des Fabeltieres auf Tafel 69 oben zum mindesten auf die Nähe Italiens, wenn nicht auf engere künstlerische Beziehungen. Der originelle Frührenaissanceschild, den der bekleidete Waldmensch dem Löwen entgegenhält, bestimmt wesentlich die Datierung des vorzüglich gearbeiteten Stückes. — In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

70. Antependium. Mittelitalienische Stickerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Eigentum der Parrocchia di Cusona in San Gimignano. Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

71. Jan Miense Molenaer. 1600 ca.—1668. Beim Frühstück. — Drei junge Männer und ein Mädchen sind lachend um den Frühstückstisch vereint. Ein Kavalierr giesst dem Mädchen scherzend Wein über den Kopf, ein zweiter, von gebräuntem Teint, schneidet sich ein Stück aus einer Pastete, der dritte giesst sich mit weitem Schwunge Wein in ein Glas. Halbfiguren. — Der holländische Meister bildete sich unter dem Einflusse des Frans Hals, heiratete die hervorragende Malerin Judith Leyster, deren Werke mehrfach Frans Hals nahekommen, und lebte zunächst in Haarlem und Heemstede. Um 1636 begab er sich nach Amsterdam und erfuhr dort Rembrandts Einfluss. Molenaer starb in Haarlem und wurde dort am 19. September 1668 begraben. — Das hier abgebildete, 1,08 m hohe und 1,29 m breite Gemälde ist bezeichnet: I. M. R. ANNO 1629 und befindet sich im Besitze des Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim in Worms. Ausgestellt auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

72. Ofen. Wiener Arbeit. Um 1750. Im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn bei Wien. — Nach einer Photographie von Jos. Wilha in Wien.

73. Cathedra. Italisch-langobardische Kunst des 8. Jahrhunderts nach Chr. Im Dome in Cividale del Friuli. — In der ältesten Zeit christlicher Kunst stand ein grosser Stuhl oder Thron aus Stein oder Holz, unbeweglich, gewöhnlich auf einer mehrstufigen Treppe (cathedra gradata) hinter dem Altare in der Apsis, so dass der darauf sitzende Bischof die ganze Gemeinde übersehen konnte. Der bekannteste und älteste dieser Stühle ist die dem Apostel Petrus geweihte Cathedra in der Tribuna der Peterskirche in Rom. Durch sein Alter und die künstlerische Arbeit seiner Elfenbeinreliefs berühmt ist auch der Bischofsstuhl, der mit dem hl. Maximian († 552) in Verbindung gebracht wird, tatsächlich aber eine aus dem Osten stammende Arbeit ist, die der Doge Pietro Orseolo an Kaiser Otto III. und dieser wieder der Stadt Ravenna schenkte; doch fällt die Entstehungszeit dieses Werkes ins 5. oder 6. Jahrhundert nach Chr. Ein anderer, noch der früheren römischen Kaiserzeit angehöriger und erst später als Bischofsstuhl verwendeter Marmorsitz in S. Apollinare Nuovo in Ravenna, andere in S. Gregorio Magno, S. Stefano rotondo, S. Agnese fuori le mura in Rom, in S. Sabino in Canosa und im Dome in Augsburg, die beiden letzten aus dem 11. Jahrhundert und mit Säulendach. Vereinzelt schon im 8. Jahrhundert, häufiger dann im 9., trat wegen Einrückung des Altares in die Apsis an die Stelle dieser monumentalen Bischofsstühle der bewegliche faltstuhl, von denen der sogenannte Thron des Dagobert in der Nationalbibliothek in Paris und der hölzerne faltstuhl im Stift Nonnenberg bei Salzburg besondere Erwähnung verdienen. Im 12. Jahrhundert gewann der Bischofsstuhl wieder feste Stellung und zwar zur Linken des Altares, an der Vorderwand des hohen Chores, und nur höchst selten finden sich Abweichungen. Fast stets ist er von zwei oder vier niedrigeren Sitzen (sedilia) für die Diakonen begleitet. Im 14. und 15. Jahrhundert wurde der Bischofsstuhl meist mit Thronhimmel, Vorhang und Baldachin versehen. Stets hatte er Armlehnen, Sitzpolster und Rückpolster. — Nach Müller-Mothes, Archäologisches Wörterbuch, Leipzig und Berlin 1877, S. 201. Vgl. auch Luthmer, deutsche Möbel der Vergangenheit, Leipzig o. J., S. 4 ff. Die Definition einiger Handbücher, wonach unter einer Cathedra nur ein Stuhl mit Rücklehne oder ohne Seitenlehne zu verstehen sei, erscheint nicht begründet. — Nach einer Photographie von Jos. Wilha in Wien.

74. Chor der Abteikirche in Fontgombault, Département Indre. Französische Architektur des romanischen Stiles. 1141 geweiht. Der Chor mit Umgang und radialen hervortretenden Apsidiolen ist von schönster, wechselvoller Lichtwirkung. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

75. Ampulla. Messkännchen aus vergoldetem Bronze-guss mit schwarzem Grubenschmelze. Limousiner Arbeit, um 1200, von grösster Straffheit und Kraft der Stilisierung, wie wir sie an den Tiergestalten bewundern, die in der gleichen Zeit als Wasserspeier und als Schmuck von Säulenkapitellen vorkommen. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien.

76. Schüssel. Teilstück. Arabische Arbeit des 13. bis 14. Jahrhunderts. Der ganze matte Grund ist mit den feinsten und leichtesten Arabesken bedeckt, von dem sich kräftigere Arabeskenornamente blank abheben und die Fläche gliedern. Im Domschatze in Cividale del Friuli. — Nach einer Photographie von Jos. Wilha in Wien.

77. Château de Pocé in Distré, Département Maine-et-Loire. Hauptbau, Südseite. Französische Profanarchitektur des 15. Jahrhunderts. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

78. Vortragekreuz. Französische Goldschmiedearbeit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Die Kreuzbalken, in Lilien auslaufend, auf beiden Seiten reich graviert mit gotischen Fischblasenornamenten auf vergoldetem Grunde. In der Mitte der Balken, auf der Vorder- und Rückseite, je eine quadratische Emailplatte. Vor den Ansätzen der Lilien je vier Emailfelder in Vierpassform. Die Mittelplatte der Vorderseite enthält den Ritter Georg zu Pferd im Kampfe mit dem Drachen, rechts die Jungfrau Cleotolinde, im Hintergrunde die Mauern einer Burg. Die Vierpassfelder der Vorderseite zeigen die Symbole der vier Evangelisten. Das Mittelfeld der Rückseite enthält Gott Vater thronend. Die vier übrigen Felder dieser Seite: Die Auferstehung, Maria, Johannes und den Pelikan. Sämtliche Ränder der Balken, der Lilien und einzelnen Felder in Kordelgeflechtmusterung profiliert. Die Übergänge zum Nodus von Fialen flankiert und mit freigearbeiteten Kreuzblumen dekoriert. Der reich gebildete Nodus ist mit stilisiertem Blattwerk graviert und wird von zwei kreuzweise angeordneten, vierkantigen, vorn profilierten Balken durchsetzt. Deren Frontseiten zeigen in rhombenförmigen Feldern vier weitere Emailbilder mit Heiligenbüsten und Blumen. Oben und unten ist der Nodus durch eine aus Kreuzblumen gebildete offene Galerie geschmückt. Eine ähnliche, jedoch zweireihige, in der Mitte Masswerk enthaltende Galerie verbindet die den Nodus durchziehenden Balkenteile. Der sechskantige Schaft oben und unten durch reliefierte, in Kreuzblumen auslaufende Spitzbogen belebt. — Höhe ohne den Sockel 0,74 m, Br. 0,45 m. Höhe und Breite der mittleren Emailfelder 0,07 m. — In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München. Siehe die Veröffentlichung dieser Sammlung, Verlag von Hugo Helbing in München, 1905, No. 47, Tafel XVI, wonach die vorliegende Tafel hergestellt ist.

79. Nachfolger Stephan Lochners († 1452). Die heilige Ursula. Kölner Schule der Mitte des 15. Jahrhunderts. Gemälde im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. — Nach einer Photographie von E. Hermann in Köln.

80. Antependium. Italienischer Brokat der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Eigentum der Contrada dell'Onda in Siena. Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

81. Francesco Mazzuola, gen. Parmeggianino (1503—1540). Medea. Italienische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schule von Parma. Handzeichnung in der Galerie der Uffizien in Florenz. — Nach einem Facsimile-Lichtdrucke der Gebrüder Alinari in Florenz.

82. Allegorische Nischenfigur. Österreichische Plastik des Spätbarockstiles. Gegen 1730. Im Augustiner-

Chorherrenstifte St. Florian in Oberösterreich, einem nach Plänen von Carlone und Prandauer errichteten Baue. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

83. Antonio Canale, gen. Canaletto (1697 bis 1768). Wettrudern auf dem Canal Grande in Venedig. Venezianische Malerei des 18. Jahrhunderts. Gemälde in der National Gallery in London. — Nach einer Photographie von F. Hanfstängl in München.

84. Ofen. Wiener Arbeit. Um 1750. Im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn bei Wien. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

85 u. 86. Die Kaiserkrone des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Sarazenisch-sizilianische Goldschmiedearbeit des 11. Jahrhunderts; der Bügel und das Kreuz deutsch, aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. In der Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien. — Der Kronreif der berühmten corona aurea imperialis setzt sich aus acht oben halbkreisförmig abgerundeten Schmuckplatten zusammen, die unter sich durch Scharniere verbunden sind und ausserdem durch zwei im Innern der Krone umlaufende und angelenkete dünne Eisenringe zusammengehalten werden. Vier dieser Schmuckplatten sind mit Perlen und gemugelten, meist von früherem Gebrauche her durchbohrten Edelsteinen in Filigranfassung aufs reichste verziert, die vier andern Platten zeigen Emailbilder in Zellschmelztechnik. Auf dem ersten Felde Christus als Weltenrichter, von zwei Engeln umgeben. Darüber der Spruch: PER ME REGES REGNANT. Auf dem nächsten Felde Isaias, wie er dem kranken Könige Ezechias Genesung und Verlängerung seiner Lebensdauer um 15 Jahre ankündigt: ECCE ADJICIAM SUPER DIES TUOS XV ANNOS. Das erste der folgenden Schildchen zeigt den König Salomon, das zweite den König David, beide stehend und ein Spruchband quer vor sich haltend; auf dem ersten Bande ist: TIME DOMINUM ET RECEDE A MALO, auf dem zweiten: HONOR REGIS JUDICIUM DELIGIT und über den Figuren: REX SALOMON und REX DAVID zu lesen. Auf der Rückseite des Kreuzes ist in niellierter Gravierung Christus am Kreuze zu sehen. Der Bügel der Krone enthält auf beiden Seiten die aus Perlen gebildete, wohl auf Konrad III. († 1192) bezügliche Inschrift: CH · VON · RAD · VS · DEI · GR · AT · IA, die auf der andern: RO · MA · NOR · VM · IMPE · RA · TOR · AVG. — Vgl. den Führer durch die Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses, Wien 1896, S. 17. Ausführlicheres bei Hottenroth, Handbuch der deutschen Tracht, Stuttgart o. J., Bd. I, S. 471 ff. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

87. Von der Façade der Kirche Notre Dame la Grande in Poitiers. Französische Architektur und dekorative Plastik der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, 1160—1180 ca. entstanden; das Schiff dieser Kirche gehört erst dem Anfange des 13. Jahrhunderts an. Die reiche, derbe Flachskulptur der Façade erinnert noch an die frühesten Kunstausserungen der Kelten, Iren und Langobarden. — Nach einer Photographie von Paul Robert in Paris.

88. Vorderdeckel eines Buches. Christus und die 12 Apostel. Deutsche Elfenbeinschnitzerei des 12. Jahrhunderts. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln.

Vgl. den zugehörigen Rückdeckel auf Tafel 89. — Für den Formenschatz photographiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

89. Rückdeckel eines Buches. Die Evangelistensymbole. Deutsche Elfenbeinschnitzerei des 12. Jahrhunderts. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln. Vgl. den zugehörigen Vorderdeckel auf Tafel 88. — Für den Formenschatz photographiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

90 u. 91. Treppen. Gotische Holzschnitzerei. Um 1480. Im fürstlich Liechtenstein'schen Schlosse in Eisgrub (Mähren). — Nach Photographien von Jos. Wlha in Wien.

92. Brunnen. Italienische Plastik der Frührenaissance. Gegen 1485. Im Hofe des Palazzo Bevilacqua in Bologna. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

93. Jean Perréal (?). Maria mit dem Christuskinde und zwei Stiftern, in denen man irrthümlicherweise Karl VIII. von Frankreich und Anna von Bretagne sehen wollte. Das Monogramm an den Betstühlen bezieht sich auf die Stifter, nicht auf den Meister des Bildes. Französische Malerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts; Öl auf Holz. — Höhe 0,72 m, Breite 0,51 m. — Im Museum des Louvre in Paris. — Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904, Katalog No. 138. — Nach einer Photographie von P. Sauvanud in Paris.

94. Portraitmedaillons aus Terrakotta. Deutsche Plastik der Renaissance, vom Jahre 1546. Gefunden im Teynhofe in Prag, jetzt im Böhmischem Museum in Prag. Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien. — Beide Stücke sind nach Medaillen gearbeitet. Die Umschrift auf dem linken Portraitmedaillon lautet: C(atharina) AQVILA G(eorgii) LOXANI CONIVX. Katharina Loxan stammte aus der reichen Speyerer Familie Adler und war eine nahe Verwandte der Philippine Welsch. Nach Prag kommt ihr Bildnis wohl dadurch, dass sie ständig am Hofe des Erzherzogs Ferdinand lebte, der bis 1567 Statthalter in Böhmen war. Sie galt für die schönste Frau ihrer Zeit und liegt in Innsbruck, wo sie 1580 starb, in der Hofkirche unter dem von Alexander Colins aus Mecheln († 1632) gearbeiteten Grabmale bestattet. Die Medaille, die den hier abgebildeten Terrakottamedaillen zu Grunde liegt, scheint das Gegenstück gewesen zu sein zu einer Medaille des Georg Loxan, Katharina Loxans Gemahl. Ein Exemplar dieser zuletzt genannten Medaille besitzt u. A. das Nationalmuseum in Florenz. Eine dem Terrakottamedaillon nahestehende Medaille, Nürnberger Schule, um 1535, befindet sich im Wiener Kabinet und ist bei Bergmann, Berühmte Männer, Tafel IX. 34, abgebildet. — Die Umschrift auf dem rechten Portraitmedaillon lautet: WANDVLA KEVENHVLERIN GEPORNE MANSTARFERIN IRES ALTERS IN XXIII IAR ANNO 1546. Als Vorbild zu dieser Medaille dürfte eine österreichische oder Tiroler Arbeit um 1545 anzunehmen sein. — Nach Mittheilungen von Dr. G. Habich in München.

95. Domenico Zampieri gen. il Domenichino (1581—1641). Die Kommunion des heil. Hieronymus. Italienische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Schule von Bologna. Gemälde in der Vatikanischen Galerie in Rom. — Im Jahre 1614, also im Alter von 33 Jahren,

malte Domenichino das Bild für die Kirche Aracoeli in Rom um den Preis von 60 Scudi. Später kam das Bild in die Chiesa di S. Girolamo della Carità, 1797 für 18 Jahre nach Paris, wo es auf 500 000 Franken geschätzt wurde. Dargestellt ist der Augenblick, in dem der Heilige in einer Kapelle der Klosterkirche zu Bethlehem zum letzten Male aus der Hand des Priesters das Abendmahl empfängt. Der greise Heilige, die Hauptfigur des Bildes, hat sich, als er sein Ende nahen fühlte, noch einmal in die Kirche bringen lassen; jetzt kniet er, nur mit dem Lententuche bekleidet, von mehreren Begleitern gestützt, nackt auf den Stufen des Altares. Der Körper, durch Alter und Kasteiung abgemagert, ist noch immer von edelster Bildung, doch ist die Kraftlosigkeit in der Haltung unverkennbar ausgedrückt. Vor ihm steht der Priester in reichstem kirchlichen Gewande, im Begriff, dem Heiligen die Hostie zu reichen. Daneben die Gestalten eines Diakons mit dem Kelch und eines Subdiakons, der knieend das Evangelienbuch hält. Vier Engel schweben rechts über der Szene. Ein Bogenfenster in der Mitte der Kapellenrückwand öffnet den Blick in eine weite Landschaft, wohl die schönste, die der ganzen bolognesischen Malerei des Seicento gelang. — Domenichino ging bei seinem Bilde von einem ähnlichen des Agostino Carracci aus, das dieser für die Certosa von Bologna gemalt hatte, und das sich heute in der dortigen Pinakothek befindet. Dies war die Ursache heftigster Angriffe von Seiten seiner Gegner, und da man die hohe künstlerische Steigerung nicht erkannte, mit der Domenichino das Thema behandelt und weiter entwickelt hatte, so wussten seine Freunde auf nichts anderes hinzuweisen, als auf die sehr äusserliche Tatsache, dass Carracci die Handlung nach dem römischen, Domenichino aber nach dem griechischen Ritus dargestellt habe, von einem Plagiat also keine Rede sein könne. Später freilich wurde das Bild zu den vier hervorragendsten Gemälden Roms gezählt, Raffaels Transfiguration, Daniele da Volterras Kreuzabnahme und Sacchis Vision des Heiligen Romuald waren die andern. — Bezeichnet rechts unten: DOM · ZAMPERIVS · BONON · F. A. MDCXIV. Höhe 4,19 m, Breite 2,56 m. — Nach einer Photographie der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steglitz.

96. Aushängeschild. Schmiedearbeit des Rokokostiles. Um 1750. An der Sternbrauerei in Salzburg. Siehe auch Brüning, die Schmiedekunst, Leipzig o. J., S. 123, Abb. 127 und Entwürfe zu ähnlichen Arbeiten ebenda, S. 96 u. 134. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

97. Gravierungen am Kronleuchter des Münsters in Aachen. Anbetung der hl. drei Könige, und die Frauen am Grabe Christi. Niederrheinische Grabstichelarbeit des romanischen Stiles. Um 1165. — Vgl. Formenschatz 1905, No. 27. — Nach Bock, der Kronleuchter Friedrich Barbarossas im karolingischen Münster in Aachen, Aachen 1863.

98. Totenleuchten. Französische Architektur des 12.—13. Jahrhunderts. Auf den Friedhöfen in Cellafrouin, Département Charente (links) und St. Christophe, Département Sèvres (rechts). Ähnlich unseren Bismarcktürmen, wofür sie vielfach Anregungen bieten können, dienten die Totenleuchten auf französischen Friedhöfen als Fanal zur

ehrenden Erinnerung an die Verstorbenen. Fast alle französischen Totenleuchten gehören dem 12. oder 13. Jahrhundert an. — Vgl. Enlart, Lanternes des morts, Grande encyclopédie; Artyme Saint-Paul, Lanternes des morts, Encyclopédie d'architecture de Planat; Essenwein, Über einige Totenleuchten in Österreich, Wien 1860. — Nach Photographien der Commission des Monuments historiques.

99 u. 100. Glasfenster mit der Anbetung der hl. drei Könige. Niederrheinische Arbeit, gegen Mitte des 14. Jahrhunderts; einzelnes erneuert. Im Dome in Köln. — Nach Photographien von E. Hermann in Köln.

101. Das Schloss in Lassay, Département Mayenne. Nordfranzösische Profanarchitektur des 14.—15. Jahrhunderts. Der eigentliche Schlossbau, von dem auf der Abbildung nur das Dach zu sehen ist, stammt aus dem 16. Jahrhundert. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

102. Portal. Gotische Schmiedearbeit vom Beginne des 15. Jahrhunderts. An der Kirche Maria-Stiegen in Wien. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

103. Der Paradiesesgarten. Rheinische Malerei eines unbekanntenen Meisters, den Gebhardt im Repertorium, 1905, Heft I, zwischen Hermann Wynrich und Lukas Moser setzt und dem er auch die Solothurner Madonna mit den Erdbeeren zuweist. Um 1420. Im historischen Museum in Frankfurt am Main. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München.

104 u. 105. Stuckreliefs. Italienische Arbeiten. Um 1560. Im Sternschlosse bei Prag. — Das Sternschloss ist eine Gründung Georg Podiebrads vom Jahre 1459, die ihre auffallende Form — der Grundriss ist in einen sechsstrahligen Stern eingezeichnet — zur Erinnerung an die erste Gemahlin des Gründers, Kunigunde von Sternberg erhielt. Erzherzog Ferdinand I. (1521—1564) liess im Innern des Baues reiche Stuckdekorationen ausführen, an denen Paolo della Stella, Giovanni de Spatio und Ferrabosco di Lagno arbeiteten. Einheimische Maler lieferten die Gemälde. Auch Rudolf II. († 1612) liess an der inneren Ausgestaltung des Baues arbeiten, der nach Tagen des Glanzes im dreissigjährigen Kriege schwer zu leiden hatte, dann von den Kaisern Ferdinand III. und Leopold I. wieder hergestellt, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts aber mit kurzer Unterbrechung 1866 als Pulvermagazin benützt wurde, bis 1875 die Räume gründlich restauriert und einer würdigeren Bestimmung wieder zugeführt werden konnten. — Erhalten haben sich von der meist überaus reichen Ausschmückung der Räume vor allem die Stuckdekorationen der gewölbten Decken des Mittelraumes, der Korridore und der fünf Ecksäle des ersten Stockwerkes, wovon wir einzelnes hier abbilden. »Durch die wahrhaft geniale Einteilung«, so schreibt Lübke in seiner Geschichte der deutschen Renaissance, Stuttgart 1873, S. 637 f., »die in jedem Raume neue Motive anwendet, sich nirgends wiederholt, mit dem feinsten Zug architektonischer Linien unerschöpflichen Reichtum der Phantasie und meisterhafte technische Ausführung verbindet, gehören diese Werke unbedingt zu den grössten Schätzen der Renaissancedekoration diesseits der Alpen. Nur bei den Corridoren herrscht in der Einteilung der Felder das Gesetz rhythmischer Wieder-

kehr, so dass der zweite dem vierten und sechsten entspricht, der dritte dem fünften, und nur der erste als Eingang eine gesonderte Behandlung zeigt. In die zart umrahmten und gegliederten Felder sind Rosetten, Laubwerk und Masken geschickt verteilt, den Mittelpunkt der Dekoration jedes Raumes bildet aber eine mythologische Figur, die jedesmal in einem organischen Zusammenhange mit der übrigen Dekoration steht und diese in sinnvoller Weise beherrscht. In der Ausführung dieser Werke waltet jene geniale Leichtigkeit des Skizzierens aus freier Hand, wie wir sie in antiken Dekorationen und dann wieder in den besten Werken der italienischen Renaissance finden. Es wird wohl keinem Zweifel unterliegen, dass diese Arbeiten auf Italiener zurückzuführen sind.« Der Stil der Reliefs weist eher in die Zeit Ferdinands I. als in jene Rudolfs II. — Nach Photographien von Jos. Wlha in Wien.

106. Hans Muelich (1516—1573). Halskette in reicher Umrahmung. Bayerische Pergamentmalerei der Renaissance. Mitte des 16. Jahrhunderts. Aus der Sammlung J. v. Hefner-Alteneck in München. Im bayerischen Nationalmuseum in München. — Vgl. andere Pergamentmalereien Muelichs, Formenschatz 1904, No. 104 und 105. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger & Goergen in München. Zum erstenmale photographisch reproduziert.

107. Giovanni Francesco Barbieri, gen. il Guercino (1590—1666). Der Genius der Kraft. Italienische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Schule von Bologna. Deckengemälde, ehemals im Palazzo Sampieri in Bologna, jetzt zerstört. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Florenz.

108. Ovale Fenstervergitterung. Schmiedearbeit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

109 u. 110. Der Dom zu Mainz. Rheinisch-romanische Architektur des 12. und 13. Jahrhunderts; die oberen Teile des Hauptturmes und der beiden westlichen Seitentürme von J. F. Neumann d. J. nach 1767 erbaut. — Lange Zeit hat man wegen seiner altertümlicheren und ungelinkteren Formen den Mainzer Dom für älter als den Speyerer gehalten, bis die neuesten Forschungen die Priorität des Speyerer Baues ergaben und bewiesen, dass der Mainzer Dom in Anlehnung an den Speyerer Dom entstanden ist. Wie der Dom von Speyer, so war auch der von Mainz ursprünglich als flachgedeckte Basilika errichtet worden (778—1056), dann wurde nach einem Brande von 1081 ein Neubau im letzten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts in Angriff genommen und zwar durch Kaiser Heinrich IV. Durch den im Jahre 1137 verstorbenen Erzbischof Adalbert I. wurde das Werk vollendet. Aus dieser Bauperiode stammt der ganze Aufbau des Mittelschiffes mit Ausnahme der Gewölbe, die nicht mehr die alten sind, sondern gegen 1200 erneuert wurden. Es sind nicht mehr grätige Gewölbe wie in Speyer, sondern Rippengewölbe, und die Quergurten sind zum Spitzbogen leicht eingeknickt. Nach 1200 bis 1243 wurden das westliche Querhaus und der grossartige Martinschor hinzugefügt; gleichzeitig entstand auch der Kapitelsaal (Memorie) und der Kreuzgang. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts baute man an beiden Seitenschiffen gotische Kapellenreihen an, 1397—1405 wurde der Kreuzgang vollkommen erneuert. Die oberen Teile

des Hauptturmes und der beiden westlichen Seitentürme führte nach einem durch Blitzschlag verursachten Brande J. F. Neumann der Jüngere nach 1767 in gotisierenden Formen neu auf, die doch den Architekten des Rokoko nicht verleugnen, dabei den malerischen Gesamteindruck des romanischen Bauwerkes nicht im Mindesten beeinträchtigen; es ist eine glänzende Leistung, die ebenso das hohe und sichere künstlerische Taktgefühl wie die künstlerische Selbständigkeit der Zeit beweist. Während der französischen Besetzung wurde die Kirche als Magazin benützt, 1814 dem Gottesdienste zurückgegeben und in den folgenden Jahren wiederhergestellt. Eine einschneidende Restauration der östlichen Teile ist 1858—79 unter Leitung von Laske, Wessiken und Cuypers durchgeführt worden. Der Mittelurm wurde im romanischen Stile neu aufgeführt, auch die beiden Rundtürme sind in den oberen Teilen erneuert. Im Innern stellte man die seit dem 13. Jahrhundert zerstörte Krypta unter dem Ostchore wieder her. — Vgl. Zimmermann in der Allgemeinen Kunstgeschichte von Knackfuss u. Z., Bielefeld und Leipzig 1900, Bd. I. S. 430. — No. 109 nach einer Photographie der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steglitz, No. 110 nach einer Photographie von Kern in Mainz.

111 u. 112. Thronender Christus und betende Maria. Mailänder Steinplastik in mandorlaförmiger gotischer Umrahmung mit Resten der alten Bemalung, im Stile des Giovanni di Balduccio. Um 1340. Im Museo Archeologico in Mailand. Von Balduccio, einem Pisaner, sind u. a. bekannt: Eine Kanzel in der Kirche San Casciano bei Florenz, ein Grabmal aus dem Jahre 1322 in S. Francesco zu Sarzano bei La Spezia und, sein Hauptwerk, in S. Eustorgio in Mailand die Marmor-Arca für S. Pietro Martire aus dem Jahre 1339; vielleicht rühren von ihm auch dort die Reliefs am Grabmale des Uberto III. Visconti her. Vgl. Alfred Gotthold Meyer, Lombardische Denkmäler des 14. Jahrhunderts, 1893. — Nach Photographien von G. Brogi in Florenz.

113. Château de la Tour-du-Pin, Département Maine-et-Loire. Französische Profanarchitektur des 15. Jahrhunderts. Das Portal aus dem 16. Jahrhundert. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

114. Zwei Deckelbecher. Burgundisch-flandrische Silberemalarbeiten, in der Technik dem sogenannten venezianischen Email verwandt und anscheinend aus derselben Werkstatt stammend wie der Werdenbergsche Becher und der Pokal Friedrichs III., die heute gleichfalls in den kunsthistorischen Sammlungen in Wien bewahrt werden. Die Grisailen, Tierbilder darstellend, z. T. nach Stichen des Meisters der Spielkarten. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

115. Samt. Italienische Weberei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der Galleria degli Arazzi in Florenz. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

116. Albrecht Altdorfer (1480 ca. bis 1538). Die Geburt Mariä. Regensburger Malerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts. In der kgl. Gemäldegalerie in Augsburg. — In einem Kirchenchore phantastischen Stiles sitzt links Mutter Anna suppenessend in einem Himmelbette,

an dessen Fussende die Wiege steht, der eine Wärterin das Kind entnommen hat und nach dem Bade abtrocknet. Eine Treppe herauf steigt rechts ein Mann (Vater Joachim?) mit Brod und Milchflasche. In einer Seitenkapelle rechts trägt eine Magd die Badewanne ab und erscheint ein Besucherpaar. Oben schlingt sich ein weiter Engelreigen um die Pfeiler der Kirche, in deren Mitte ein Engel mit Rauchfass schwebt. — Katalog No. 142. — Nach einer Photographie von F. Höfle in Augsburg.

117. Das Kammerzellsche Haus am Münsterplatze in Strassburg. Das Erdgeschoss von 1467, die oberen Stockwerke von dem Handelsmanne W. Braun 1589 erneut, seit 1879 im Besitze der Stadt Strassburg und in neuester Zeit durch den Münsterbaumeister Fr. Schmitz restauriert und als Weinstube eingerichtet.

118. Laternentartsche mit Stossklinge. Die Laterne, für nächtliche Angriffe berechnet, kann abgeblendet werden. Italienische Lederschnittarbeit der Frühzeit des 17. Jahrhunderts. Im kgl. Nationalmuseum (Bargello) in Florenz. — Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz.

119. Jan Davidsz de Heem (1606—1683). Stillleben aus allerlei Früchten; in der Mitte ein Pokal in getriebener Arbeit auf dem Fusse eines Raubvogels. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. In der Noorthbrook Collection in London. — De Heem war in Utrecht geboren, Schüler seines Vaters David, von dem nur wenig bekannt ist; er lebte 10 Jahre in Leiden und über 30 Jahre in Antwerpen, wo seine charakteristischsten Bilder entstanden. Trotz dieses langen Aufenthaltes in Antwerpen ist de Heem unbedingt der holländischen Schule beizuzählen, deren bedeutendster Blumen- und Fruchtmaler er war. — Nach einer Photographie von F. Hanfstaengl in München.

120. Schmiedeiserne Gittertür. Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. In der Strahower Kirche am Hradschin in Prag. — Nach einer Photographie von Jos. Wlha in Wien.

121. Konsekrationskamm. Deutsche Arbeit des 11.—12. Jahrhunderts, mit Benützung orientalischer Motive. Im städtischen Kunstgewerbemuseum in Köln. — Für den Formenschatz fotografiert von E. Hermann in Köln. Zum erstenmale veröffentlicht.

122. Portal der Kirche S. Costanzo in Perugia. Italisch-romanische Skulpturen. Um 1100. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

123. Totenleuchten. Französische Architektur des 12.—13. Jahrhunderts. Auf den Friedhöfen in Femoux (links) und St. Denis (rechts), Département Sèvres. Vgl. Formenschatz 1905, Text und Tafel No. 98. — Nach Photographien der Commission des Monuments historiques.

124. Maria mit dem Christuskinde. Niederrheinische Goldschmiedearbeit aus getriebenem Silber mit teilweiser Vergoldung. Die Rückseite zum Öffnen, um eine Reliquie oder eine Stifterurkunde einzulegen. Gegen 1380. Im Domschatze in Aachen. Vgl. Bock, Karls des Grossen Pfalzkapelle und ihre Kunstschätze, Köln und Neuss 1865, Bd. II, S. 42 ff. — Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach in dem Werke von Beissel, Kunstschätze des Aachener Kaiserdomes, München-Gladbach 1904.

125. Pietro da Como (gegen 1450). Fenster am Palazzo Tabassi in Solmona. Lombardische Skulptur in Unteritalien. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

126. Die Verlobung der Heiligen Katharina von Alexandria. Französische Malerei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der Sammlung R. v. Kaufmann in Berlin. Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904. — Die Mitte des Bildes nimmt die thronende Gestalt der hl. Anna ein, zu beiden Seiten stehend Johannes der Täufer und der hl. Ludwig. Auf den Stufen des Thrones sitzt Maria mit dem Christuskinde, das der links knieenden hl. Katharina den Ring reicht, rechts die hl. Barbara. Im Hintergrunde führt die offene Halle den Blick in eine weite Landschaft mit Gebäuden. — Das Bild wurde irrtümlicherweise dem Jean Perréal zugeschrieben. Der wahre Name des Meisters ist nicht bekannt. Öl auf Holz, Höhe 0,80 m, Breite 1,20 m. Katalog No. 137. — Nach einer Photographie von P. Sauvanoud in Paris.

127. Benedetto da Majano (1442—1497). Knieender Engel. Terrakottaplastik der Florentiner Frührenaissance. In der Accademia Carrara, Sammlung Morelli. — Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom.

128. Allegorische Scherzdarstellung: »Wie kommt man durch die Welt?« Flandrische Malerei, um 1520. Gemälde in der Sammlung des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — Ein jugendlicher, bartloser Mann in der Bürgertracht des 16. Jahrhunderts, einen langen, geraden Stab in der Hand, dringt links mit vorgebeugtem Haupte in die Welt, die als gläserne Kugel dargestellt ist. Sie enthält ein phantastisches Landschaftsbild mit Richtstätte, Galgen und Rad. Darüber die Inschrift: MET RECHT SOVDIC GERNE DOER DE WERELT COMMEN. (Mit Recht sollte ich gerne durch die Welt kommen). Rechts springt er gealtert, aber wohlbehalten und lachend wieder hervor: Er hat sich Durchgang gebrochen, doch sein Stab ist nun krumm und gewunden. Darüber die Inschrift: IC BEN DER DOER MAER IC MOET CROMMEN. (Ich bin hindurch, aber ich muss mich krümmen). — Eichenholz. Höhe 0,28 m, Breite 0,42 m. Katalog No. 169. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A. G., in München.

129. Stefano de' Zambelli da Bergamo (um 1535). Armlehnen eines Chorgestühles. Oberitalienische Holzschnitzereien der Hochrenaissance. In der Kirche S. Pietro de' Cassinensi in Perugia. — Nach Photographien von D. Anderson in Rom.

130. Ludger To Ring d. J. (1522—1584 ca.). Weibliches Bildnis. Westphälische Malerei der Renaissance. Gemälde in der Sammlung des Konsuls E. Weber in Hamburg. Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904. — In der Mitte eines Gemaches, dessen Wände mit einer Holzvertäfelung verkleidet und mit Bänken versehen sind, steht in ruhiger Haltung eine blasse Dame in faltigem, glockenförmigem Kleide und perlengesticktem Häubchen auf dem blonden Haar. Die Hände sind übereinander gelegt. Eine Kameenbroche und eine goldene Kette bilden den Schmuck. Bezeichnet mit dem Künstler-

monogramme L im Ring und den Buchstaben MR. — Birnbaumholz. Höhe 0,585 m, Breite 0,39 m. Katalog No. 137. Vgl. auch Formenschatz 1905, No. 55. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A. G., in München.

131. Cabinet. Französische Arbeit mit Einlagen in Boulle-Technik. Frühzeit des 18. Jahrhunderts. In der Wallace Collection in London. — Nach einer Photographie von W. A. Mansell & Co. in London W.

132 Joseph M. W. Turner (1775–1851). Auf dem Canale di San Marco in Venedig. Englische Malerei des 19. Jahrhunderts. Gemälde in der National Gallery in London. — Nach einer Photographie von F. Hanfstängl in München.

133. Chor der Kirche in Paray le Monial (Département Saone-et-Loire). Französisch-romanische Architektur der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. — Dieser Chor mit seinen drei Apsidiolen ist ein klassisches Beispiel für französisch-romanische Grundrissdisposition. Als Vorbild des 1104–1140 ca. erbauten Chores diente S. Martin in Tours. Ähnlich der jetzt zerstörte Chor von Cluny, den Abt Hugo der Grosse, gleichfalls nach dem Vorbilde von S. Martin in Tours, seit 1089 errichten liess. Andere ähnliche Bauten auch in Conques, S. Benoit sur Loire und sonst. — Nach einer Photographie der Commission des Monuments historiques.

134. Scheibenreliquiar. Rheinische Goldschmiedearbeit, nach glaubwürdiger Tradition ein Geschenk Karls IV. an den Domschatz in Aachen, wo das Reliquiar noch heute bewahrt wird. Jedenfalls weist der Stil des Kunstwerkes auf das dritte Viertel des 14. Jahrhunderts. Die beiden Engelsfiguren zu beiden Seiten des Fusses sind nicht ursprünglich zu dem Reliquiar gehörig. Es sind Messkännchen, die einen etwas späteren Stil zeigen als das Reliquiar und der Zeit um 1400 angehören. Die beiden hohl getriebenen Statuetten sind mit liturgischen Gewändern, der Alba, dem Gürtel und dem Pluviale bekleidet. Die Alba ist am Halse zusammengebunden und die Schnüre bilden den Ausguss des Gefässes, das durch Abnehmen des Kopfes geöffnet werden kann; die beweglichen Flügel dienen als Handhabe. An den Sockeln die Majuskeln A und M, vielleicht aqua missae oder aqua manus, sowie V, vinum. Die in Email translucide ausgeführte Schmuckplatte am Fusse des Reliquiars, die allegorische Figur der Justitia darstellend, ist ebenfalls nicht ursprünglich zugehörig und gehört etwa der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an. Vgl. Böck, Karls des Grossen Pfalzkapelle und ihre Kunstschatze, Köln und Neuss 1865, S. 37 ff. — Nach einer Photographie von B. Kühlen in München-Gladbach aus dem Werke von Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes, Tafel XXVII.

135. Dierick Bouts († 1475). Feier des Passahfestes. Altniederländische Malerei; gegen 1467. Gemälde im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin — In einem Gemach stehen um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie, im Begriffe, das Passahlamm zu verzehren. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Tor ein junger Mann eintritt. — Auf diesem auch kulturgeschichtlich interessanten Bilde kann die Art des

Tafels im bürgerlichen Hause der Spätgotik studiert werden: Teller und Gabeln werden nicht verwendet; jedermann schneidet sich ein Stück von dem Braten ab, der in der Mitte des Tisches auf einer Zinnschüssel liegt. Eine wichtige Rolle spielt das Brod, das dieselbe, noch heute in Belgien und Holland übliche Form zeigt; wenige Salatblätter dienen als Zukost. Der Mässigkeit in Speise und Trank entspricht die gotische Hagerkeit der Speisenden. — Eichenholz, Höhe 0,85, Breite 0,69. Kat. No. 559, Gegenstück zu No. 533, dem Propheten Elias in der Wüste, Gemälde, die zusammen mit zwei Bildern in der Münchener Pinakothek die Flügel eines Triptychons bildeten, dessen Mittelbild, das Abendmahl, sich noch in der Peterskirche in Löwen befindet, wofür das Ganze ursprünglich gemalt war. Die Quittung des Meisters über die 1467 empfangene Zahlung ist noch vorhanden. — Nach einer Photographie der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

136 u. 137. Jugend und Alter. Allegorische Gruppe auf die Vergänglichkeit. Oberösterreichische oder fränkische bemalte Holzplastik vom Ende des 15. Jahrhunderts. In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — Bei dieser, aus der Gegend von Linz stammenden Gruppe rühmt Bode in seiner Geschichte der deutschen Plastik, Berlin 1885, S. 200, die keusche Auffassung, die schüchterne, aber doch von feinem Verständnis zeugende Wiedergabe der Natur, was zusammen mit der Wahl der ersten besten Modelle an die Eyckschen Gestalten von Adam und Eva am Genter Altar erinnert; selbst eine direkte Beziehung des Künstlers zu den Niederlanden sei nicht ausgeschlossen. Von anderer Seite wird auf die fränkischen Stileigentümlichkeiten der Gruppe hingewiesen. — Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien.

138. Truhe mit Eisenbeschlägen. Französische Arbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts. Die Beschläge zeigen in ihrem Bevorzugen runder und im Vermeiden aller geknickten und spitzbogigen Formen, sowie durch das Vorkommen von Knospen- und Blütenornamenten schon die ersten Andeutungen des Renaissancestiles. — Im Musée Carnavalet in Paris.

139. Kassettendecke. Holzschnitzerei der italienischen Renaissance. Vom Ende des 15. Jahrhunderts. Im Appartamento del Paradiso des Palazzo Ducale in Mantua, den Räumen, die von Isabella d'Este in den Jahren 1520–1539 bewohnt wurden. — Nach einer Photographie von P. Poppi in Bologna.

140. Jacopo Tatti, gen. Sansovino. (1486–1570). Maria mit dem Christuskinde. Reliefplastik der italienischen Hochrenaissance aus bemalter Papiermasse, Carta pesta. Im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin. — Das Relief ist bezeichnet: IACOBVS SANVINVS F. Wiederholungen in der Sammlung v. Beckerath in Berlin, eine andere im Louvre. Die Madonna zeigt Verwandtschaft mit der Friedensgöttin der zerstörten Loggetta des Campanile von San Marco in Venedig. (Vgl. Formenschatz 1903, Tafel 54), so dass Sansovinos Aufenthalt in Venedig und etwa das Jahr 1540 als Entstehungszeit des Reliefs angenommen werden kann. Der Reliefstil lehnt sich an frühflorentiner Vorbilder an mit Michelangellesker Formbildung und Bewegung.

141. Entwurf zu einem Dolche. Handzeichnung eines unbekanntem süddeutschen Meisters der Mitte des 16. Jahrhunderts. Aus der Sammlung J. v. Hefner-Alteneck in München. Im kgl. Kupferstichkabinett in München. — Für den Formenschatz photographiert von Jäger und Goergen in München. Zum erstenmale photographisch reproduziert.

142. Jan van de Capelle (1624 ca. — 1679). Windstille. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Gemälde in der Sammlung von Carstanjen in Berlin.

Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf 1904. Kat. Nr. 293. Bezeichnet J. van Capelle. Eichenholz, Höhe 0,47 m, Breite 0,575 m. — Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A. G., in München

143. Schmiedeisernes Portal. Vom Jahre 1727 Am bischöflichen Palais in St Pölten, Oberösterreich. — Nach einer Photographie von J. Wlha in Wien.

144. Prunkschrank. Teil eines Mobiliars der Kaiserin Maria-Luise von Frankreich. Pariser Arbeit des Empire-Stiles. Um 1810. Im Schlosse Fontainebleau.



Uebersicht nach den Gegenständen.

Innerhalb der verschiedenen Abteilungen sind die Meister ungefähr nach der Zeit ihres Wirkens geordnet. Werke, deren Meister unbekannt, sind mit ** bezeichnet und gleichfalls annähernd chronologisch eingereiht.

I. Gemälde und Handzeichnungen.

15. Jahrhundert:	No.
** Paradiesgarten, rheinisch, um 1420 (Frankfurt a. M., historisches Museum)	103
Jan van Eyck, Johannes der Täufer (Berlin)	17
— — Johannes der Evangelist (Berlin)	17
— — Jodocus Vydts (Berlin)	18
— — Isabella Vydts, geb. Burluut (Berlin)	18
Nachfolger Stephan Lochners, Die hl. Ursula (Köln, Wallraf-Richartz-Museum)	79
Dierick Bouts, Feier des Passahfestes (Berlin)	135
Meister der Glorifikation Mariä, Verherrlichung Mariae (Worms, Heyl zu Herrnsheim)	52
** Verlobung der hl. Katharina von Alexandria, französisch (Berlin, v. Kaufmann)	126
Maitre de Moulins, Stifter und hl. Krieger. Um 1488 (Glasgow)	20
** Liebespaar, mittelhheinisch (Gotha)	30
16. Jahrhundert:	
Jean Bourdichon, Die vier Stufen der Gesellschaft (Amiens, Masson)	38, 39
Jean Perréal (?), Maria mit dem Kinde und zwei Stiftern (Paris)	93
Albrecht Altdorfer, Geburt Mariä (Augsburg)	116
** Allegorische Scherzdarstellung: »Wie kommt man durch die Welt?« Flandrisch, um 1520. (Anhalt, Fürst zu Salm-Salm)	128
Francesco Mazzuola, gen. Parmeggianino, Medea, lavierte Handzeichnung (Florenz, Uffizien)	81
François Clouet, Bildnis eines Fürsten zu Pferde (London, Lawrie)	43
** Bildnis eines Prinzen, französisch (Paris, Kraemer)	9

Angelo di Cosimo di Mariano, gen. Bronzino, No. Damenbildnis (Köln, ehem. Sammlung Bourgeois)	33
Ludger to Ring d. J., Bildnis eines Predigers (Berlin)	55
— — Weibliches Bildnis (Hamburg, Weber)	130

17. Jahrhundert:

Domenico Zampieri, gen. il Domenichino, Kommunion des hl. Hieronymus (Rom, Vatikan)	95
Giovanni Francesco Barbieri, gen. il Guercino, Genius der Kraft (Bologna, ehem. Palazzo Sampieri)	107
Jan Miense Molenaer, Beim Frühstück (Worms, Heyl zu Herrnsheim)	71
Rembrandt Harmensz van Rijn, Waldige Landschaft (Schloss Ehringerfeld, Frhr. v. Ketteler)	23
Pieter de Hooch, Holländisches Wohnzimmer (Brüssel, Arenberg)	35
Jan van de Capelle, Windstille (Berlin, Carstanjen)	142
Gerard ter Borch, Ankunft des holländischen Gesandten zum Friedenskongresse in Münster (Münster i. W.)	47
Jacob van Ruysdael, Landschaft (Köln, ehem. Sammlung Bourgeois)	11
Jan Davidsz de Heem, Stilleben (London, Noorthbrook Collection)	119
Bartolomé Estéban Murillo, Ablass des hl. Franz von Assisi (Köln, Wallraf-Richartz-Museum)	57

18. Jahrhundert:

Antonio Canale, gen. Canaletto, Wettrudern auf dem Canal Grande in Venedig (London)	83
---	----

19. Jahrhundert:

Joseph M. W. Turner, Ankunft in Venedig (London)	60
— — Auf dem Canale di San Marco in Venedig (London)	132

II. Ornamentale und dekorative Entwürfe, Pergamentmalereien.

- | | No. |
|--|-----|
| ** Erzengel Michael, Deckfarbenmalerei, französisch oder niederländisch, 14. Jahrhundert (Berlin) . . . | 65 |
| ** Spielkarten, italienisch, 15. Jahrhundert (Bergamo, früher Palazzo Baglioni, jetzt Accademia Carrara) | 19 |
| Hans Muelich, Halskette, Pergamentmalerei (München, Nationalmuseum) | 106 |
| ** Entwurf zu einem Dolche, süddeutsch, 16. Jahrhundert (München, Kupferstichkabinett) | 141 |

III. Werke der Plastik, Statuen, Statuetten, Reliefs etc.

(Das Material ist Stein, wo nicht anders angegeben.)

Klassisches Altertum:

- | | |
|--|----|
| ** Kopf der Göttin Artemis, griechisch, 3. Jahrhundert vor Chr. (Wien) | 61 |
|--|----|

14. Jahrhundert:

- | | |
|--|-----|
| ** Thronender Christus, mailändisch, um 1340 (Mailand, Museo Archeologico) | 111 |
| ** Betende Maria, mailändisch, um 1340 (Mailand, Museo Archeologico) | 112 |

15. Jahrhundert:

- | | |
|---|----------|
| ** Brunnen, italienisch, gegen 1485 (Bologna, Palazzo Bevilacqua) | 92 |
| Benedetto da Majano, Knieender Engel, Terrakotta (Bergamo, Accademia Carrara) | 127 |
| ** Heilige, französisch (Paris, Arconati-Visconti) | 5 |
| ** Jugend und Alter, oberösterreichisch oder fränkisch, Holz (Wien) | 136, 137 |

16. Jahrhundert:

- | | |
|--|----------|
| ** Martyrerin, französisch (Paris, Besse) | 5 |
| Stefano de' Zambelli da Bergamo, um 1535, Armlehnen eines Chorgestühles (Perugia, S. Pietro de' Cassinesi) | 129 |
| ** Relief, Der hl. Eligius heilt ein besessenes Pferd, schwäbisch, Holz (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 53 |
| Loy Hering, Szenen aus dem Herakles-Mythus (Landshut, Residenz) | 7, 8, 32 |
| ** Portraitmedaillons, Terrakotta, deutsch, 1546 (Prag, böhmisches Museum) | 94 |
| Jacopo Tatti, gen. Sansovino, Maria mit dem Christuskinde, Relief, Papiermasse (Berlin, Kaiser Friedrich-Museum) | 140 |

18. Jahrhundert:

- | | |
|--|----|
| ** Allegorische Nischenfigur, österreichisch, gegen 1730 (Stift St. Florian, Oberösterreich) | 82 |
|--|----|

IV. Metallotechnik, Cloisonné-Arbeiten, Uhren, Goldschmiedearbeiten, Elfenbein.

- | | |
|--|----|
| ** Weihwassergefäß, Elfenbein, 10. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 13 |
| ** Konsekrationskamm, Elfenbein, rheinisch, um 1000 (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 25 |

- | | |
|---|--------|
| ** Reliquiar, byzantinisch, 11.—12. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 14 |
| ** Die deutsche Kaiserkrone, sarazenisch-sizilianisch, 11. u. 12. Jahrhundert (Wien, Schatzkammer) 85, 86 | |
| ** Konsekrationskamm, Elfenbein, deutsch, 11. bis 12. Jahrhundert (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 121 |
| ** Gravierungen am Kronleuchter des Münsters in Aachen, niederrheinisch, um 1165 | 27, 97 |
| ** Lotharkreuz, romanisch, 12. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 1 |
| ** Vorderdeckel und Rückdeckel eines Buches, Elfenbein, deutsch, 12. Jahrhundert (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 88, 89 |
| ** Ampulla, Bronzeguss, Limoges, um 1200 (Wien) | 75 |
| ** Biblischer König, Silberrelief, vergoldet, französisch, 13. Jahrhundert (Paris, Hoentschel) | 51 |
| ** Kassette mit emaillierten Beschlägen, Limoges, 13. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 63 |
| ** Schlüssel, Teilstück, arabisch, 13.—14. Jahrhundert (Cividale del Friuli, Domschatz) | 76 |
| Gabriello di Lorenzo da Siena, Stammbaum Christi, mittelitalienische Goldschmiedearbeit, 1350 (Lucignano, Palazzo Municipale) | 66 |
| ** Maria mit dem Christuskinde, getriebenes Silber, niederrheinisch, gegen 1380 (Aachen, Domschatz) | 124 |
| ** Reliquienkapelle, niederrheinisch, 14. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 16 |
| ** Scheibenreliquiar, rheinisch, 14. Jahrhundert (Aachen, Domschatz) | 134 |
| Giovanni delle Bombarde, Ciborium, um 1430 (Siena, Kirche Fontegiusta) | 29 |
| ** Portal, Schmiedeeisen, gotisch, 15. Jahrhundert (Wien, Kirche Maria-Stiegen) | 102 |
| ** Zwei Deckelbecher, burgundisch-flandrisch, 15. Jahrhundert (Wien) | 114 |
| ** Vortragekreuz, französisch, 15. Jahrhundert (München, ehem. Sammlung von Pannwitz) | 78 |
| ** Schale, Silber, italienisch, 15. Jahrhundert (München, ehem. Sammlung von Pannwitz) | 40 |
| ** Prunkgefäß, Silber, italienisch oder spanisch, 15. Jahrhundert (München, ehem. Sammlung von Pannwitz) | 41 |
| Wenzel Jamnitzer, Die vier Jahreszeiten, vergoldete Bronze (Wien) | 44, 45 |
| ** Portal, Schmiedeeisen, 1727 (St. Pölten, bischöfliches Palais) | 143 |
| ** Fenstervergitterung, Schmiedeeisen, 18. Jahrhundert (Innsbruck) | 108 |
| ** Gittertüre, Schmiedeeisen, 18. Jahrhundert (Prag, Strahowerkirche) | 120 |
| ** Aushängeschild, um 1750 (Salzburg, Sternbrauerei) | 96 |
| ** Leuchter, französisch, Bronze, vergoldet, um 1770 (Wien) | 59 |

V. Architektur, äussere Dekorationen etc.

- | | |
|---|----|
| ** Cathedra, italisch-langobardisch, 8. Jahrhundert (Cividale del Friuli) | 73 |
| ** Kirche in Morienval, nordfranzösisch, 11. Jahrhundert | 26 |

- | | | | |
|--|----------|---|------------|
| ** Kirchenportal in Lescure, südfranzösisch, 11. Jahrhundert | No. 37 | ** Hochwangen eines Chorgestühles, rheinisch, um 1300 (Köln, Kunstgewerbemuseum) | No. 4 |
| ** Portal der Kirche S. Costanzo in Perugia, italisch-romanisch, um 1100 | 122 | ** Moscheelampe, Glas, sarazenisch, um 1300 (Köln, ehem. Sammlung Bourgeois) | 3 |
| ** Von der Façade der Kirche Notre Dame la Grande in Poitiers, 12. Jahrhundert | 87 | ** Anbetung der heil. drei Könige, Glasgemälde, 14. Jahrhundert (Köln, Dom) | 99, 100 |
| ** Chor der Abteikirche in Fontgombault, französisch, 1141 | 74 | ** Truhe mit Eisenbeschlägen, französisch, 15. Jahrhundert | 138 |
| ** Chor der Kirche in Paray-le-Monial, französisch, 12. Jahrhundert | 133 | ** Antependium, italienischer Brokat, 14. Jahrhundert (Siena, Contrada dell' onda) | 80 |
| ** Totenleuchten, französisch, 12.—13. Jahrhundert (Cellafrouin, St. Christophe, Femoux und St. Denis) | 98, 123 | ** Samt, italienisch, 15. Jahrhundert (Florenz, Galleria degli Arazzi) | 115 |
| ** Dom zu Mainz, 12. und 13. Jahrhundert | 109, 110 | ** Wandteppich mit Kampfszene, französisch, 15. Jahrhundert (Paris, Aynard) | 6 |
| ** Pfarrkirche in Andernach, 12. u. 13. Jahrhundert | 15 | ** Kästchen aus Buchs, süddeutsch oder tirolisch, 16. Jahrhundert (Wien) | 67, 68, 69 |
| ** Turm der Abteikirche in Charroux. Gegen 1200 | 49, 50 | ** Türfüllung, spanisch, 16. Jahrhundert (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 31 |
| ** Krypta der Benediktinerkirche in Trebitsch, Mähren, nach 1230 | 62 | ** Antependium, mittelitalienisch, 16. Jahrhundert (San Gimignano, Parrocchia di Cusona) | 70 |
| ** Apostelkirche in Köln, 13. Jahrhundert | 2 | Stefano de' Zambelli da Bergamo, um 1535, Armlehnen eines Chorgestühles (Perugia, S. Pietro de' Cassinensi) | 129 |
| ** Skulpturen am Dachfusse der Kathedrale von Amiens, 13. Jahrhundert | 28 | ** Majolikaplatten, italienisch, 16. Jahrhundert (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 21 |
| ** Schloss in Lassigny, nordfranzösisch, 14.—15. Jahrhundert | 101 | ** Antependium, florentinisch, 16. Jahrhundert (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 22 |
| ** Château de Pocé in Distré, französisch, 15. Jahrhundert | 77 | ** Brüsseler Wandteppich, Fest unter Heinrich III. von Frankreich, 16. Jahrhundert (Florenz, Galleria degli Arazzi) | 46 |
| ** Château de la Tour du Pin, 15. Jahrhundert | 113 | ** Fliesenfeld, türkische Halbflayence, gegen 1570 (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 34 |
| Pietro da Como, gegen 1450, Fenster am Palazzo Tabassi in Solmona | 125 | ** Truhe, mittelitalienisch, 16. Jahrhundert (Siena, Cresti) | 54 |
| ** Brunnen, italienisch, gegen 1485 (Bologna, Palazzo Bevilacqua) | 92 | ** Laternentartsche mit Stossklinge, italienisch, 17. Jahrhundert (Florenz, Bargello) | 118 |
| ** Kammerzellsches Haus in Strassburg, 15. und 16. Jahrhundert | 117 | ** Räuchergefäß in Form einer Eule, japanisch, 17. Jahrhundert (Köln, Kunstgewerbemuseum) | 58 |
| Albertin Tretsch, Das alte Schloss in Stuttgart, 1553—1570 | 42 | ** Standuhr, Meissener Porzellan, um 1730 (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 24 |
| ** Portal am Neuen Schlosse in Baden-Baden, um 1575 | 56 | ** August III. von Sachsen und eine Dame, Meissener Porzellan, um 1735 (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 36 |
| ** Aus dem Stadtteil »Klein-Frankreich« in Strassburg, 16. und 17. Jahrhundert | 10 | ** Musizierendes Paar, Meissener Porzellan, um 1740 (München, ehem. Sammlung v. Pannwitz) | 48 |
| | | ** Ofen, Wiener Arbeit, um 1750 (Schloss Schönbrunn) | 72, 84 |
| | | ** Cabinet, französisch, Louis XIV-Stil (London, Wallace Collection) | 131 |
| | | ** Sekretär, französisch, Louis XVI-Stil (London, Wallace Collection) | 12 |
| | | ** Prunkschrank, französisch, um 1810 (Schloss Fontainebleau) | 144 |

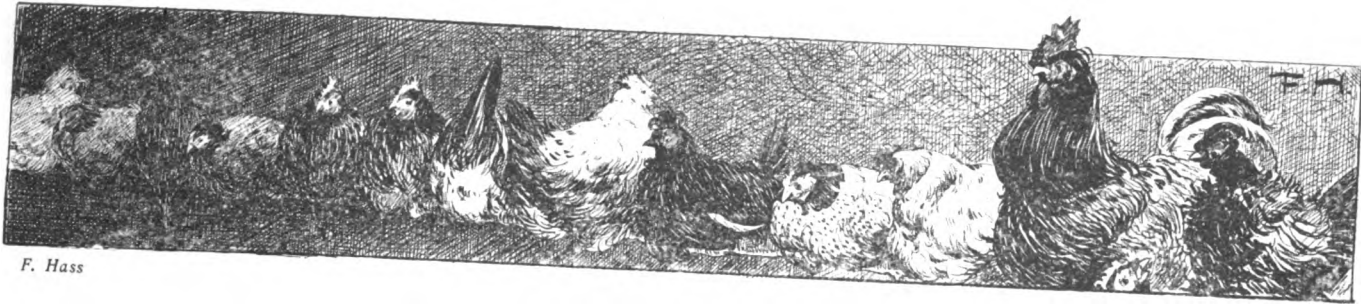
VI. Innere Dekorationen.

- ** Treppen, gotische Holzschnitzereien, um 1480 (Eisgrub, Schloss Liechtenstein) 90, 91
- ** Kassettendecke, 15. Jahrh. (Mantua, Palazzo Ducale) 139
- ** Stuckreliefs, italienisch, um 1560 (Prag, Sternschloss) 104, 105

VII. Möbel, Holzornamente, Glas, Keramik, Textilien, Leder, Kleingerät.

- ** Cathedra, italisch-langobardisch, 8. Jahrhundert (Cividale del Friuli) 73
- ** Glasflasche, mit Schmelzfarben bemalt, arabisch, 13.—14. Jahrhundert (Wien) 64





F. Hass

Aus der „Jugend“.

Uebersicht nach den Meistern.

Innerhalb der verschiedenen Nationen sind die Meister ungefähr nach der Zeit ihres Wirkens geordnet.

Deutsche.

- Nachfolger Stephan Lochners † 1452. No. 79
 Albrecht Altdorfer (1480 ca.—1538). No. 116.
 Loy Hering (gegen Mitte des 16. Jahrhunderts). No. 78, 32.
 Albertin Tretsch (1560 ca.). No. 42.
 Hans Muelich (1516—1573). No. 106.
 Ludger to Ring d. J. (1522—1584 ca.). No. 55, 130.
 Wenzel Jamnitzer (1508—1588). No. 44, 45.
 Unbekannte Meister: No. 1, 2, 4, 10, 15, 16, 24, 25, 27, 30, 36, 48, 52, 53, 56, 62, 67, 68, 69, 72, 82, 84, 89, 90, 91, 94, 96, 97, 99, 100, 102, 103, 108, 109, 110, 117, 120, 121, 124, 134, 136, 137, 141, 143.

Niederländer.

- Jan van Eyck (1390 ca.—1440). No. 17, 18.
 Dierick Bouts († 1475). No. 135.
 Jan Miense Molenaer (1600 ca.—1668). No. 71.
 Rembrandt Harmensz van Rijn (1606—1669). No. 23.
 Pieter de Hooch (1630—1677 ca.). No. 35.
 Jan van de Capelle (1624 ca.—1679). No. 142.
 Gerard ter Borch (1617—1681). No. 47.
 Jacob van Ruisdael (1628 ca.—1682). No. 11.
 Jan Davidsz de Heem (1606—1683). No. 119.
 Unbekannte Meister: No. 46, 65, 114, 128.

Italiener.

- Gabriello di Lorenzo da Siena (1350 ca.). No. 66.
 Giovanni delle Bombarde (um 1430). No. 29.
 Benedetto da Majano (1442—1497). No. 127.
 Francesco Mazzuola, gen. Parmeggianino (1503 bis 1540). No. 81.
 Jacopo Tatti, gen. Sansovino (1486—1570). No. 140.
 Angelo di Cosimo di Mariano, gen. Bronzino (1502 ca. bis 1572). No. 33.
 Stefano de' Zambelli da Bergamo (1535 ca.). No. 129.
 Domenico Zampieri, gen. il Domenichino (1581 bis 1641). No. 95.

- Giovanni Francesco Barbieri, gen. il Guercino (1590—1666). No. 107.
 Antonio Canale, gen. Canaletto (1697—1768). No. 83.
 Unbekannte Meister: No. 19, 21, 22, 40, 41, 54, 70, 73, 80, 92, 104, 105, 111, 112, 115, 118, 122, 125, 139.

Franzosen.

- Maitre de Moulins (1488 ca.). No. 20.
 Jean Perréal (?) († 1528 ca.). No. 93.
 Jean Bourdichon (1510 ca.). No. 38, 39.
 François Clouet (1500 ca.—1571). No. 43.
 Unbekannte Meister: No. 5, 6, 9, 12, 26, 28, 37, 49, 50, 51, 59, 63, 65, 74, 75, 77, 78, 87, 98, 101, 113, 123, 126, 131, 133, 138, 144.

Engländer.

- Joseph M. W. Turner (1775—1851). No. 60, 132.

Spanier.

- Bartolomé Estéban Murillo (1617—1682). No. 57.
 Unbekannte Meister: No. 31, 41

Diverse.

- Klassisches Altertum:**
 Unbekannter Meister: No. 61.
Byzanz:
 Unbekannte Meister: No. 13, 14.
Sarazenisch-sizilianische Kunst:
 Unbekannter Meister: No. 85, 86
Arabischer Osten:
 Unbekannte Meister: No. 3, 34, 64, 76.
Japan:
 Unbekannter Meister: No. 58.



MEISTER-HOLZSCHNITTE

aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben v. GEORG HIRTH u. RICHARD MUTHER. Complet in Cartonmappe M. 40, in Halbfranzband gebunden M. 50. Kann auf Wunsch auch noch in 10 Lieferungen à M. 4 bezogen werden. Eine französische Ausgabe erschien unter dem Titel: *Quatre siècles de gravure sur bois.*

Das Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in einfachen und 55 Tafeln in Doppel-format) hoch 4°, mit erläuterndem Text.

Ein ausführliches Inhalts-Verzeichniß steht Interessenten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Die Geschichte des Holzschnittes hat zwei ihrem innersten Wesen nach durchaus verschiedene Anwendungen der Technik zu betrachten: den **Nachschnitt** der bis in's Kleinste durchgebildeten, für den Hochdruck berechneten **Zeichnung auf Holz**, — und die **freie Uebersetzung** der beliebig anders gearteten künstlerischen Zeichensprache. Die letztere Anwendung ist als freie graphische Kunst sicherlich Hervorragendes zu leisten im Stande; aber wenn wir in der Kunstgeschichte besonderen Werth auf die **eigene Vortragsweise** des erfindenden Künstlers legen, so kann als originelles Dokument nur der **Nachschnitt** — gleichviel ob von derselben oder von fremder Hand — in Betracht kommen. Hier haben wir in der Regel eine absichtlich und mindestens annähernd **genaue Nachbildung** der ursprünglichen Handschrift des Künstlers selbst, ein „Facsimile“, vor uns.

Die vorliegende Publikation hat nun den Zweck, die Geschichte des Nachschnittes und also der **Zeichnung für den Hochdruck** von ihren Anfängen bis zu ihrer Umgestaltung im 19. Jahrhundert zu veranschaulichen.

Albrecht Dürer's Randzeichnungen zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I. nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand. — 52 Blätter (einseitig bedruckt) in gr. Folio auf feinstem Büttenpapier M. 10.— **Dritte Auflage.**

Auch unter dem Titel: „**Haus-Chronik**“ erschienen, mit leeren Blättern durchschossen. Broch. M. 12.—, in Original-Prachtband (Kalbleder) gebd. M. 30.

Die Monogrammist von Dr. G. K. Nagler, fortgesetzt von Dr. A. Andresen und C. Claus. 9 Lieferungen à M. 13 35, oder 5 Bände compl. M. 120.—. Nagler's »Monogrammist« stehen einzig da als unentbehrliches Lexicon für Sammler, Kenner und Freunde von Kupferstichen und Holzschnitten, Oelgemälden, Porzellan-, Majolika-, Metallarbeiten u. s. w. Die bisher erschienenen fünf starken Bände enthalten auf ca. 5000 Seiten Nachrichten über etwa 15,000 Monogrammist.

Die deutsche Bücher-Illustration der Gothik und der Früh-Renaissance 1460—1530. Herausgegeben von Dr. Richard Muther. Zwei Bände in Grossfolio, 313 Seiten Text und 263 Seiten Illustrationen. Preis compl. broch. M. 120.—, in Original-Prachtband (Kalblederband) M. 160.—. Auch in 6 Lieferungen à M. 20.— zu beziehen. Register der Künstler und Drucker, sowie ein vollständiges Verzeichniß der illustrierten Bücher der ganzen Epoche (1460 bis 1530) machen das Werk zum unentbehrlichen Nachschlagebuch für Liebhaber, Bibliothekare und Antiquare. Der Druck auf echtes Büttenpapier trägt dazu bei, unserer Reproduction die denkbar grösste Vollkommenheit zu sichern.

Bücher-Ornamentik der Renaissance. Historisch-kritisch dargestellt von A. F. Butsch. I Theil: Früh-Renaissance. 80 Seiten Text und 108 Tafeln. Klein Folio. Preis M. 40.—. (Ist zur Zeit vergriffen.) II. Theil: Hoch- und Spätrenaissance. 64 Seiten Text und 118 Tafeln. Klein Folio. Preis M. 28.—.

Bilder aus der Lutherzeit. Eine Sammlung von Portraits etc. aus der Zeit der Reformation in Facsimile-Reproduktionen nach Holzschnitten und Kupferstichen von Dürer, Cranach, Holbein u. a. Mit einem Vorwort von Georg Hirth. 1883. XI u. 40 Seiten in Folio. Preis M. 2.—.

Jost Amman's Allegorie auf den Handel. Aigentliche abbildung des gantzen gewerbs der Kaufmanschaft sambt etslicher der Namhafts und fürnembsten Handelstett signatur und Wappen Nach den in der Fürstlich Wallerstein'schen Bibliothek in Mähingen aufbewahrten Original-Holzstöcken; Text nach dem Originalabdruck im k. bayer. Nationalmuseum. Ausgabe von 1622. Grosses Tableau in zweifarbigem Kunstdruck, 120 cm. hoch 85 cm breit. In Cartonmappe Mk. 4.50, auf Leinwand aufgezogen M. 6.—.

Albrecht Dürer's Aufenthalt in Basel 1492—1494 von Dr. Daniel Burckhardt Conservator der öffentlichen Kunstsammlung in Basel. 7 Bogen hoch 4°, mit 15 Text-Illustrationen und 50 Lichtdrucktafeln. Ladenpreis eleg. broch. M. 20.—.

Peter Flötner nach seinen Handzeichnungen und Holzschnitten von Dr. phil. J. Reimers, z. Z. Direktor des Provinzialmuseums in Hannover. 16 Bogen hoch 4° mit 93 Illustrationen. — Ladenpreis brochirt M. 6.—.

Kulturgeschichtliches BILDERBUCH

aus drei Jahrhunderten, von GEORG HIRTH.

Französische Ausgabe: „*Les grands Illustateurs du 16., 17. et 18. siècle.*“ Vollständig in 6 Bänden (72 Lieferungen). Folio. Preis à Lieferung M. 2.40. Jeder Band complet broch. M. 30.—, geb. M. 36.50.

Hirth's Kulturgeschichtliches Bilderbuch umfasst im Ganzen **sechs Bände** (72 Lieferungen), darin sind gegen **360 darstellende Künstler vertreten** und **haben über 3500 interessante Blätter** eine technisch vollendete Wiedergabe gefunden. Die Publication bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung — ein **Kupferstichcabinet für den Hausgebrauch.**

Das »Kulturgeschichtliche Bilderbuch« spricht zu uns in der künstlerischen Ausdrucksweise der Zeiten, die es vorführt, und enthält Tausende von Reproduktionen alter Holzschnitte, Kupferstiche, Radirungen und Zeichnungen: Porträts berühmter und interessanter Persönlichkeiten, Kostüm- und Genrebilder, Darstellungen von Jagden, Kriegs- und Gerichtsszenen, Spielen, Tänzen und Bädern, Festzügen, Schilderungen des höfischen und bürgerlichen Lebens, Städteansichten und Marktbilder, endlich moralische und politische Allegorien, Mysterien, Curiosa u. s. w. Hervorragende Meister dreier Jahrhunderte und verschiedener Nationen — Dürer, Burgkmair, Cranach, Schüpflein, Beham, Solis, Amman, Stimmer, Goltzius, de Bruyn, Sadeler, Chr. de Passe, Callot, Hollar, Merian, Albr. de Bosse, Stefano della Bella, Potter, Boucher, Watteau, Schmidt, Chodowiecki etc. — liefern in überreicher Fülle den Stoff zu diesem Werke, welches an Originalität sowie an kunsthistorischem Werth von keinem ähnlichen übertroffen wird.

== Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen. ==



GEORG HIRTH

VIERTE AUFLAGE

DAS DEUTSCHE ZIMMER

vom Mittelalter bis
zur Gegenwart *

ANREGUNGEN ZU HÄUSLICHER KUNSTPFLEGE

Vierte, unter Mitwirkung von KARL ROSNER bis zur Gegenwart erweiterte Auflage.

Ca. 700 Seiten 4^o mit über 500 Illustrationen.

15 Lieferungen à 1 Mark. Preis broch. Mk. 15.—, in Originalleinwand-Band Mk. 20.—.

ERGÄNZUNGSBAND zu den früheren Auflagen
des „DEUTSCHEN ZIMMERS“,

bearbeitet von KARL ROSNER, Preis brochiert Mk. 5.—, gebunden Mk. 9.—.

»Für das Studium des deutschen Kunstgewerbes ist dieses in Anbetracht seiner prachtvollen Ausstattung billige Werk unerlässlich.« (Leipz. Illustr. Zeitg., 13. Sept. 1900)

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Georg Hirth, Wege zur Kunst

Geschichte • Technik • Physiologie • Monacensia.

(I. Band von Georg Hirth's „Kleineren Schriften“.)

Zweite Auflage. 34 Bogen 8^o, in elegantem Original-Einband Mark 5.—

Inhalt:

Vorwort — Kunstgenuß und Kunstverständnis — Das Natürliche in der Kunst — Stil und materische Charakteristik — Kurze Geschichte der malerischen Auffassungen und Techniken: das Altertum; das Mittelalter; Fresko- und Temperamalerei; die Gebrüder van Eyck; die stereoskopischen Effekte; die nordischen Meister vom Kreidegrund; Rubens und die Späteren; die frühe italienische Delmalerei; Tizian und die Späteren; das 17. Jahrhundert; das 18. Jahrhundert; das 19. Jahrhundert — Die Wege zur Kennerschaft: — Ist es ein gutes Bild? Ist es ein echtes Bild? — Die Malweise Hans Holbeins — Ein künstlerisches Ereignis — Die schöne Marietta und der Berliner Detektive — Mein Plastoskop oder Illusionsrohr — Wie Bilder betrachtet sein „mollen“ — Ideen über Zeichenunterricht — Ueber künstlerische Berufsbildung — Nachwort zu den Ideen über Zeichenunterricht und künstlerische Berufsbildung — Die Surcht vor dem Nackten — Das horazische Feigenblatt — Venus-Aphrodite — Was ist Kunst? Was ist schön? Was ist Kritik? — Wie viele Schuß Pulver ist die Kritik wert? — Zwei Freunde. Ein Köhner und ein Kenner. — Sein Auge, seine Hand, sein Herz und sein Zorn — Lipps und Lerno — Der sogenannte Jugendstil — „Jugendstil“ und „Goethedenkmal“ — Gibt es Volkscharakter in der bildenden Kunst? — Vlaamsch und Hochdeutsch stammverwandt wie die recht' und linke Hand — „Die taal is

ganz het volk“; Vlaamsch und Hollandsch; Holländer und Vlaamen — Buch der Richter, 12. Kapitel, 4.—6. Vers; Lehren aus der ersten Franzosenzeit — Franz von Seig † — Lorenz Sedon † — Gedächtnisrede auf Franz von Seig und Lorenz Sedon — Der Bien muß! — Die graphischen Künste in Deutschland — Druckschrift und Handschrift — Zur Schlichtung des Augsburger Kathausstreltes — Die Ostfaçade des Augsburger Kathauses — Ideen zur Verschönerung Münchens: Ein Zwiegespräch an der Himmelspforte; Isarlust; die Ludwigsstraße — ein „Boulevard“? — Die erste internationale Jahresausstellung in München — „Schweindgen in den Stall!“ — Die Zukunft des Münchner „Salons“ — Politur und Patina an Marmor- und Bronzedenkmälern — Baumeister Deutschlands, wahret Eure höchsten Güter! — Das Erotische in der Kunst — Wie verhalten sich die Tiere gegen Nachbildungen der Wirklichkeit? — Gemütshaube, Phantasiefleier und Vernunfthelm — Deutsche Kunstlöffelgarde — Bekrönte Kunstkenner — Die Propyläenmauer in München — Das Münchner Kindl als Erzieher — Der angebliche Niedergang Münchens als Kunstmetropole — Der künstlerische Wert der Skizze — Der große Wettermaler — Die Idealisierung der Sinne und der Geschlechtstrieb — Aphorismen — Ueberficht meiner größeren Schriften über Kunst — Alphabetisches Register.

Als zweiter Band von Georg Hirth's Kleinere Schriften erschien kürzlich:

Georg Hirth's Wege zur Freiheit

36 1/2 Bogen 8^o in Original-Einband Mk. 5.—. Auch in 5 Lieferungen à 80 Pfg. zu beziehen.

G. Hirth's Kunstverlag in München & Leipzig.

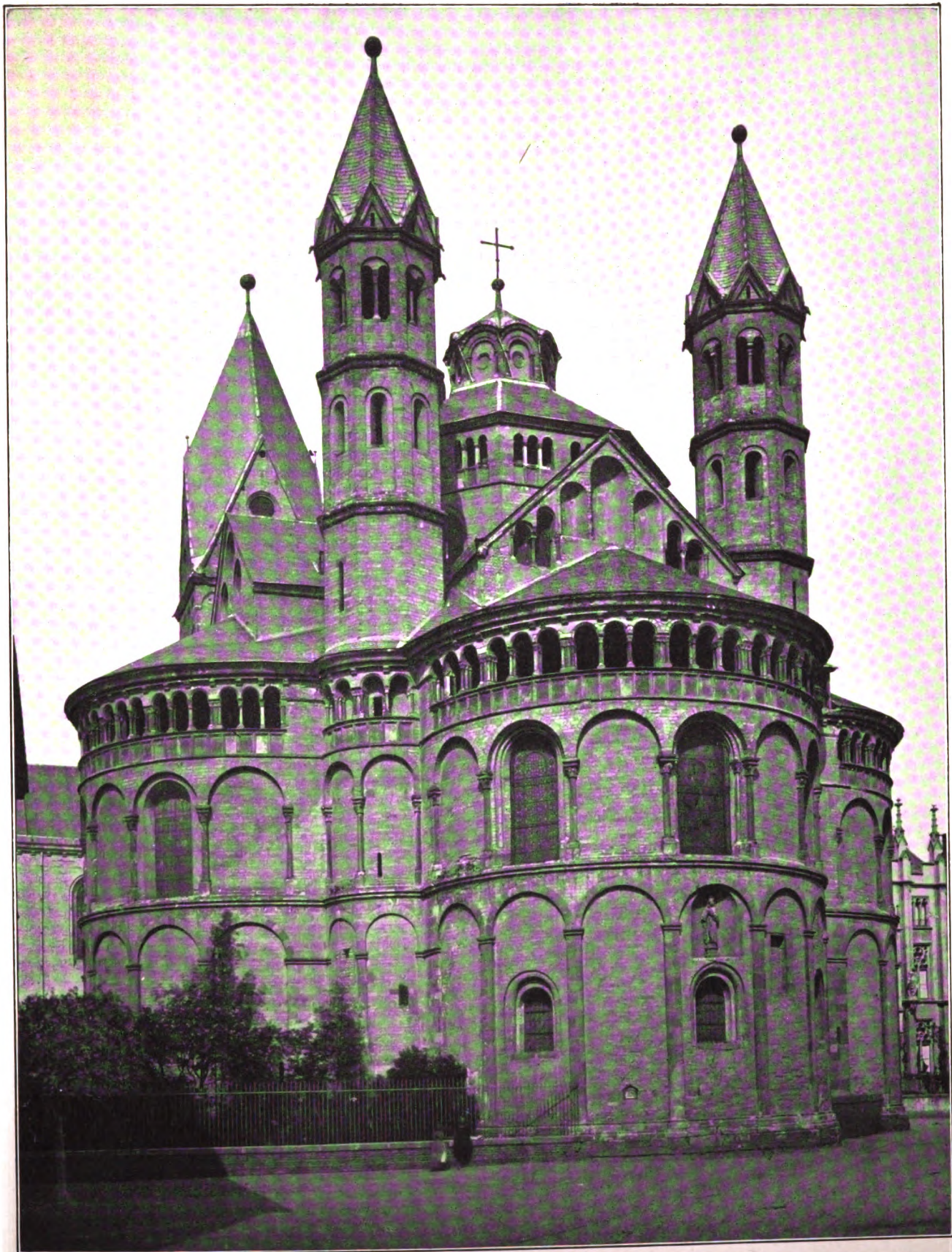




DAS LOTHARKREUZ IM DOMSCHATZ IN AACHEN — CROIX DITE DE L'EMPEREUR LOTHAIRE (TRÉSOR DE LA CATHÉDRALE D'AIX-LA CHAPPELLE — CROSS PRESENTED BY THE EMPEROR LOTHAR III IN THE CATHEDRALE TREASURY AT AACHEN

Romanische Goldschmiedearbeit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit Benutzung antiker geschnittener Steine
Schenkung Kaiser Lothars III. (1125—1137)

Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach



DIE APOSTELKIRCHE IN KÖLN — ÉGLISE DES APOTRES, COLOGNE — THE APOSTLES' CHURCH, COLOGNE
Rheinische Architektur der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts



MOSCHEELAMPE — LAMPE SARRASINE — SARACENIC MOSQUE-LAMP
Sarazenische Glasarbeit um 1300
In der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln



HOCHWANGEN EINES CHORGESTÜHLES — STALLES EN BOIS SCULPTÉ (PARTIES SUPÉRIEURES) — CARVED
ENDS OF A PEW

Rheinische Holzschnitzereien der Frühgotik
Um 1300

Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln

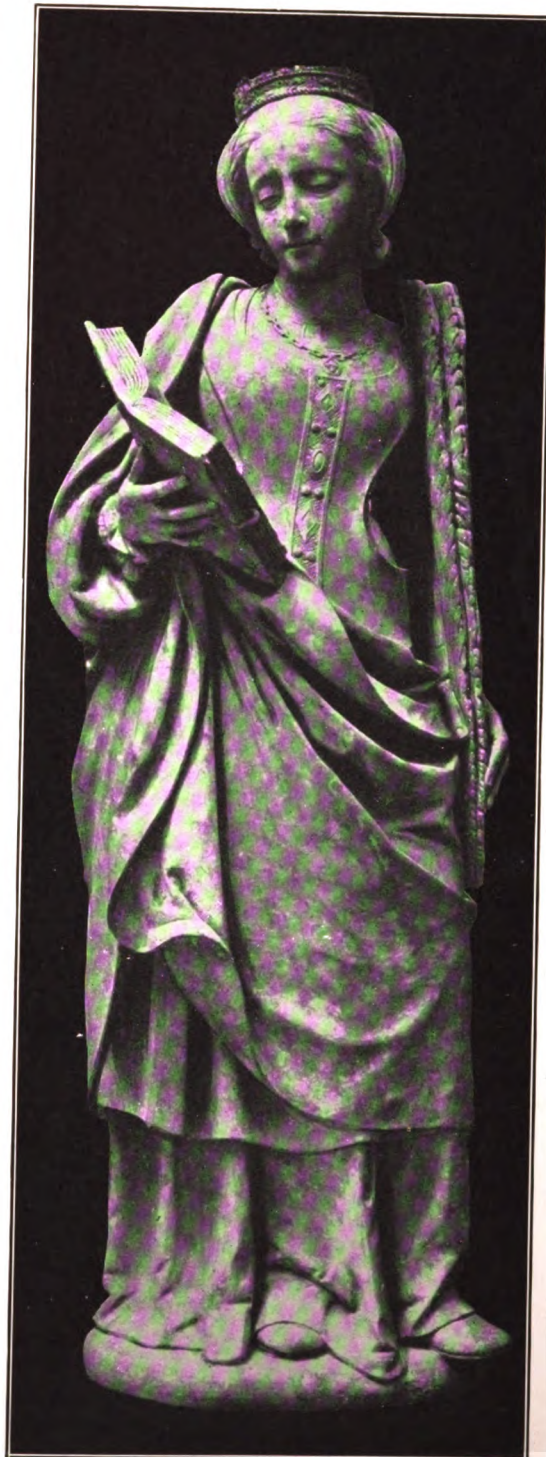


HEILIGE — UNE SAINTE — A SAINT
 Französische Steinplastik der zweiten Hälfte des
 15. Jahrhunderts

In der Sammlung der Marquise Arconati-Visconti in Paris

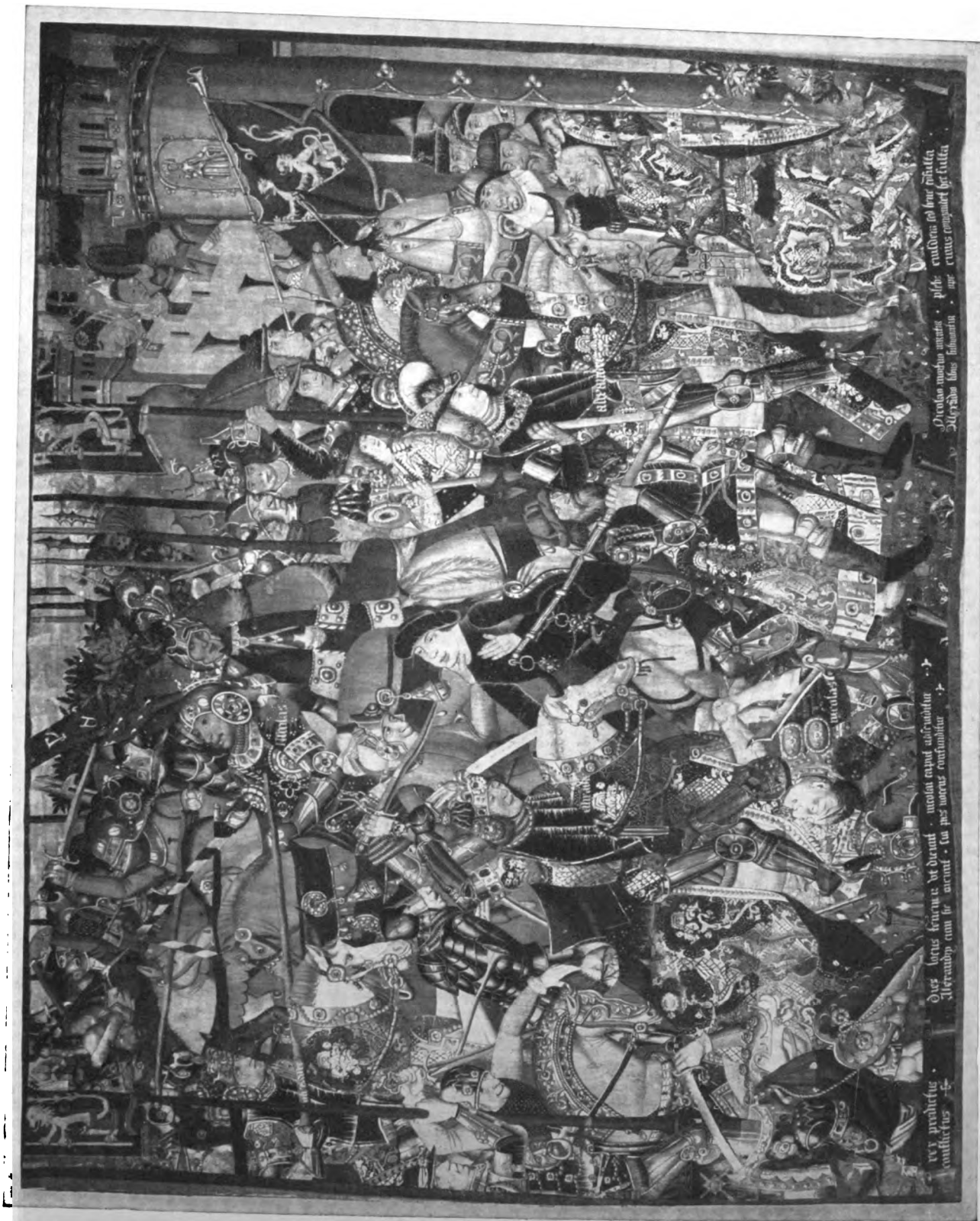
Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach Originalphotographien von P. Sauvanoud in Paris



MARTYRERIN — UNE MARTYRE — A MARTYR
 Französische Steinplastik der ersten Hälfte des
 16. Jahrhunderts

In der Sammlung Besse in Paris



KAMPFSZENE — UNE BATAILLE — BATTLE-SCENE
 Französischer Wandteppich des 15. Jahrhunderts
 In der Sammlung Aynard in Paris
 Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
 Nach einer Originalphotographie von P. Sauvannaud in Paris

**HIRTH'S FORMENSCHATZ
 PRACTICAL ART GALLERY**

1905 No. 6

**L'ART PRATIQUE
 L'ARTE PRATICA**



SCENEN AUS DEM HERAKLES-MYTHUS — ÉPIISODES DE LA LÉGENDE D'HERCULE — SCENES FROM THE
 STORY OF HERCULES

Reliefs aus Solnhofener Stein. Fränkische Arbeiten der Renaissance
 Von 1540 und 1541

In der kgl. Residenz in Landshut
 Zum erstenmale veröffentlicht



TATEN DES HERAKLES — LES TRAVAUX D'HERCULE — LABOURS OF HERCULES

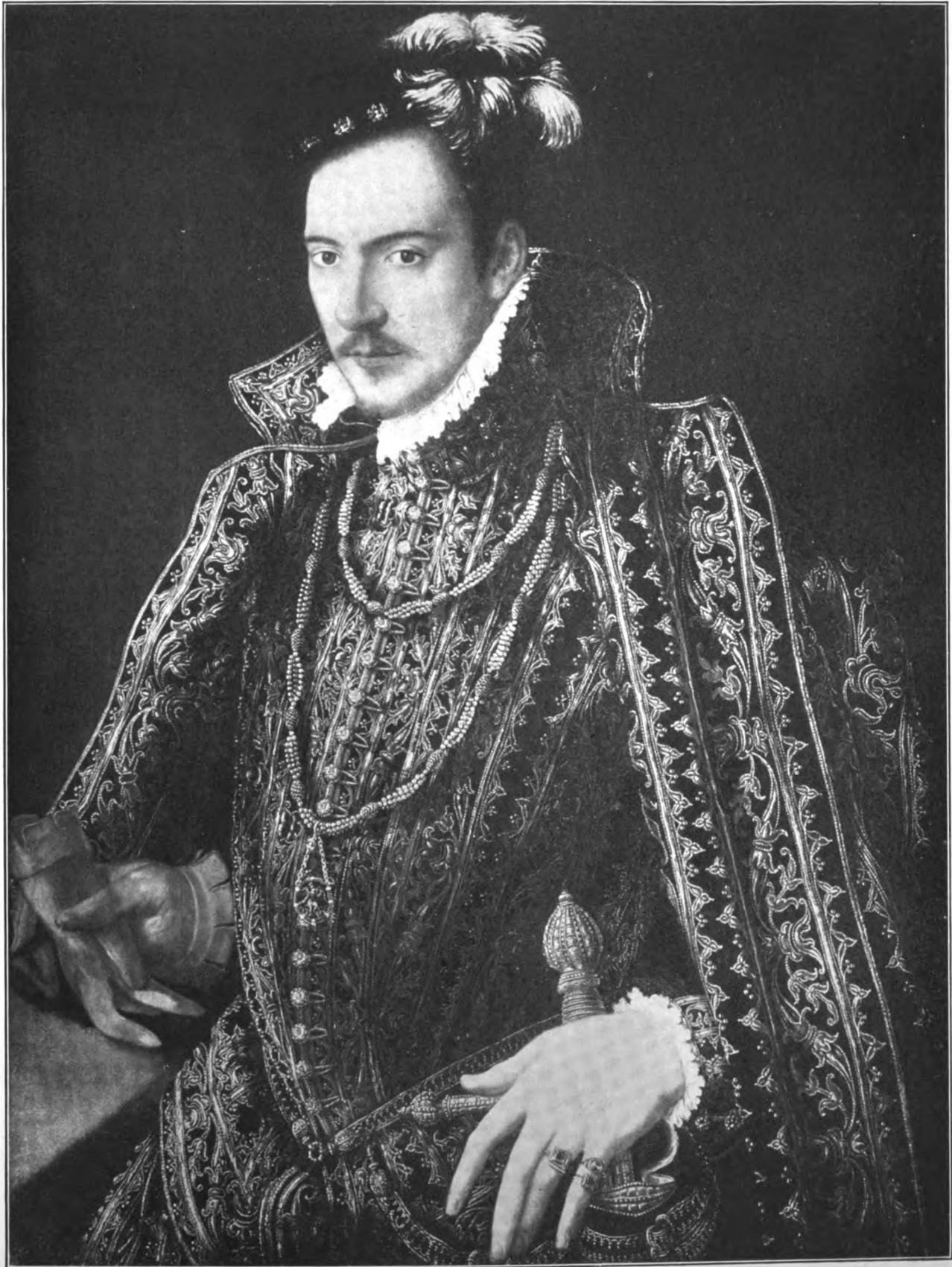
Reliefs aus Solnhofener Stein. Fränkische Arbeiten der Renaissance
 Von 1540 und 1541

In der kgl. Residenz in Landshut
 Zum erstenmale veröffentlicht

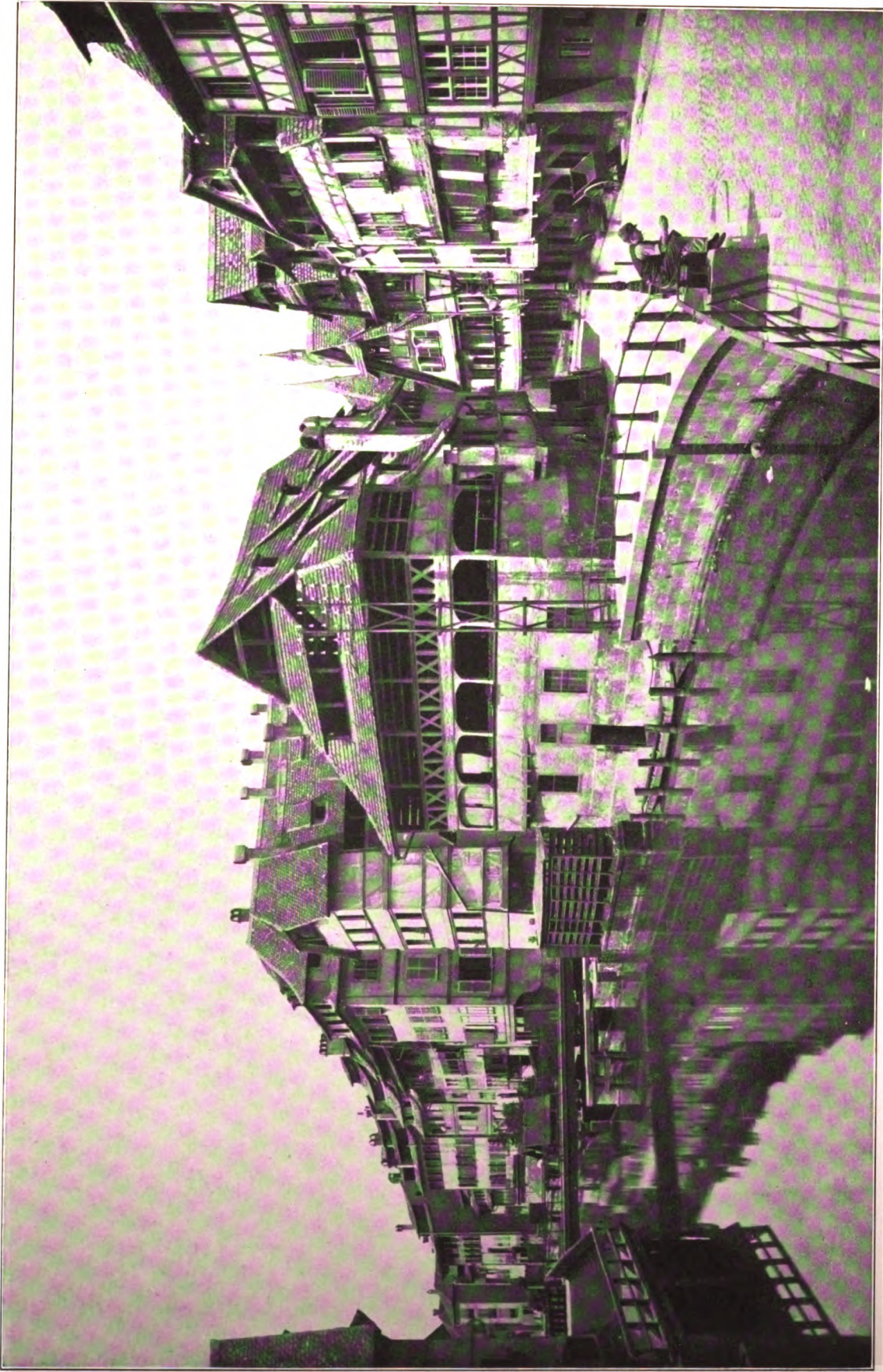
HIRTH'S FORMENSCHATZ
 PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 8

L'ART PRATIQUE
 L'ARTE PRATICA



BILDNIS EINES JUGENDLICHEN PRINZEN — PORTRAIT D'UN JEUNE PRINCE — PORTRAIT OF A YOUNG PRINCE
Französische Malerei der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts
Gemälde in der Sammlung Kraemer in Paris
Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
Nach einer Originalphotographie von P. Sauvanaud in Paris



AUS DEM STADTTEIL „KLEIN-FRANKREICH“ IN STRASSBURG — LE QUARTIER DIT „LA PETITE FRANCE“, STRASBOURG — VIEW IN STRASSBURG
!Oberrheinisches Stadtbild mit Häusern des 16. und 17. Jahrhunderts

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 10

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



JACOB VAN RUISDAEL (1628 ca. — 1682)
LANDSCHAFT — PAYSAGE — LANDSCAPE
Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts
Gemälde in der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln



SEKRETÄR — SECRÉTAIRE — SECRETARY
 Französische Arbeit des Louis XVI-Stiles
 Gegen 1780
 In der Wallace Collection in London
 Nach einer Originalphotographie von W. A. Mansell & Co., London W.



WEIHWASSERGEFÄSS — BÉNITIER — IVORY VESSEL FOR HOLY WATER
 Byzantinische Elfenbeinschnitzerei des 10. Jahrhunderts
 Im Domschatze in Aachen
 Nach einer Phototypie von B. Köhler in München-Gladbach

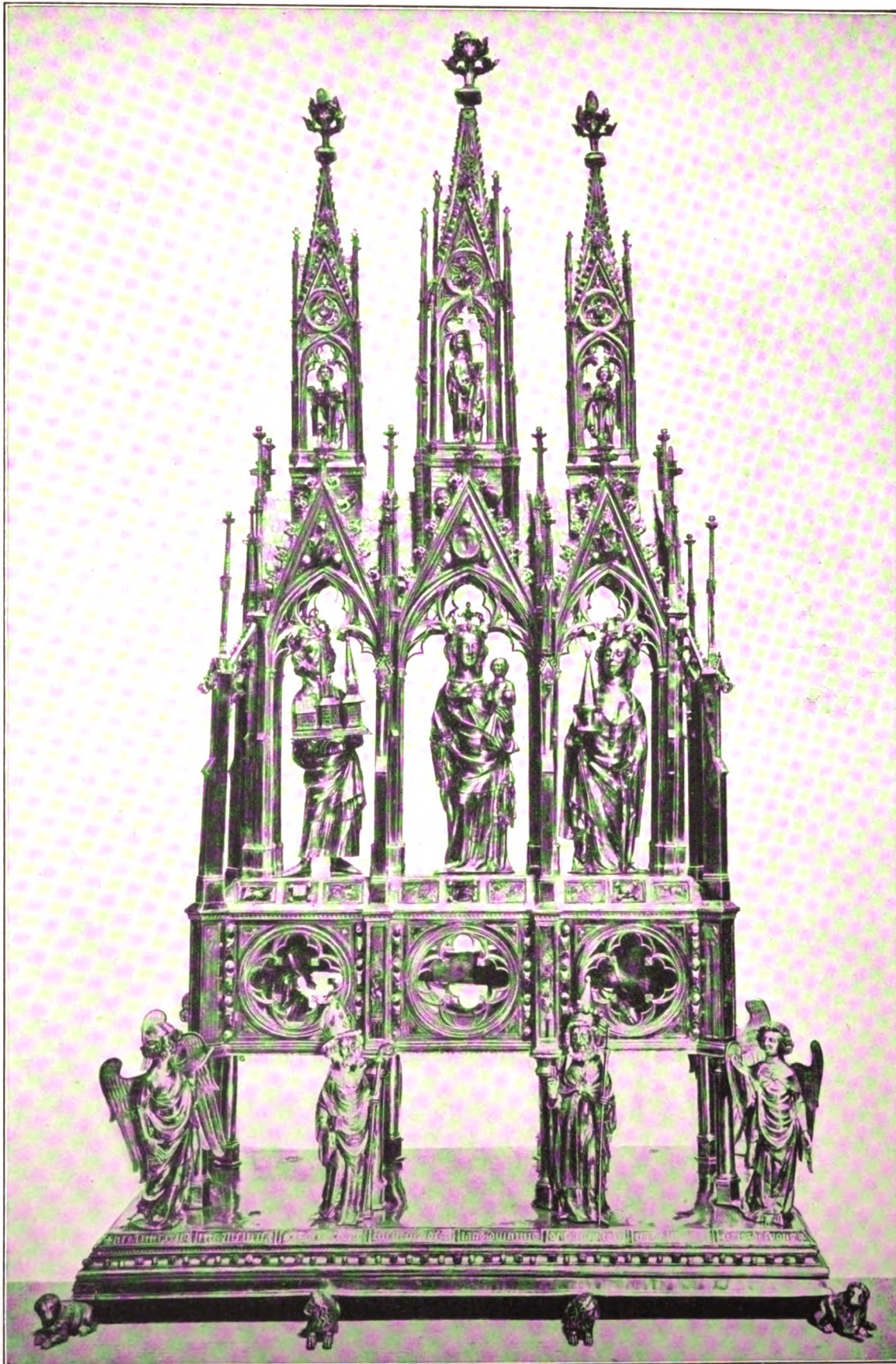


RELIQUIAR — RELIQUAIRE — RELIQUARY
Byzantinische Arbeit des 11. bis 12. Jahrhunderts
Im Domschatze in Aachen
Nach einer Phototypie von B. Küllén in München-Gladbach



DIE PFARRKIRCHE IN ANDERNACH — EGLISE PAROISSIALE D'ANDERNACH — THE PARISH CHURCH,
ANDERNACH

Rheinische Architektur der Frühzeit des 13. Jahrhunderts
Chor und Osttürme aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts



DREITÜRMIGE RELIQUIENKAPELLE — CHASSE SURMONTÉE DE FLÈCHES — RELIQUARY WITH THREE SPIRES

Niederrheinische Goldschmiedearbeit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts

Im Domschatze in Aachen

Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach



JAN VAN EYCK (1390 ca. bis 1440)

JOHANNES DER TÄUFER
SAINT JEAN-BAPTISTE
JOHN THE BAPTIST

JOHANNES DER EVANGELIST
SAINT JEAN-L'ÉVANGÉLISTE
JOHN THE EVANGELIST

Altniederländische Malerei der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts

Von der Aussenseite des Genter Altarwerkes — Gemälde in der kgl. Gemäldegalerie in Berlin

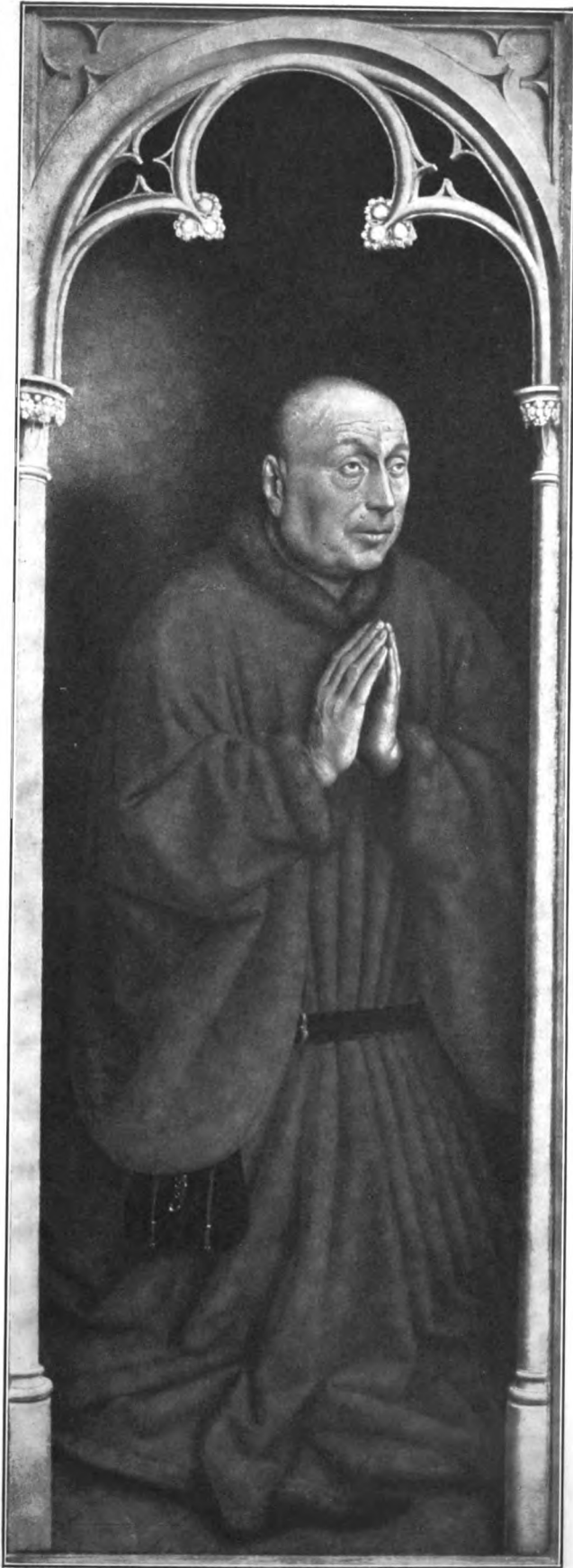
Nach Photographien von F. Hanfstaengl in München

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 17

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA

Digitized by Google



JAN VAN EYCK (1390 ca. bis 1440)

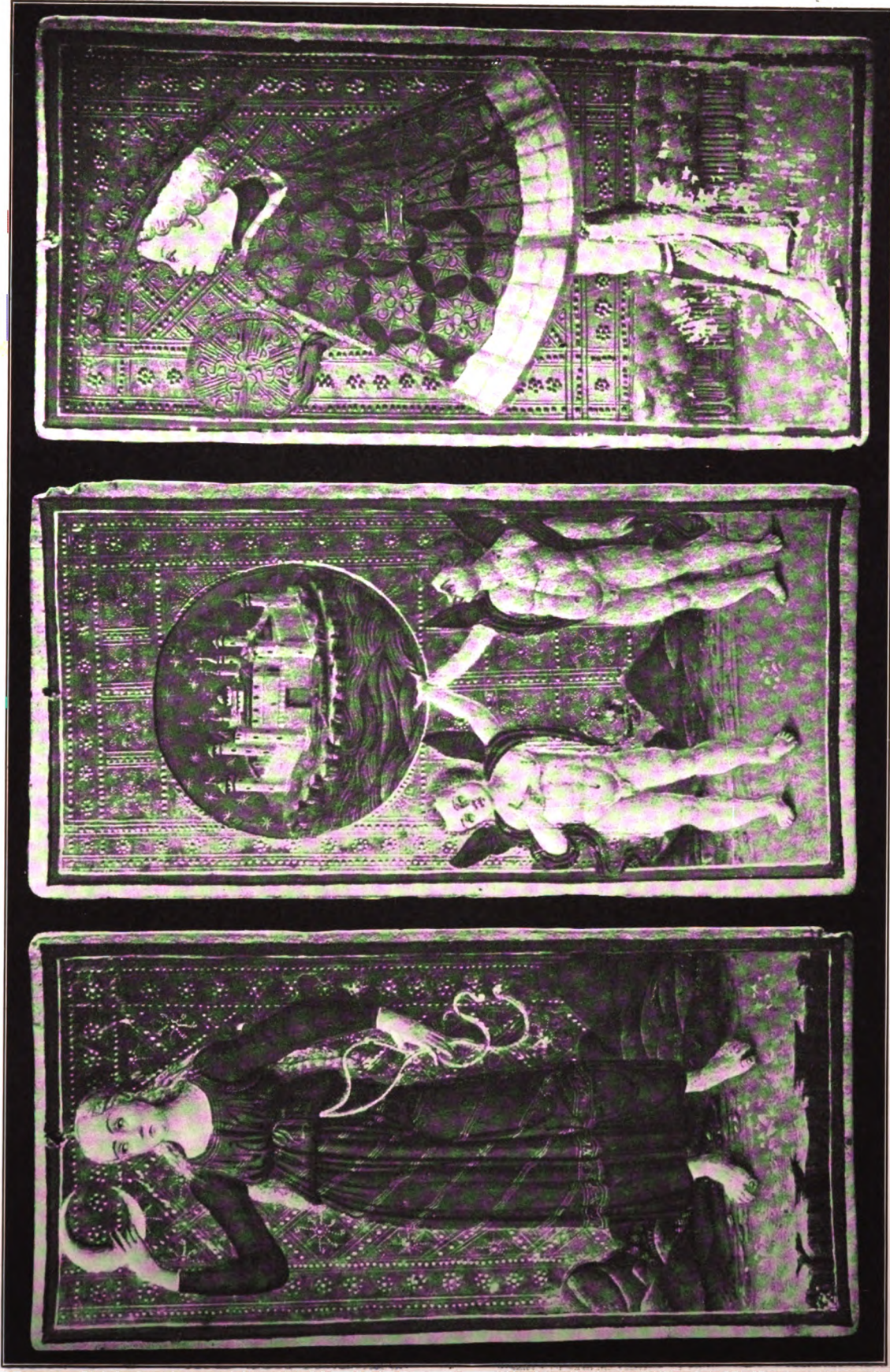
JODOCUS VYDTS
LE DONATEUR JODOCUS VYDTS

ISABELLA VYDTS, GEB. BURLUUT
ISABELLA VYDTS NÉE BURLUUT

Altniederländische Malerei der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts

Stifterbildnisse von der Aussenseite des Genter Altarwerkes — Gemälde in der kgl. Gemäldegalerie in Berlin

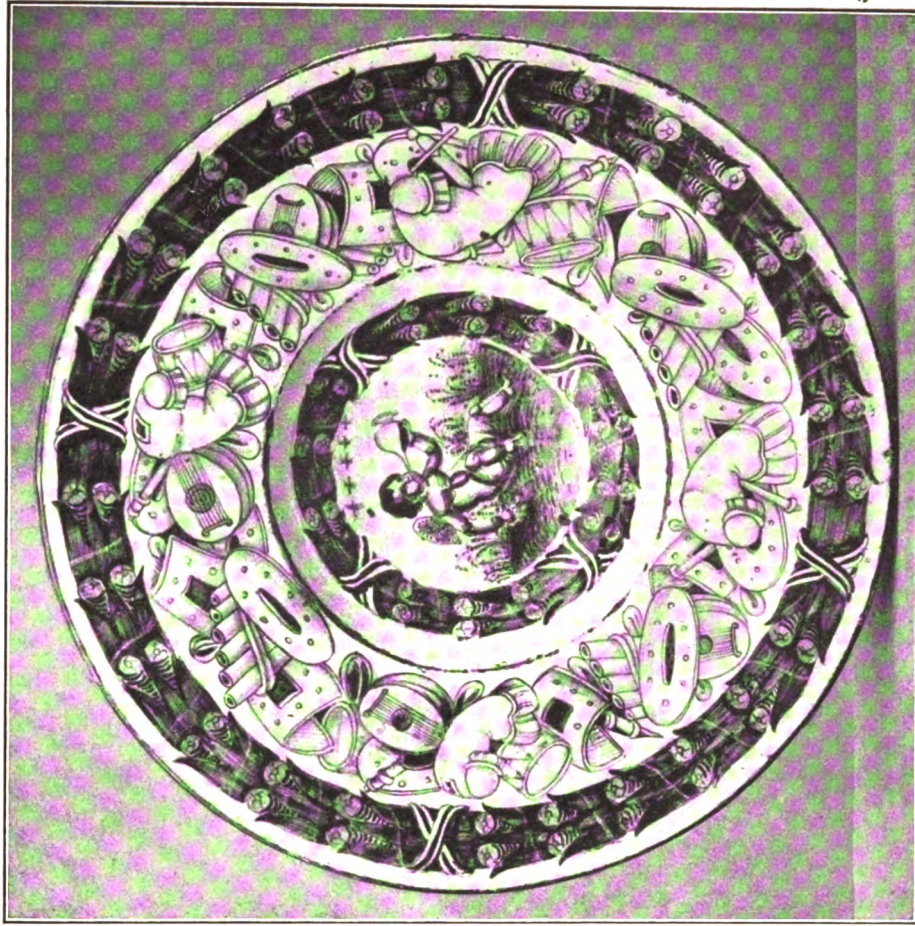
Nach Photographien von F. Hanfstaengl in München



SPIELKARTEN — CARTES A JOUER — PLAYING CARDS
 Italienische Pergamentmalereien der Frührenaissance
 Gegen Mitte des 15. Jahrhunderts
 Im Palazzo Bagliioni in Bergamo
 Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



DER MALER DER BOURBONEN, gen. LE MAITRE DE MOULINS
STIFTER UND HEILIGER KRIEGER — DONATEUR ET SAINT ARMÉ — DONOR AND SAINTLY WARRIOR
Französische Malerei — Um 1488
Im Museum in Glasgow
Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris



MAJOLIKAPLATTEN — MAJOLIQUES ITALIENNES — MAJOLICA PLATES

Italienische Arbeiten der Hochrenaissance

Aus den Fabriken in Castell Durante und Caffaggiolo

Gegen Mitte des 16. Jahrhunderts

In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 21

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



ANTEPENDIUM — RETABLE BRODÉ — ANTEPENDIUM

Die hl. Familie mit knieenden Stiftern
 Florentiner Weberei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts
 Aus dem Besitze des Marchese Passano in Florenz
 In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



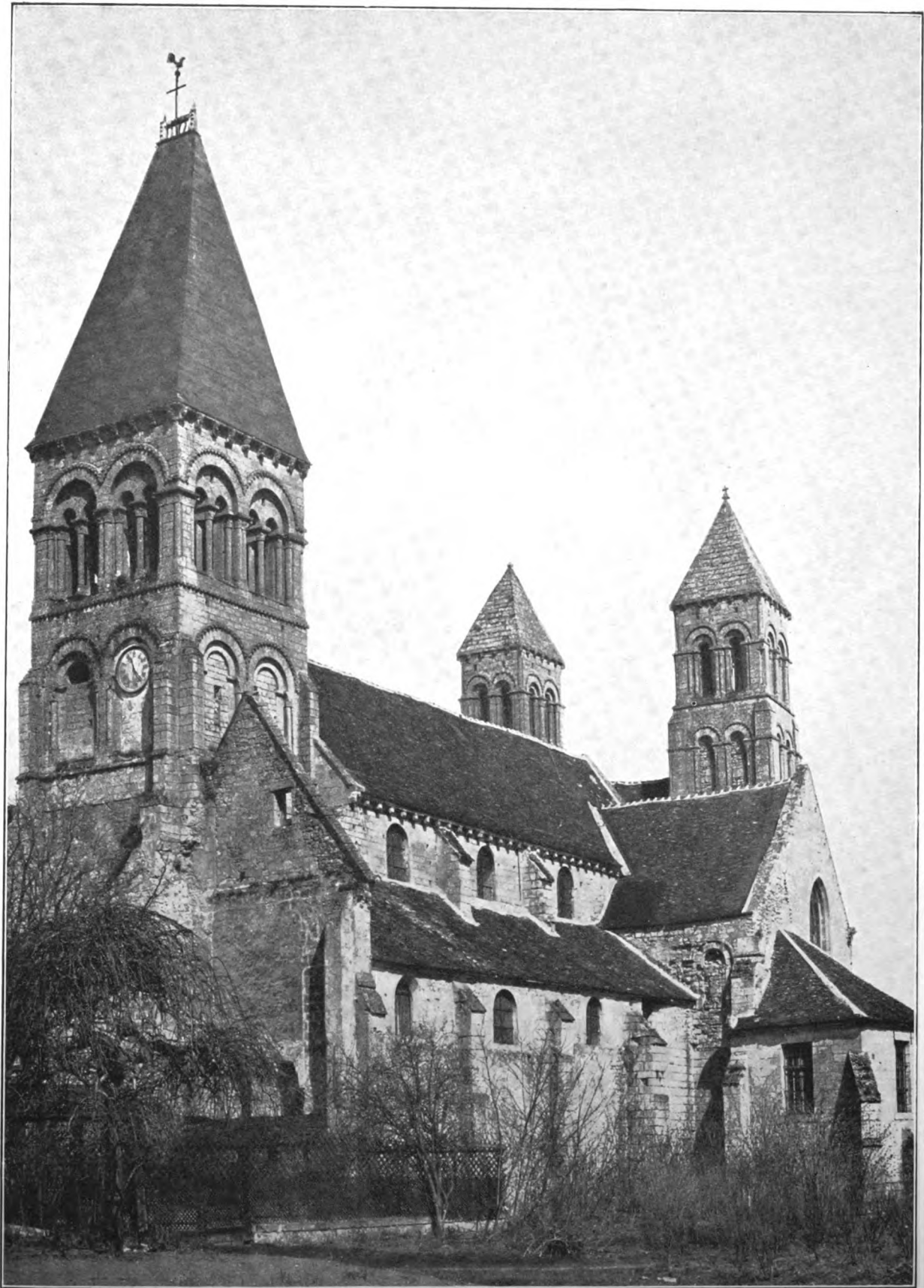
REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN (1606—1669)
WALDIGE LANDSCHAFT — PAYSAGE BOISÉ — WOODY LANDSCAPE
Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts
Gemälde im Besitze des Freiherrn von Ketteler auf Schloss Ehringerfeld
Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904
Nach einer Photographie von F. Bruckmann A.-G. in München



STANDUHR — PENDULE — CLOCK
Meissener Porzellan, in Bronze montiert
Um 1730
In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



KONSEKRATIONS-KAMM DES HL. HERIBERT, ERZBISCHOF VON KÖLN (999—1021) — PEIGNE DE CONSÉCRATION DE SAINT HERIBERT ARCHEVÊQUE DE COLOGNE (999—1021) — CONSECRATION-COMB OF ST. HERIBERT
Rheinische Elfenbeinschnitzerei. Um 1000
Aus der ehemaligen Benediktinerabtei in Deutz
Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln



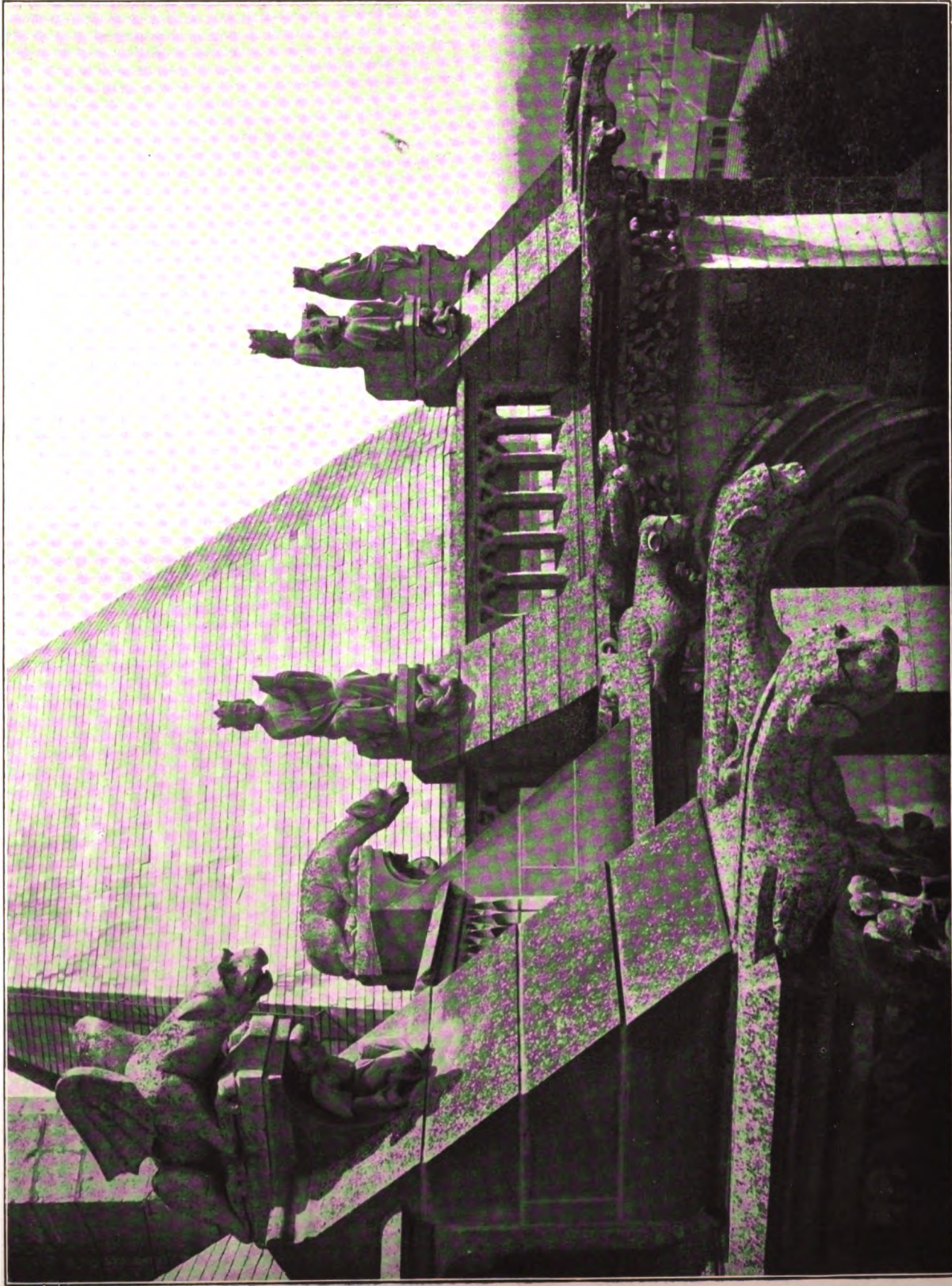
KIRCHE IN MORIENVAL (DEPARTEMENT OISE) — ÉGLISE DE MORIENVAL (DÉPARTEMENT DE L'OISE) — CHURCH IN MORIENVAL

Nordfranzösische Architektur des romanischen Stiles. XI. Jahrhundert



GRAVIERUNGEN AM KRONLEUCHTER DES MÜNSTERS IN AACHEN — GRAVURES DU GRAND LUSTRE DE LA CATHÉDRALE D'AIX-LA-CHAPELLE — ENGRAVINGS AT THE CHANDELIER OF THE CATHEDRAL IN AACHEN

Mariae Verkündigung — Kreuzigung Christi
 Niederrheinische Grabstichelarbeit des romanischen Stiles
 Um 1165

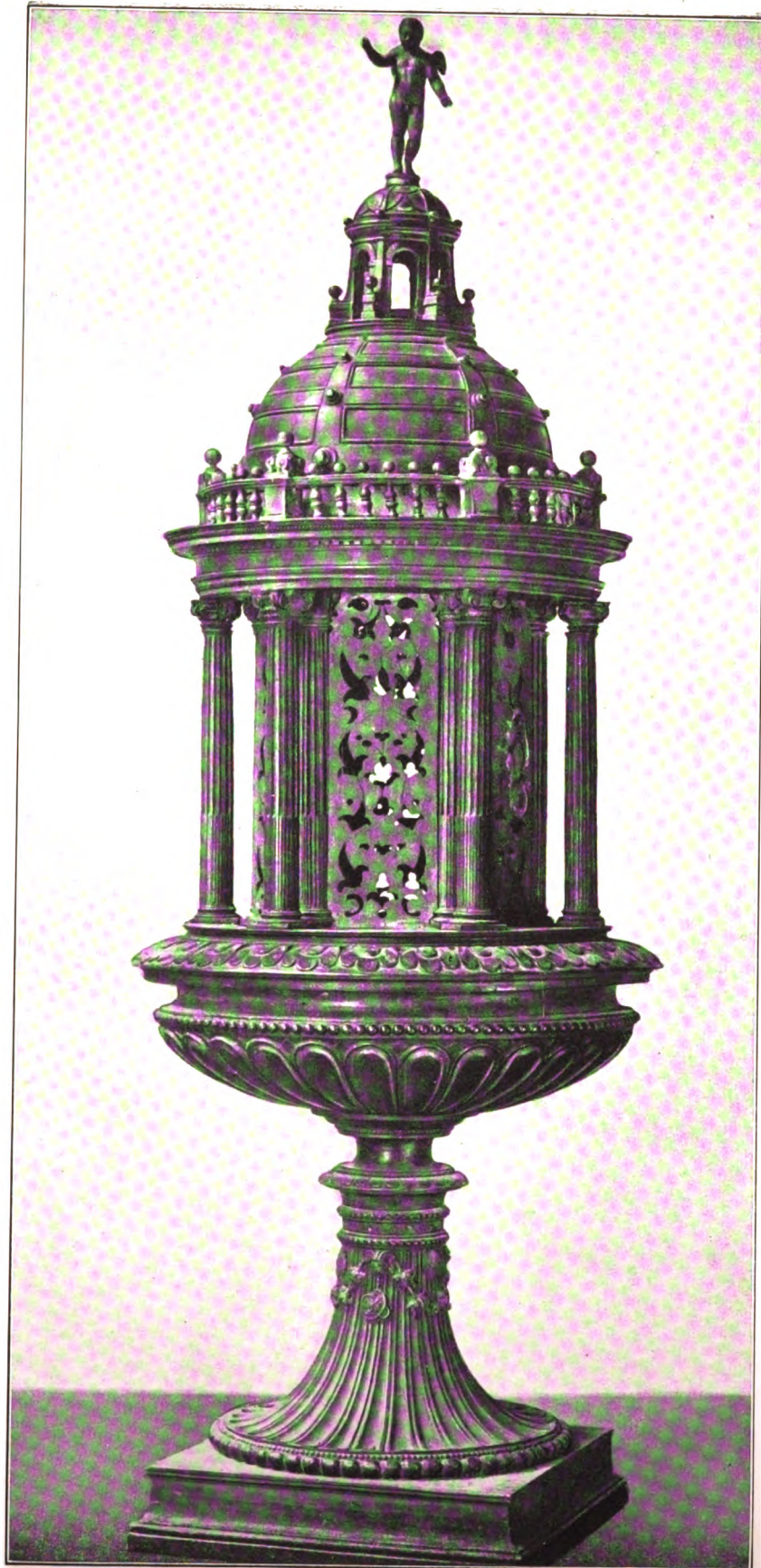


SKULPTUREN AM DACHFUSSE DER KATHEDRALE VON AMIENS — GARGOUILLES ET AMORTISSEMENTS
SCULPTÉS DE LA CATHÉDRALE D'AMIENS — SCULPTURES AT THE ROOF OF THE CATHEDRAL OF AMIENS
Nordfranzösische Plastik des gotischen Stiles. Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 28

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



GIOVANNI DELLE BOMBARDE

CIBORIUM — CIBOIRE DE BRONZE

Italienische Bronzearbeit der Frührenaissance

Um 1430

In der Kirche Fontegiusta in Siena

Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



TÜRFÜLLUNG — VANTAIL SCULPTÉ — SPANISH SCULPTURE UPON A DOOR
Spanische Holzschnitzerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts
Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln
Zum erstenmale veröffentlicht



TATEN DES HERAKLES — LES TRAVAUX D'HERCULE — EXPLOITS OF HERACLES

Reliefs aus Solnhofener Stein. Fränkische Arbeiten der Renaissance

Von 1540 und 1541

In der kgl. Residenz in Landshut

Zum erstenmale veröffentlicht

Vgl. Tfl. 7 u. 8





ANGELO DI COSIMO DI MARIANO, gen. BRONZINO (1502 ca. — 1572)
DAMENBILDNIS — PORTRAIT DE FEMME — LADY'S PORTRAIT
Florentiner Malerei der Hochrenaissance
Gemälde in der ehemaligen Sammlung Bourgeois in Köln



FLIESENFELD MIT RANKEN UND WOLKENBANDMUSTER — REVÊTEMENT DE FAIENCE DÉCORÉ
D'ARABESQUES — PLATE OF DUTCH TILES

Türkische Halbfayence mit Unterglasurmalerei. Gegen 1570

Aus der Moschee Piali Pascha in Konstantinopel

Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln

Zum erstenmale veröffentlicht



PIETER DE HOOCH (1630—1677 ca.)

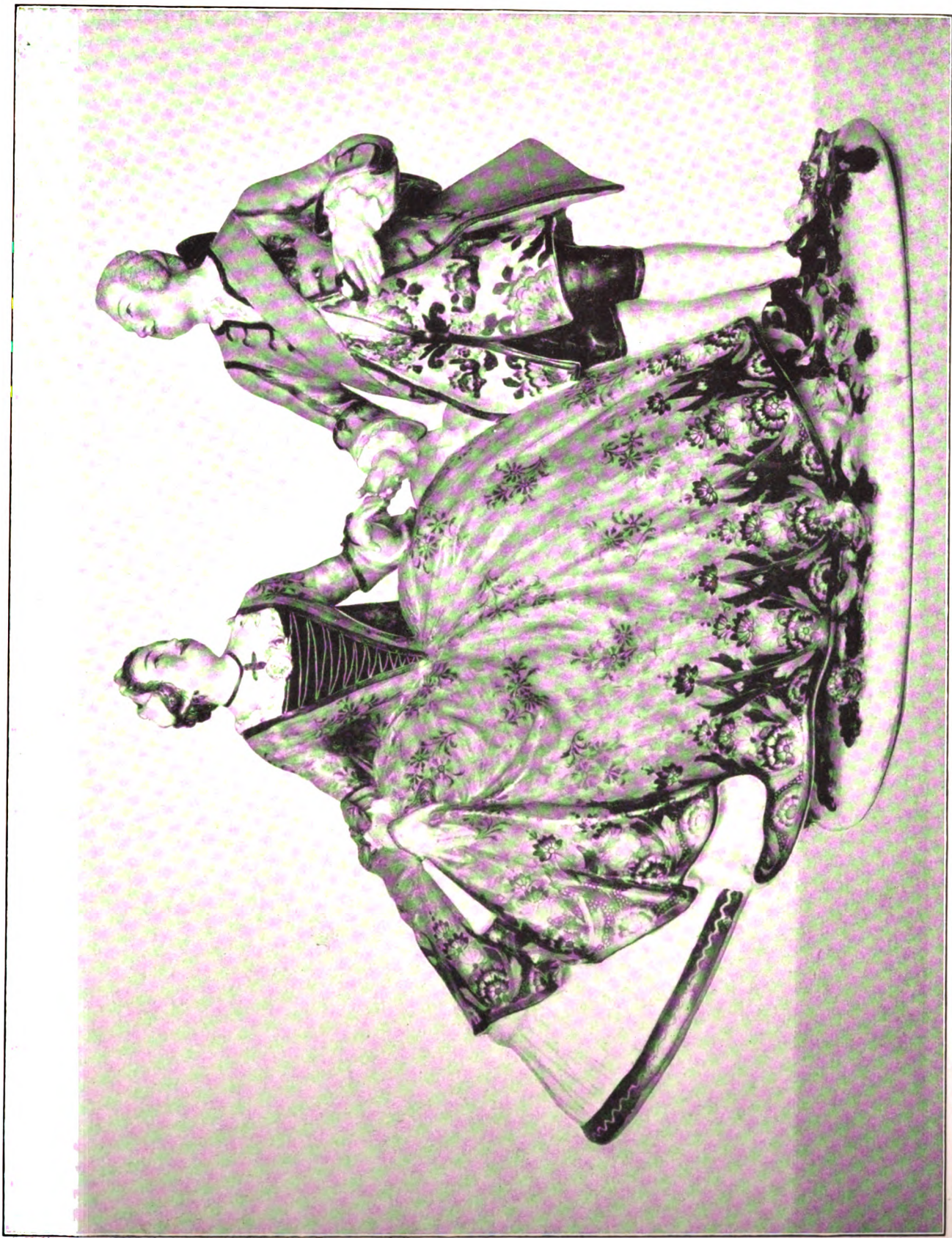
HOLLÄNDISCHES WOHNZIMMER — INTÉRIEUR HOLLANDAIS — DUTCH SITTING-ROOM
Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts

Gemälde in der Sammlung des Herzogs von Arenberg in Brüssel
Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

**HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY**

1905 No. 35

**L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA**



AUGUST, DER DRITTE VON SACHSEN UND EINE DAME — AUGUSTE III, ÉLECTEUR DE SAXE, CONDUISANT
PAR LA MAIN UNE DAME — AUGUSTUS III OF SAXONY WITH A LADY

Krinolinengruppe aus Meißener Porzellan

Modell von J. J. Kändler

Um 1735

In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 36

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



KIRCHENPORTAL IN LESCURE (DEPARTEMENT TARN ET GARONNE) — PORTAIL DE L'ÉGLISE DE LESCURE
(DÉPARTEMENT DU TARN-ET-GARONNE) — PORTAL OF A CHURCH IN LESCURE
Südfranzösische Architektur des romanischen Stiles. XI. Jahrhundert



JEAN BOURDICHON

DIE VIER STUFEN DER GESELLSCHAFT — LES ÉCHELONS DU GENRE HUMAIN — THE FOUR DEGREES OF THE SOCIETY
 DER WALDMENSCH — LE SAUVAGE — THE WILD MAN OF THE WOODS

Französische Miniaturmalereien der Frühzeit des 16. Jahrhunderts

In der Sammlung J. Masson in Amiens

Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach einer Photographie von P. Souvannaud in Paris

Vergl. Tafel 39





DIE VIER STUFEN DER GESELLSCHAFT — LES ÉCHELONS DU GENRE HUMAIN — THE FOUR DEGREES OF THE SOCIETY
 DER HANDWERKER — L'ARTISAN — THE WORKMAN

Französische Miniaturmalerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts
 In der Sammlung J. Masson in Amiens
 Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
 Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris
 Vergl. Tafel 38



JEAN BOURDICHON
 LES ÉCHELONS DU GENRE HUMAIN — THE FOUR DEGREES OF THE SOCIETY
 DER REICHE — LE RICHE — THE RICH PERSON

Französische Miniaturmalerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts
 In der Sammlung J. Masson in Amiens
 Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
 Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris
 Vergl. Tafel 38



SCHALE — COUPE — BOWL
Italienische Goldschmiedearbeit des 15. Jahrhunderts
In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



PRUNKGEFÄSS — CIBOIRE — GOBLET IN GREAT STATE
Italienische oder spanische Goldschmiedearbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts
In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



DAS ALTE SCHLOSS IN STUTTGART — ANCIEN CHATEAU DE STUTTGART — THE OLD CASTLE OF STUTTGART
Süddeutsche Architektur der Renaissance
Erbaut 1553—1570

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 42

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



FRANÇOIS CLOUET (1500 ca. — 1571)

REITERBILDNIS KÖNIG HEINRICHS II. V. FRANKREICH — PORTRAIT ÉQUESTRE DE HENRI II, ROI DE FRANCE
EQUESTRIAN STATUE OF HENRY II KING OF FRANCE

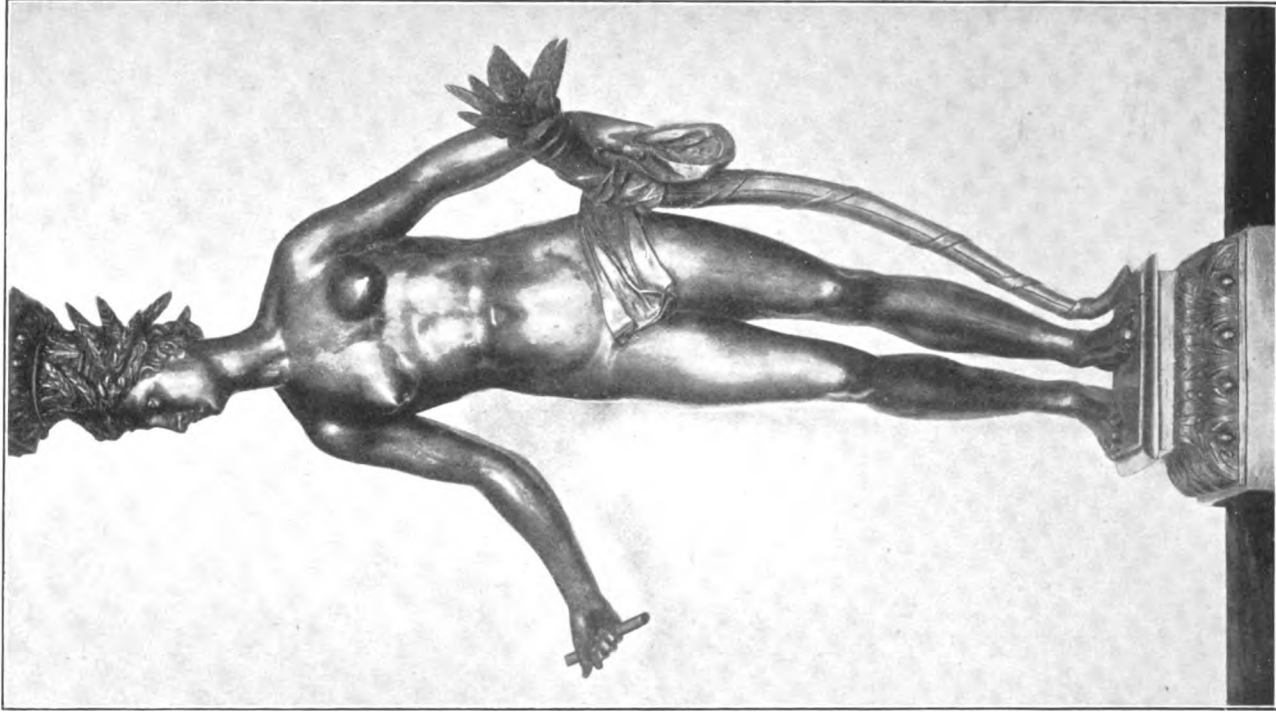
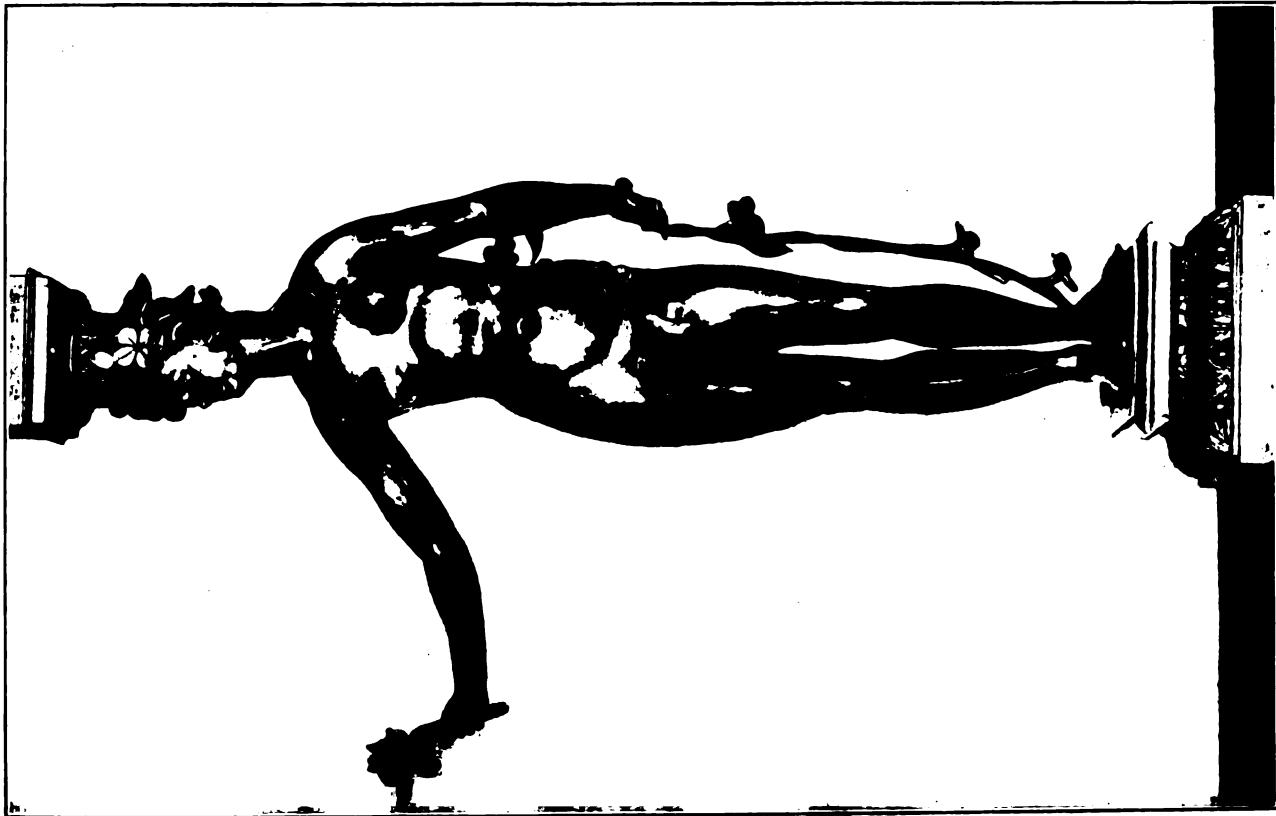
Französische Malerei der Hochrenaissance

Gegen 1560

In der Sammlung Lawrie in London

Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach einer Photographie von P. Sauvanud in Paris



WENZEL JAMNITZER (1508—1588)

FRÜHLING UND SOMMER — PRINTEMPS ET ÉTÉ — SPRING AND SUMMER

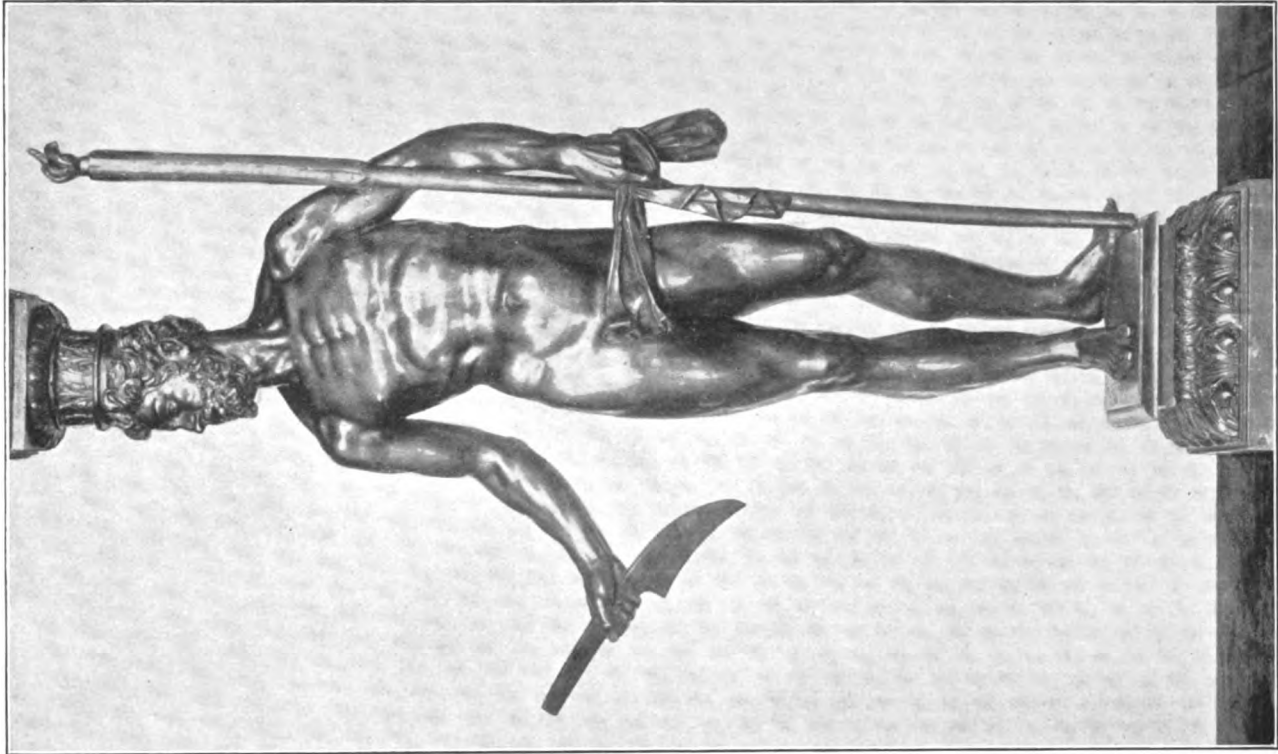
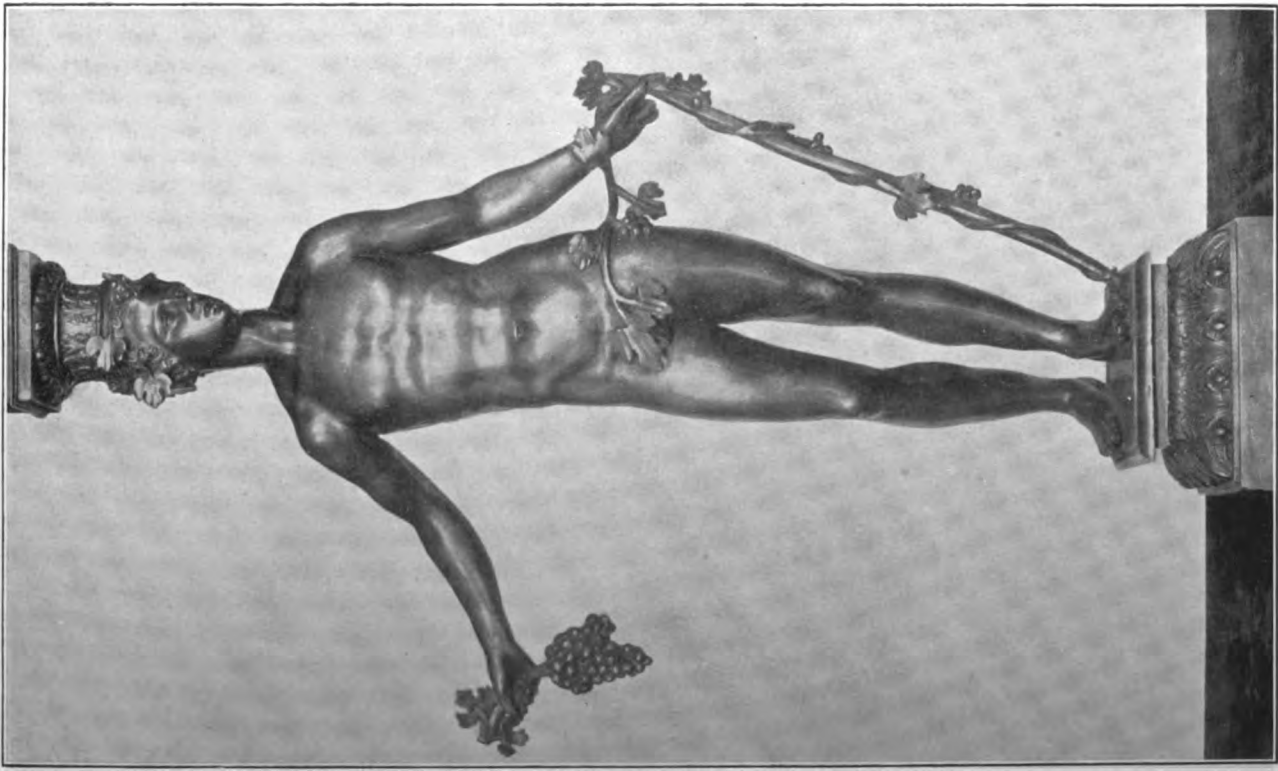
Deutsche Plastik der Hochrenaissance; Bronze, verguldet

1557 begonnen. — In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — (Nach Photographien von K. Borsjak in Wien)

**HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY**

1905 No. 44

**L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA**



WENZEL JAMNITZER (1508—1588)

HERBST UND WINTER — AUTOMNE ET HIVER — AUTUMN AND WINTER

Deutsche Plastik der Hochrenaissance; Bronze, verguldet

1557 begonnen. — In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien. — (Nach Photographien von K. Boshjak in Wien)

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 45

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



EIN FEST UNTER HEINRICH III. VON FRANKREICH — UNE FÊTE SOUS HENRI III, ROI DE FRANCE — FESTIVAL OF HENRY III KING OF FRANCE
Brüsseler Wandteppich, vielleicht nach einem Karton von François Quesnel. — Um 1580

In der Galleria degli Arazzi in Florenz

Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach einer Photographie von P. Sauvanaud in Paris

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 46

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



GERARD TER BORCH D. J. (1617—1681)

ANKUNFT DES HOLLÄNDISCHEN GESANDTEN ZUM FRIEDENSKONGRESSE IN MÜNSTER, 1646 — ENTRÉE DE L'AMBASSADEUR DE HOLLANDE A MÜNSTER 1646
ARRIVAL OF THE DUTCH AMBASSADOR AT THE PEACE-CONGRESS IN MÜNSTER

Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts

Gemälde im Besitze der Stadt Münster i. W.

Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München



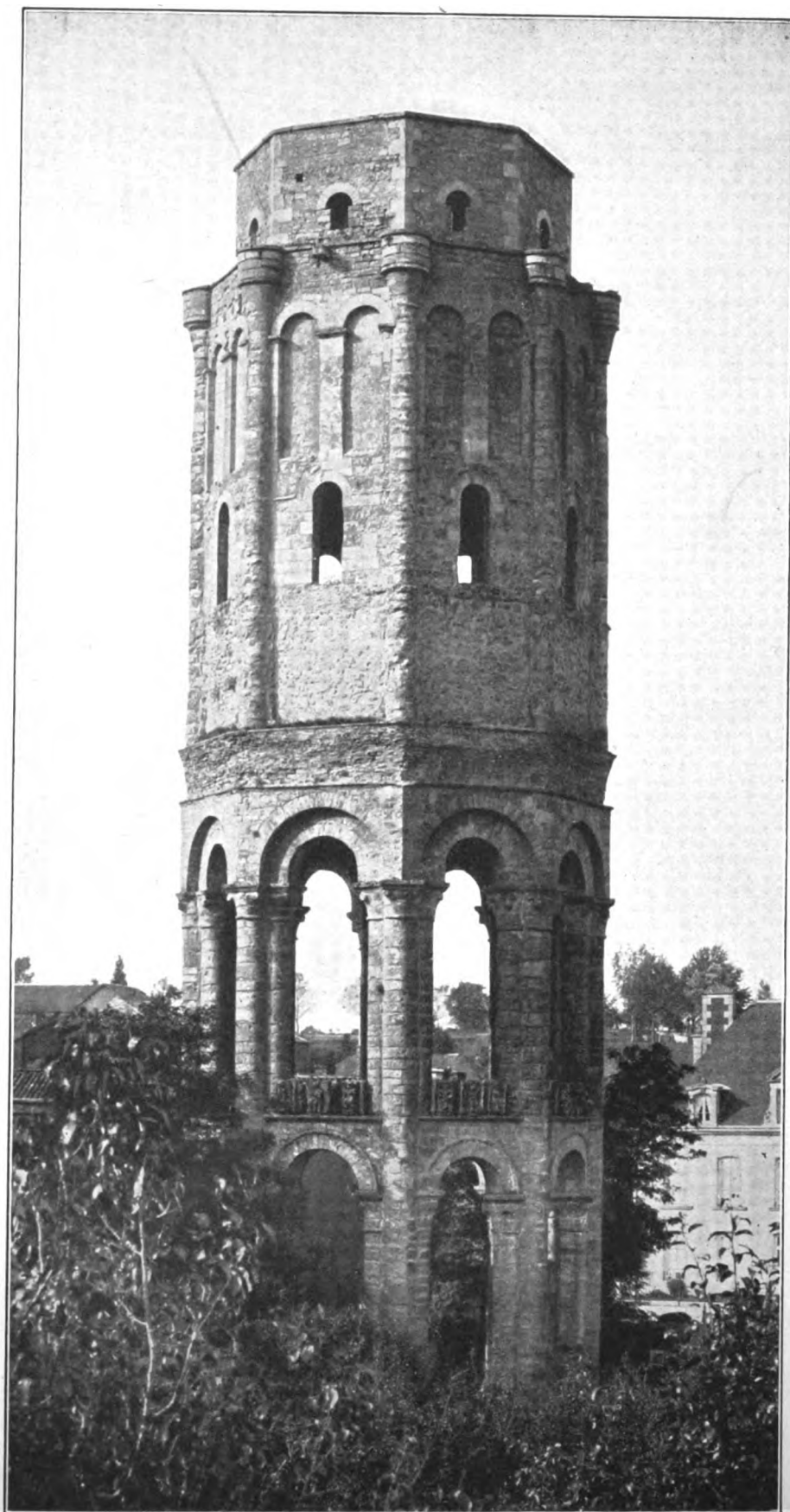
MUSIZIERENDES PAAR — LE CONCERT A DEUX — MUSICIAN COUPLE

Gruppe aus Meissener Porzellan

Modell von J. J. Kändler

Um 1740

In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



TURM DER EHEMALIGEN ABTEIKIRCHE IN CHARROUX, DEPARTEMENT VIENNE — TOUR DE L'ANCIENNE ÉGLISE
ABBATIALE DE CHARROUX — TOWER OF THE FORMER ABBEY-CHURCH IN CHARROUX
Französische Architektur. Gegen 1200



ERDGESCHOSS DES TURMES AN DER EHEMALIGEN ABTEIKIRCHE IN CHARROUX, DEPARTEMENT VIENNE
REZ-DE-CHAUSSÉE DE LA TOUR DE L'ANCIENNE ÉGLISE ABBATIALE DE CHARROUX — GROUND-FLOOR OF
THE TOWER OF THE FORMER ABBEY-CHURCH IN CHARROUX
Französische Architektur. Gegen 1200



BIBLISCHER KÖNIG — ROI MAGE — KING OF THE SCRIPTURE HISTORY

Silberrelief, vergoldet

Bruchstück eines Schreines der hl. drei Könige, ehemals in der Kathedrale von Bourges

Französische Goldschmiedearbeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts

In der Sammlung G. Hoentschel in Paris

Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach einer Photographie von P. Sauvanud in Paris



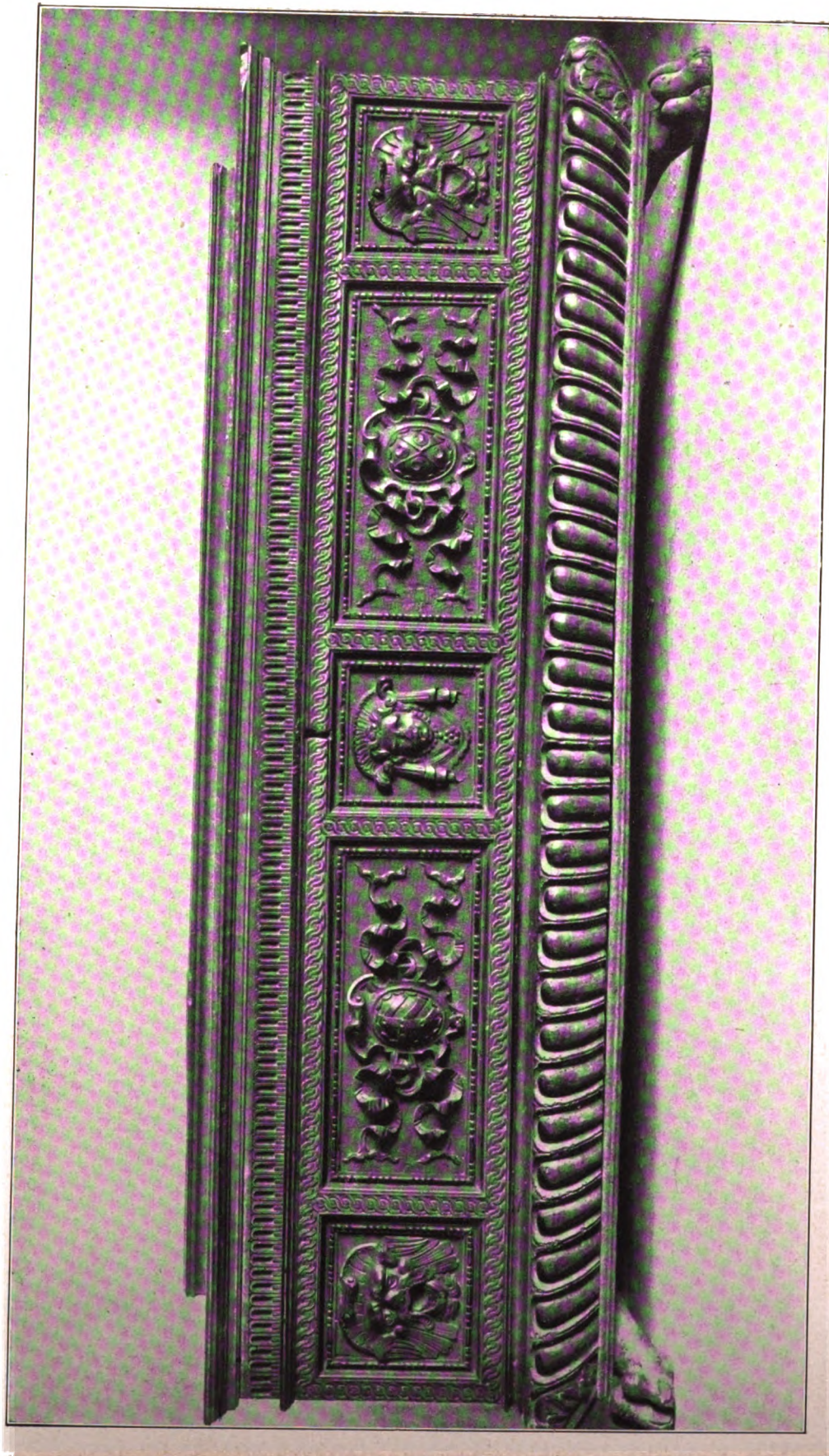
MEISTER DER GLORIFIKATION MARIÄ

DIE VERHERRLICHUNG MARIÄ — LA VIERGE ET L'ENFANT ENTOURÉS D'ANGES — GLORIFICATION OF THE HOLY VIRGIN

Alt kölnische Malerei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts
Gemälde im Besitze des Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim in Worms
Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München



DER HL. ELIGIUS HEILT EIN BESESSENES PFERD — SAINT ELOI GUÉRISANT UN CHEVAL POSSÉDÉ —
ST. ELIGIUS CURING A HORSE POSSESSED OF A DEVIL
Schwäbische Holzschnitzerei vom Beginne des 16. Jahrhunderts
In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



GESCHNITZTE TRUHE — BAHUT SCULPTÉ — CHEST CARVED IN WOOD
Mittelitalienische Arbeit des 16. Jahrhunderts

In der Sammlung Cresti in Siena
Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



LUDGER TO RING D. J. (1522—1584 ca.)

BILDNIS EINES PREDIGERS — PORTRAIT D'UN PRÉDICATEUR — PORTRAIT OF A PREACHER,
Westfälische Malerei der Renaissance

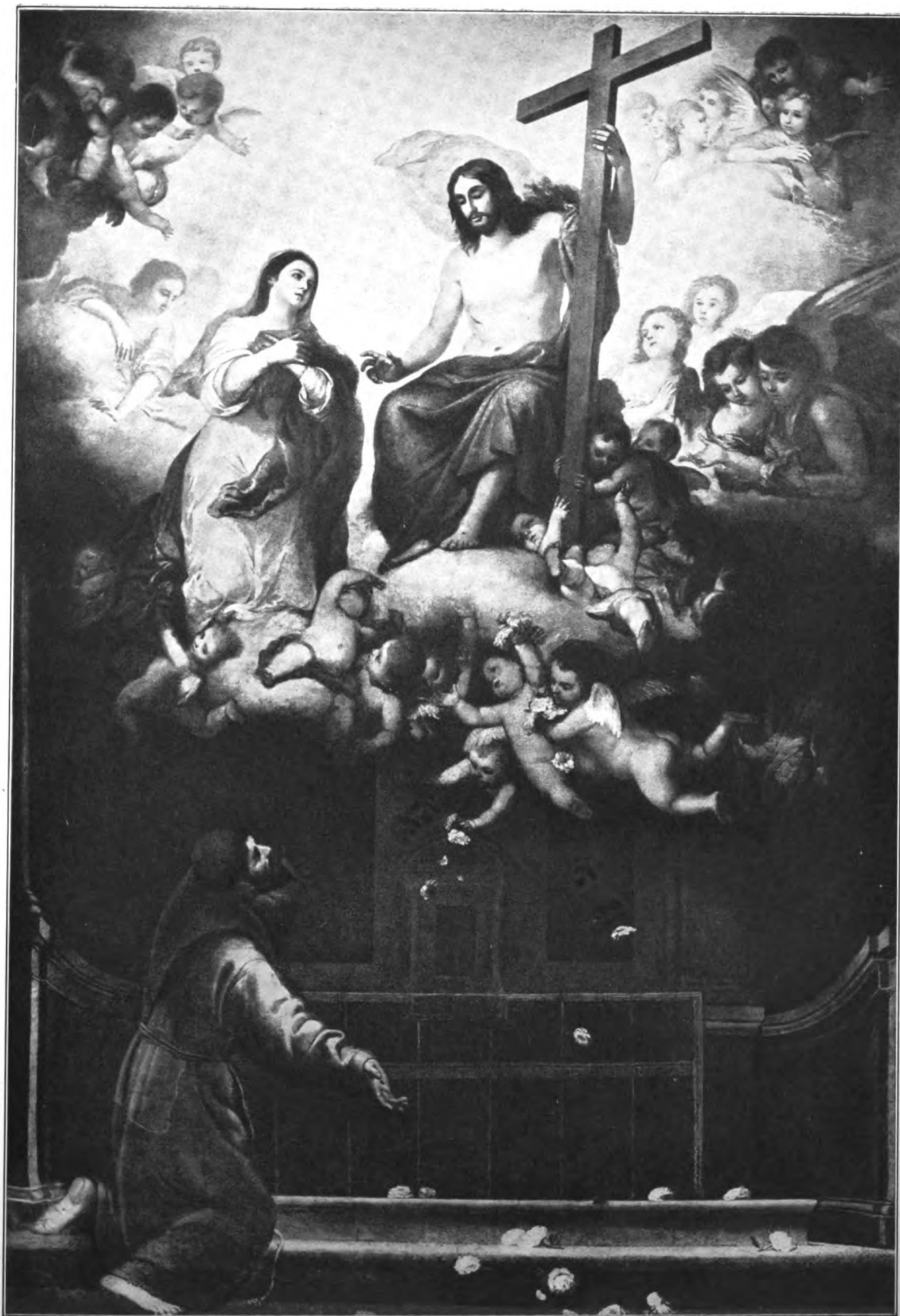
Gemälde vom Jahre 1568 in der kgl. Gemäldegalerie in Berlin

Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München



PORTAL AM NEUEN SCHLOSSE IN BADEN-BADEN — PORTAIL DU CHATEAU NEUF DE BADEN-BADEN
PORTAL OF THE NEW CASTLE IN BADEN-BADEN
Süddeutsche Architektur der Hochrenaissance
Um 1575



BARTOLOME ESTÉBAN MURILLO (1617—1682)

**DER ABLASS DES HL. FRANZ VON ASSISI — JÉSUS ACCORDANT A SAINT FRANÇOIS LE JUBILÉ DE LA
CHAPELLE D'ASSISE — INDULGENCE OF THE ST. FRANCIS FROM ASSISI**

Spanische Malerei der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts
Gemälde im Wallraf-Richartz-Museum in Köln



RÄUCHERGEFÄSS IN FORM EINER EULE — BRULE-PARFUMS EN FORME DE HIBOU

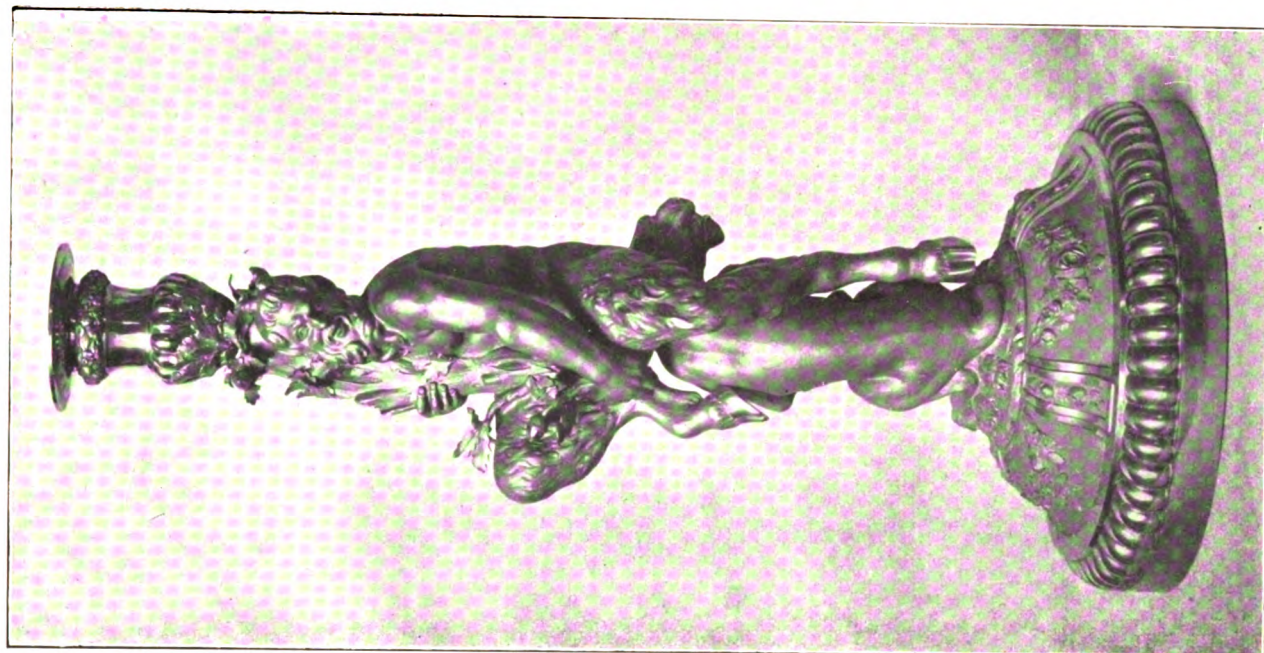
FUMIGATOR IN FORM OF AN OWL

Japanisches Steingut des 17. Jahrhunderts

Aus Bizen

Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln

Zum erstenmale veröffentlicht



LEUCHTER — TORCHÈRES — CANDLESTICKS
Französischer Bronzeguss, vergoldet
Um 1770

In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien
Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien



JOSEPH M. W. TURNER (1775--1851)
ANKUNFT IN VENEZIG — L'ARRIVÉE A VENISE — ARRIVAL IN VENICE
Englische Malerei des 19. Jahrhunderts
Gemälde in der National Gallery in London
Nach einer Photographie von F. Hanfstaengl in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 60

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



KOPF DER GÖTTIN ARTEMIS — BUSTE DE LA DÉESSE ARTÉMIS — HEAD OF THE GODDESS ARTEMIS

Griechische Marmorplastik eines Nachfolgers des Praxiteles

Drittes Jahrhundert vor Chr.

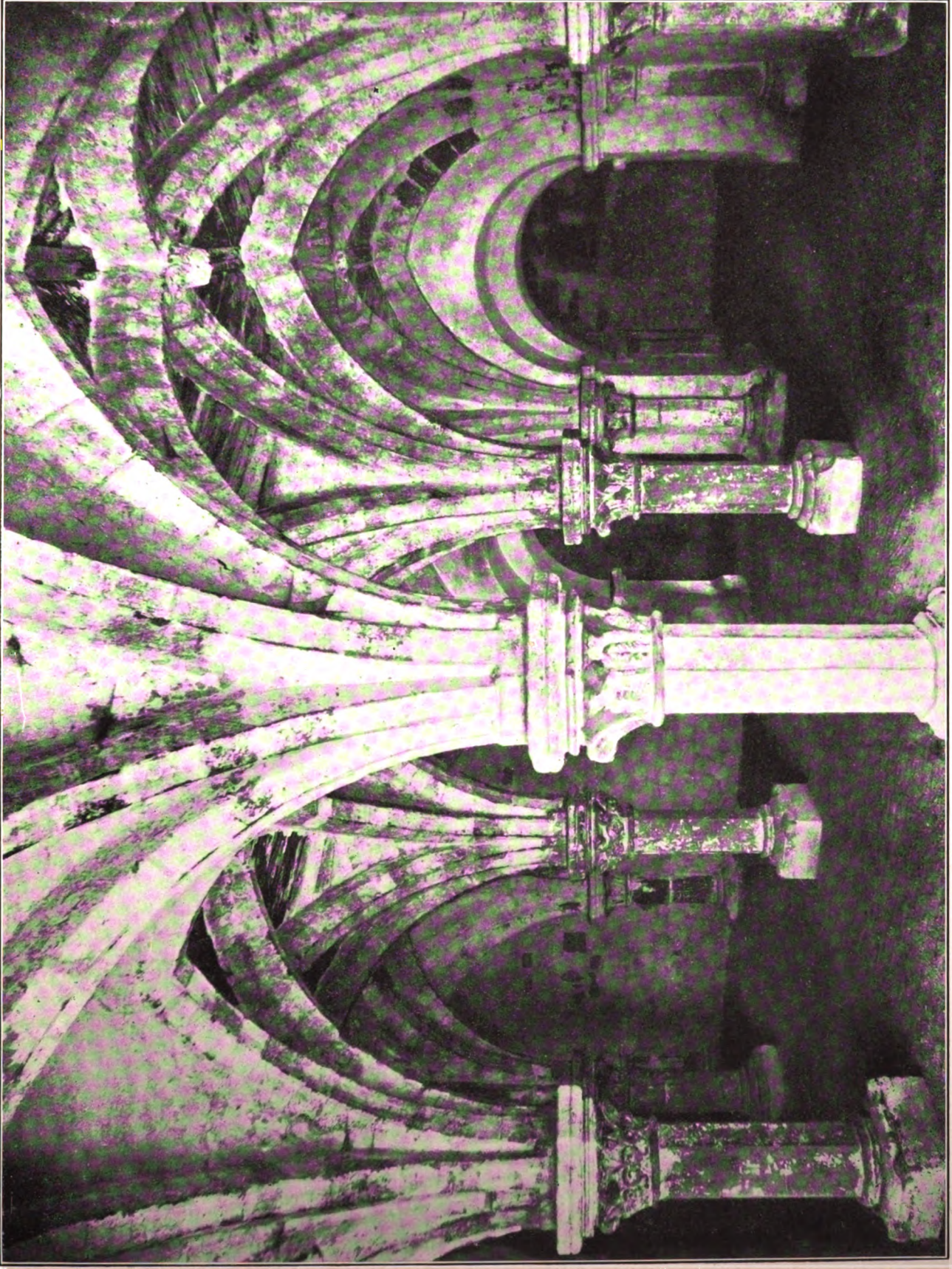
Aus Tralles in Kleinasien

In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien

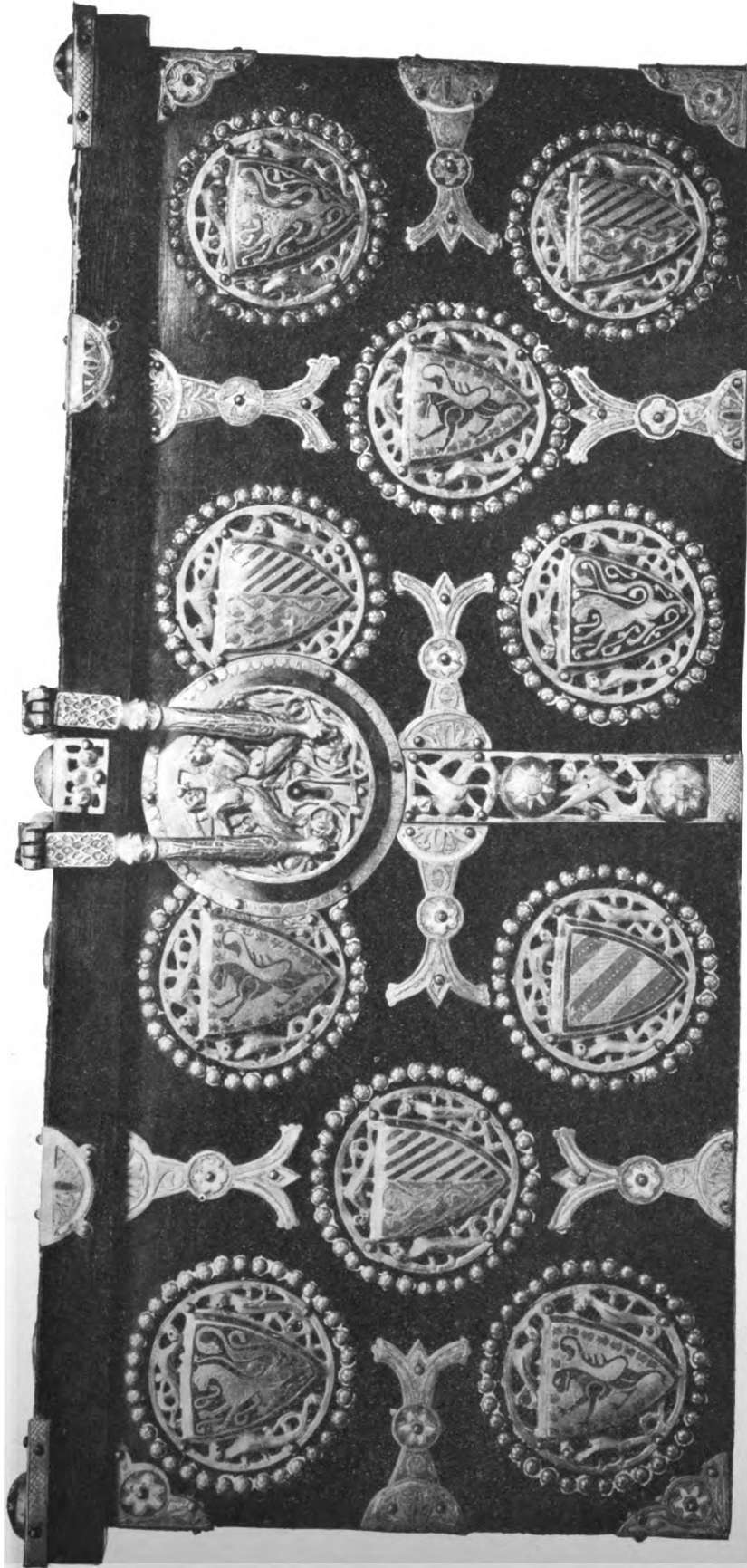
HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 61

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



KRYPTA DER BENEDIKTINERKIRCHE IN TREBITSCH (MÄHREN) — CRYPTÉ DE L'ÉGLISE CONVENTUELLE DE
TREBITSCH (MORAVIE) — CRYPT OF THE BENEDICTINE CHURCH IN TREBITSCH
Erbaut nach 1230



KASSETTE MIT EMAILLIERTEN BESCHLÄGEN — COFFRET DÉCORÉ DE FERRURES ÉMAILLÉES — CASH-BOX
WITH ENAMELLED BINDINGS

Limousiner Arbeit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts
Im Domschatze in Aachen

Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach



GLASFLASCHE, MIT SCHMELZFARBEN BEMALT — AMPOULE EN VERRE EMAILLÉ — A BOTTLE PAINTED WITH ENAMEL-COLOURS

Arabische Arbeit des 13.—14. Jahrhunderts

Aus Kairo

In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien

Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien



DER ERZENDEL MICHAEL — L'ARCHANGE SAINT MICHEL — THE ARCHANGEL MICHAEL

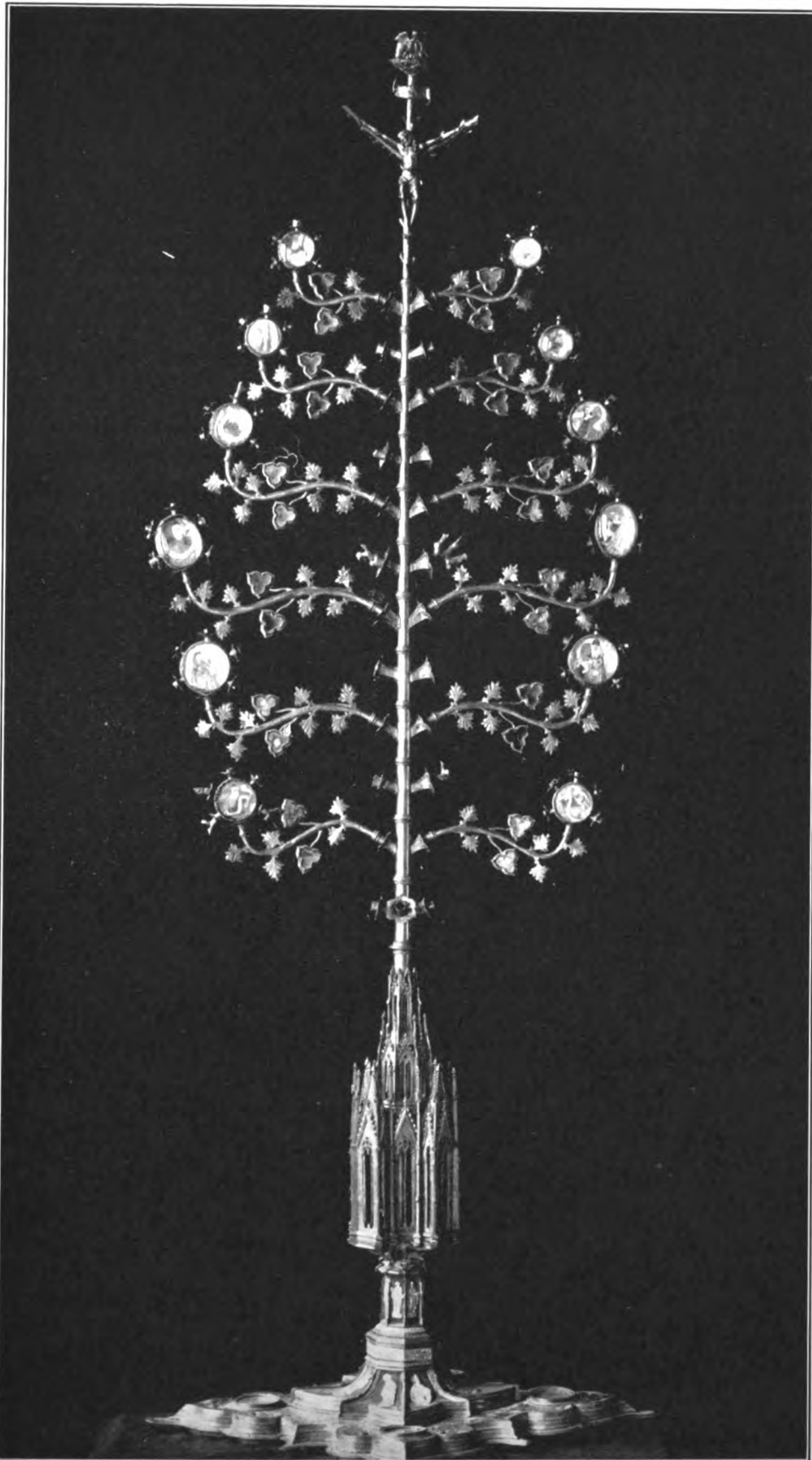
Deckfarbenmalerei auf Goldgrund

Französische oder niederländische Arbeit des 14. Jahrhunderts

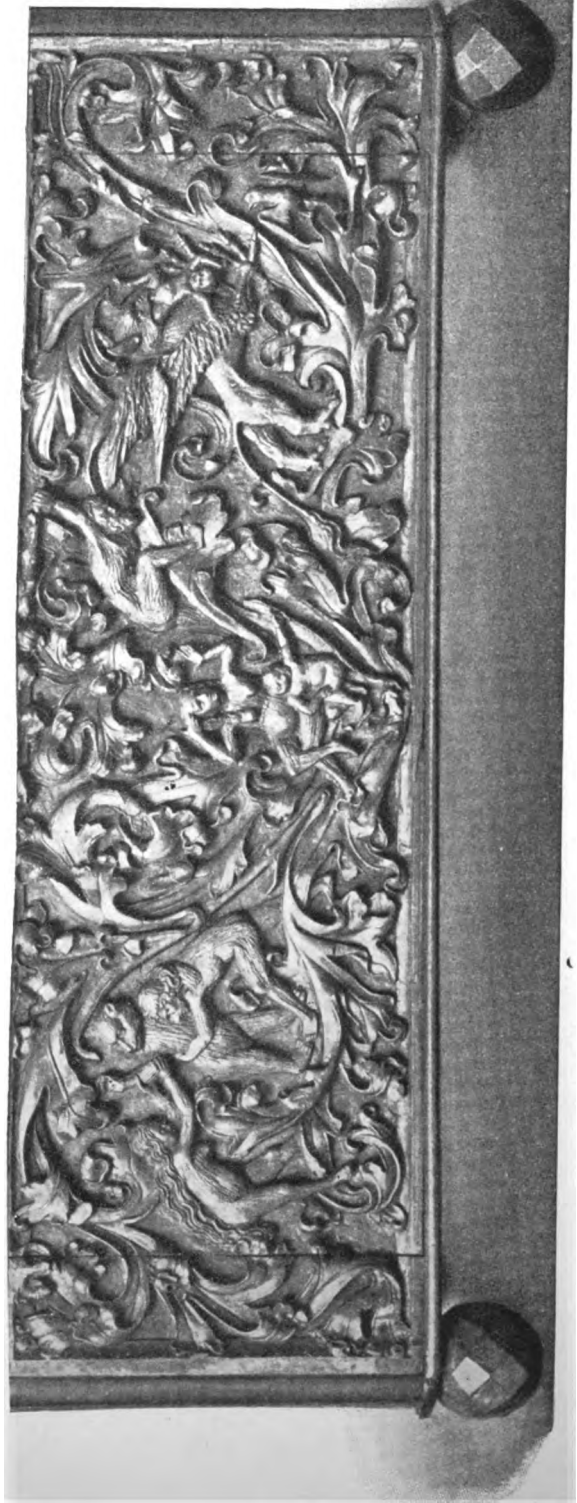
Eigentum der kgl. Museen in Berlin

Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München



GABRIELLO DI LORENZO DA SIENA
STAMMBAUM CHRISTI — ARBRE DE JESSÉ — CHRIST'S GENEALOGICAL TREE
Mittelitalienische Goldschmiedearbeit vom Jahre 1350
Im Palazzo Municipale in Lucignano
Auf der Ausstellung für altsienesische Kunst in Siena, 1904
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



KÄSTCHEN AUS BUCHSBAUMHOLZ — COFFRET EN BUIS — LITTLE CHEST OF BOX
Die Reliefs schildern Szenen aus dem Leben der Waldmenschchen

Süddeutsche oder tiroler Arbeit der Frühzeit des 16. Jahrhunderts — In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien — Vgl. Tafel 68 und 69
Nach einer Photographie von K. Rosenjak in Wien

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 67

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



KÄSTCHEN AUS BUCHSBAUMHOLZ — COFFRET EN BUIS — LITTLE CHEST OF BOX

Die Reliefs schildern Szenen aus dem Leben der Waldmenschchen
Süddeutsche oder tiroler Arbeit der Frühzeit des 16. Jahrhunderts

In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien

Vgl. Tafel 67 und 69

Nach einer Photographie von K. Bostjak in Wien



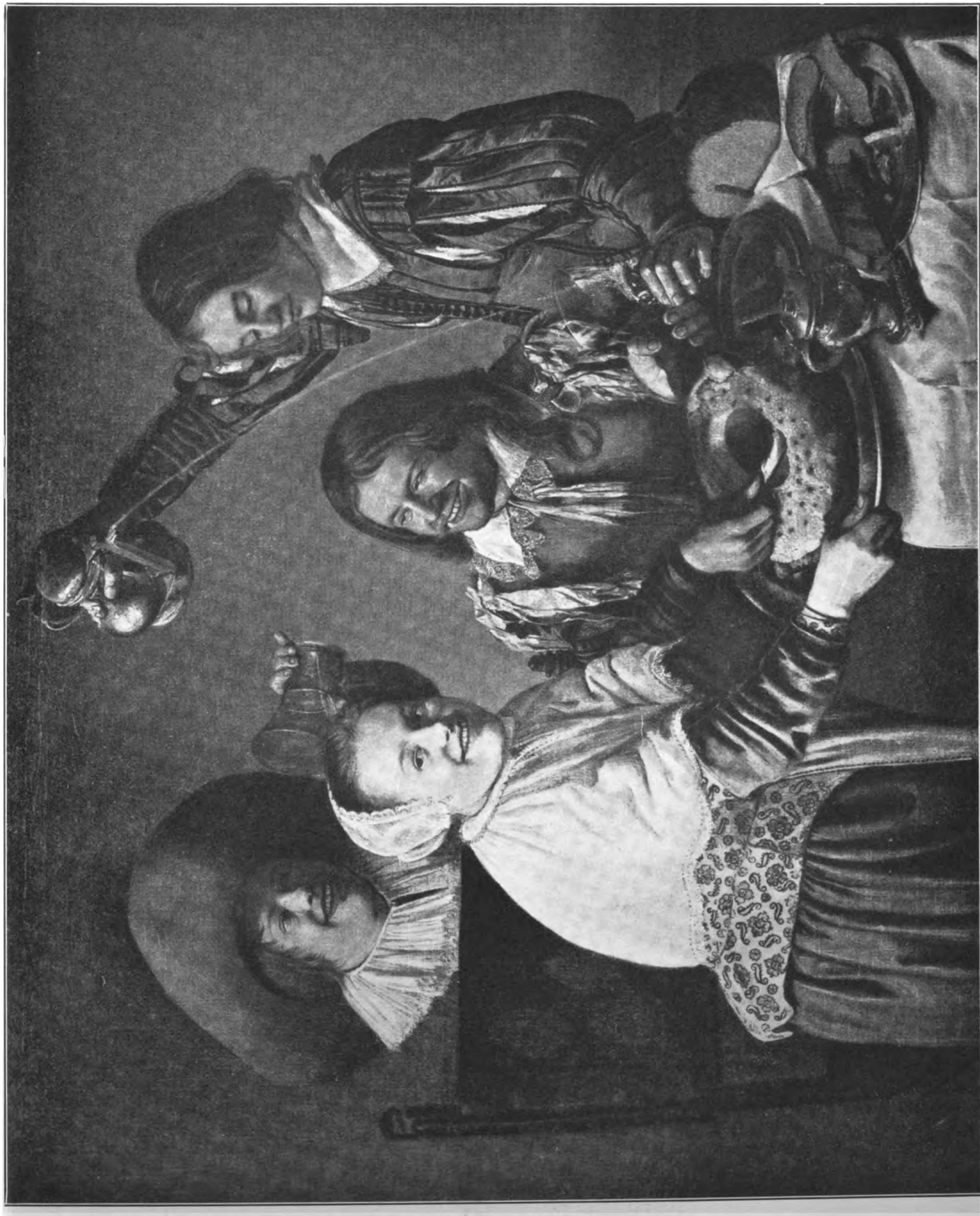
KÄSTCHEN AUS BUCHSBAUMHOLZ — COFFRET EN BUIS — LITTLE CHEST OF BOX

Die Reliefs schildern Szenen aus dem Leben der Waldmenschen
 Süddeutsche oder tiroler Arbeit der Frühzeit des 16. Jahrhunderts
 In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien
 Vgl. Tafel 67 und 68

Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien



ANTEPENDIUM — RETABLE BRODÉ — ANTEPENDIUM
Mittelitalienische Stickerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts
Eigentum der Parrocchia di Cusona in San Gimignano
Auf der Ausstellung für altsienensische Kunst in Siena, 1904
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



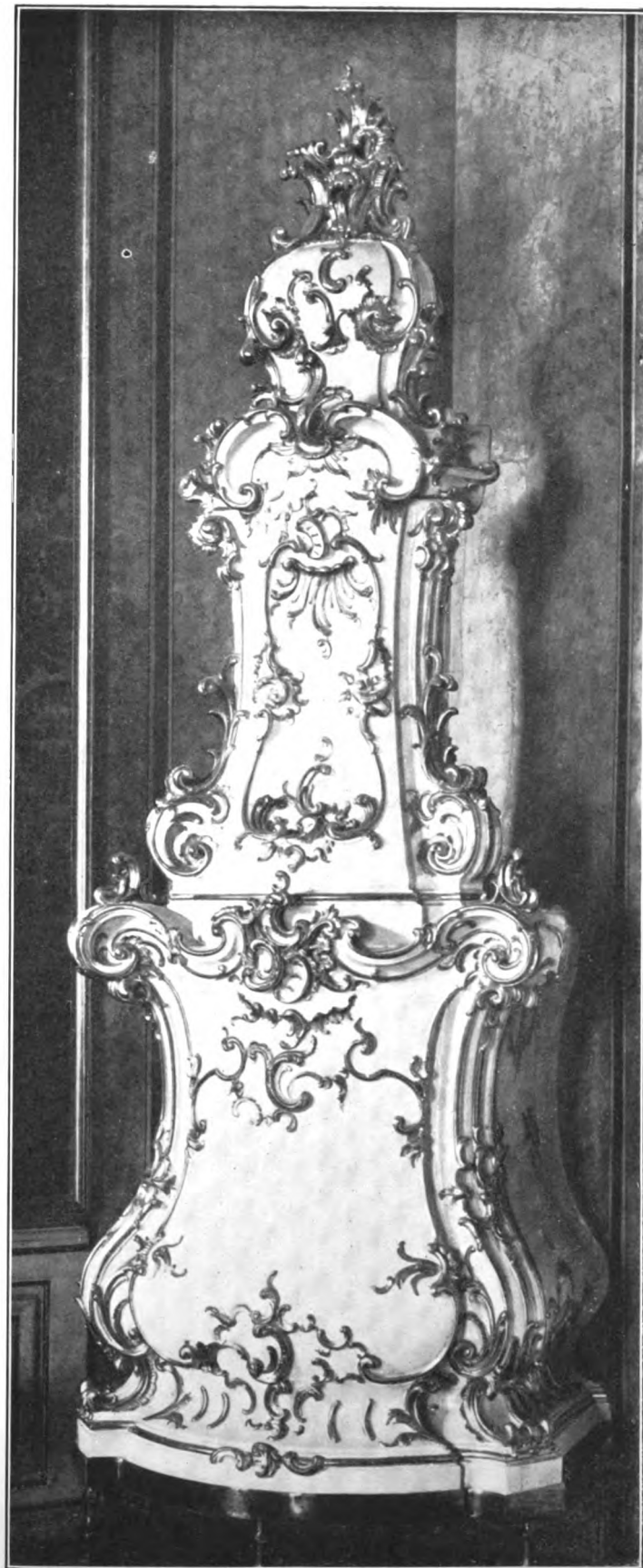
JAN MIENSE MOLENAER (1600 ca.—1668)
BEIM FRÜHSTÜCK — LE DEJEUNER — THE BREAKFAST

Holländische Malerei vom Jahre 1629 — Im Besitze des Freiherrn von Heyl zu Herrnsheim in Worms — Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 71

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



OFEN — POËLE — A STOVE
Wiener Arbeit. Um 1750
Im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn bei Wien



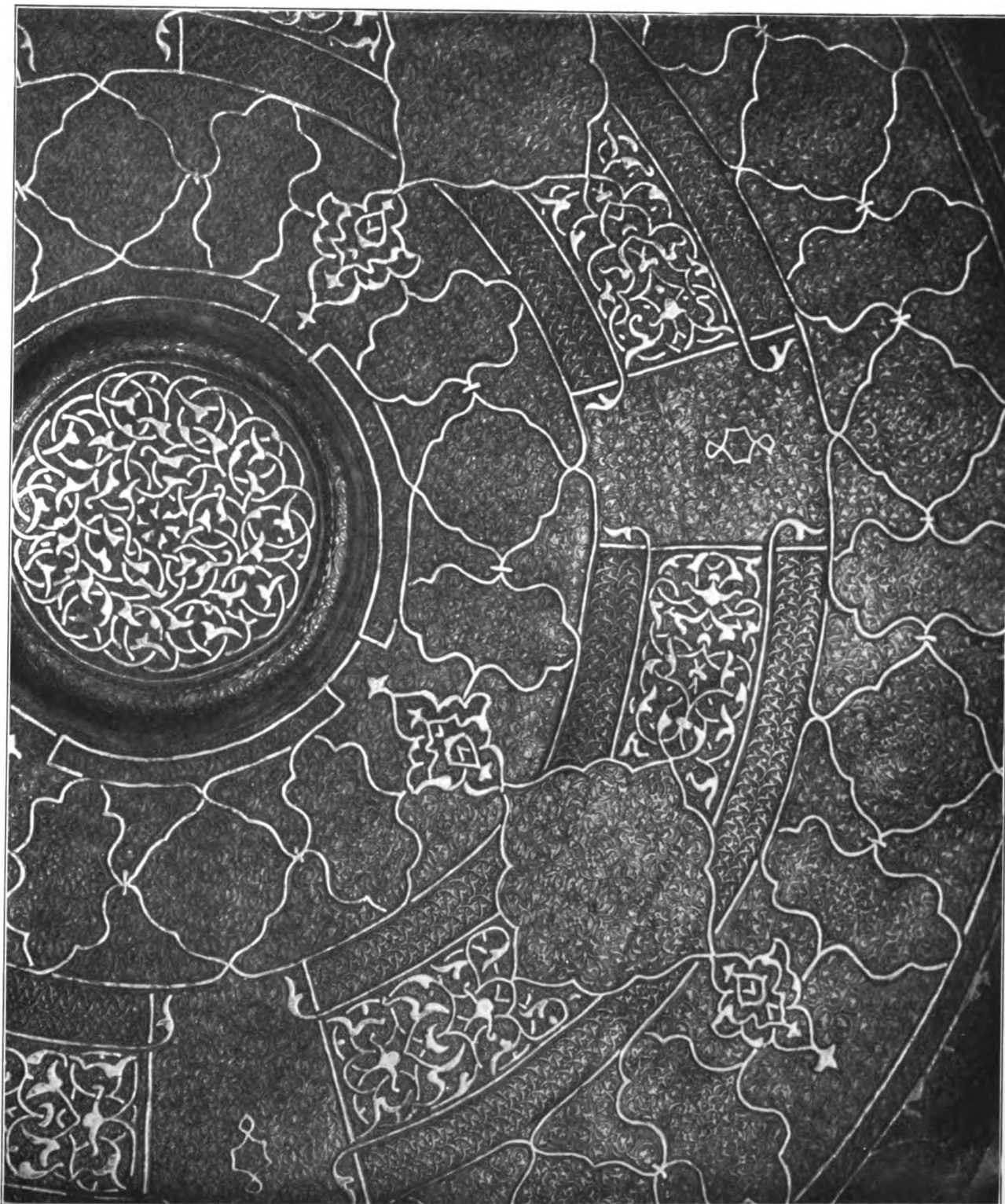
CATHEDRA — CHAIRE ÉPISCOPALE — CHURCH-CHAIR
Italisch-langobardische Kunst des 8. Jahrhunderts nach Chr.
Im Dome in Cividale del Friuli



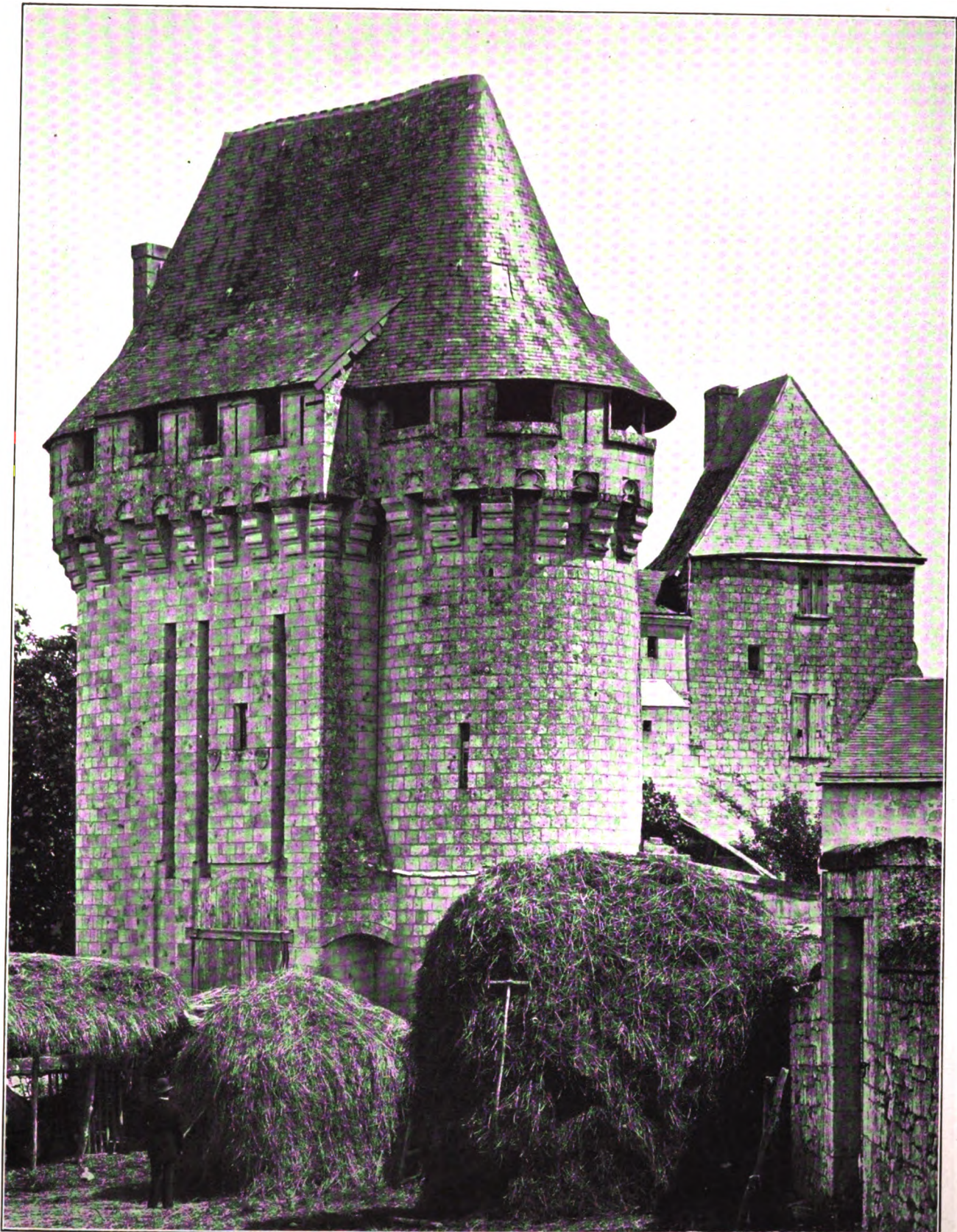
CHOR DER ABTEIKIRCHE IN FONTGOMBULT, DÉPARTEMENT INDRE — CHOEUR DE L'ÉGLISE ABBATIALE DE FONTGOMBULT (DÉPARTEMENT DE L'INDRE) — CHOIR OF THE ABBEY-CHURCH IN FONTGOMBULT
Französische Architektur des romanischen Stiles
1141 geweiht



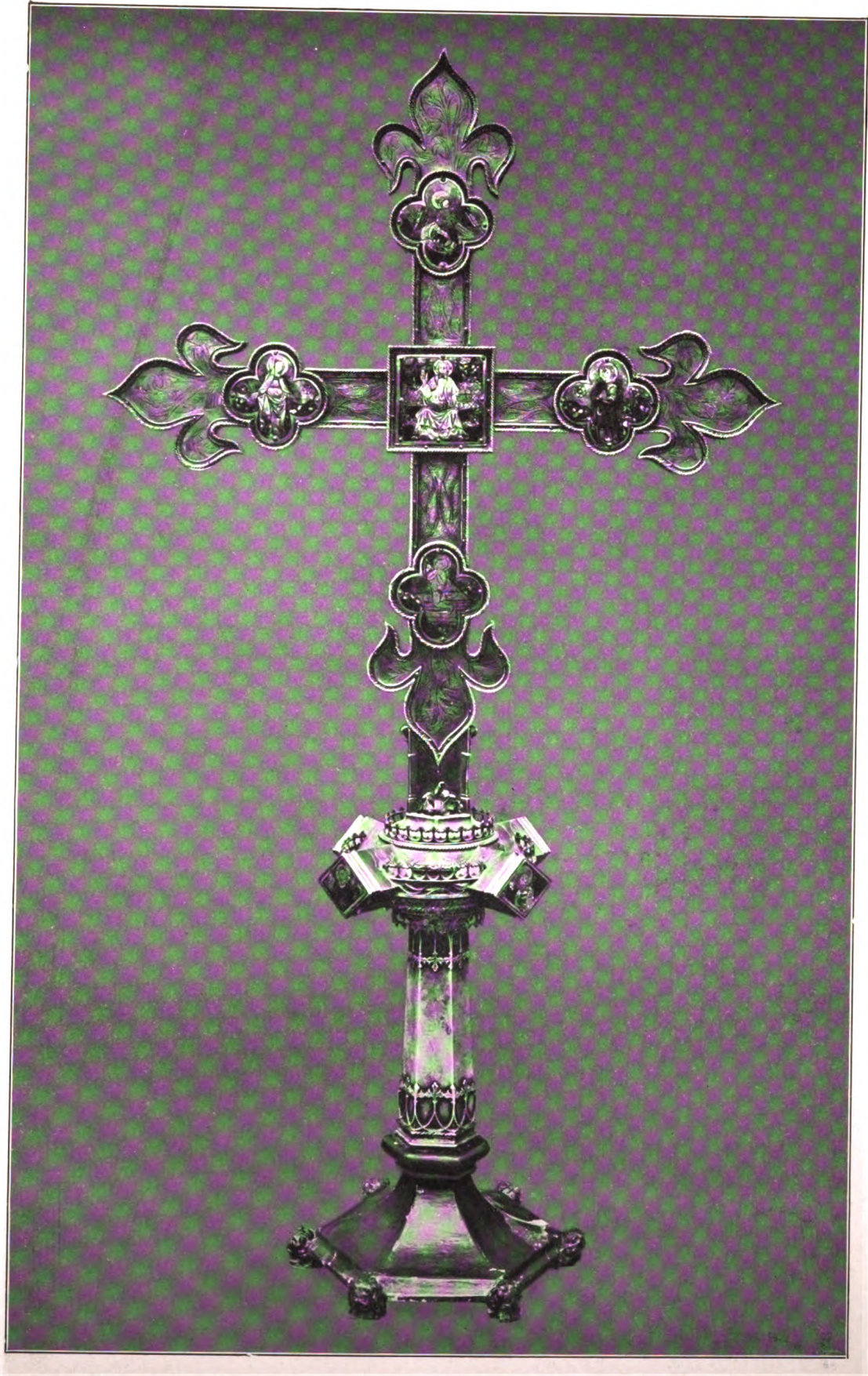
AMPULLA — AMPOULE — AMPULLA
Vergoldeter Bronzeguss mit schwarzem Grubenschmelze
Limousiner Arbeit, um 1200
In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien
Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien



SCHÜSSEL — PLAT ARABE — FRAGMENT OF A PLATTER
Teilstück. Arabische Arbeit des 13.—14. Jahrhunderts
Im Domschatze in Cividale del Friuli



CHATEAU DE POCÉ IN DISTRÉ, DÉPARTEMENT MAINE-ET-LOIRE — CHATEAU DE POCÉ A DISTRÉ
CASTLE OF POCÉ
Französische Profanarchitektur des 15. Jahrhunderts



VORTRAGEKREUZ — CROIX PROCESSIONNELLE — A CROSS
Französische Goldschmiedearbeit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts
In der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München



NACHFOLGER STEPHAN LOCHNERS († 1452)
DIE HEILIGE URSULA — SAINTE URSULE — SAINT URSULA
Kölner Schule der Mitte des 15. Jahrhunderts
Gemälde im Wallraf-Richartz Museum in Köln



ANTEPENDIUM — RETABLE BRODÉ — ANTEPENDIUM
Italienischer Brokat der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts
Eigentum der Contrada dell' Onda in Siena
Auf der Ausstellung für altsienensische Kunst in Siena, 1904
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 80

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA

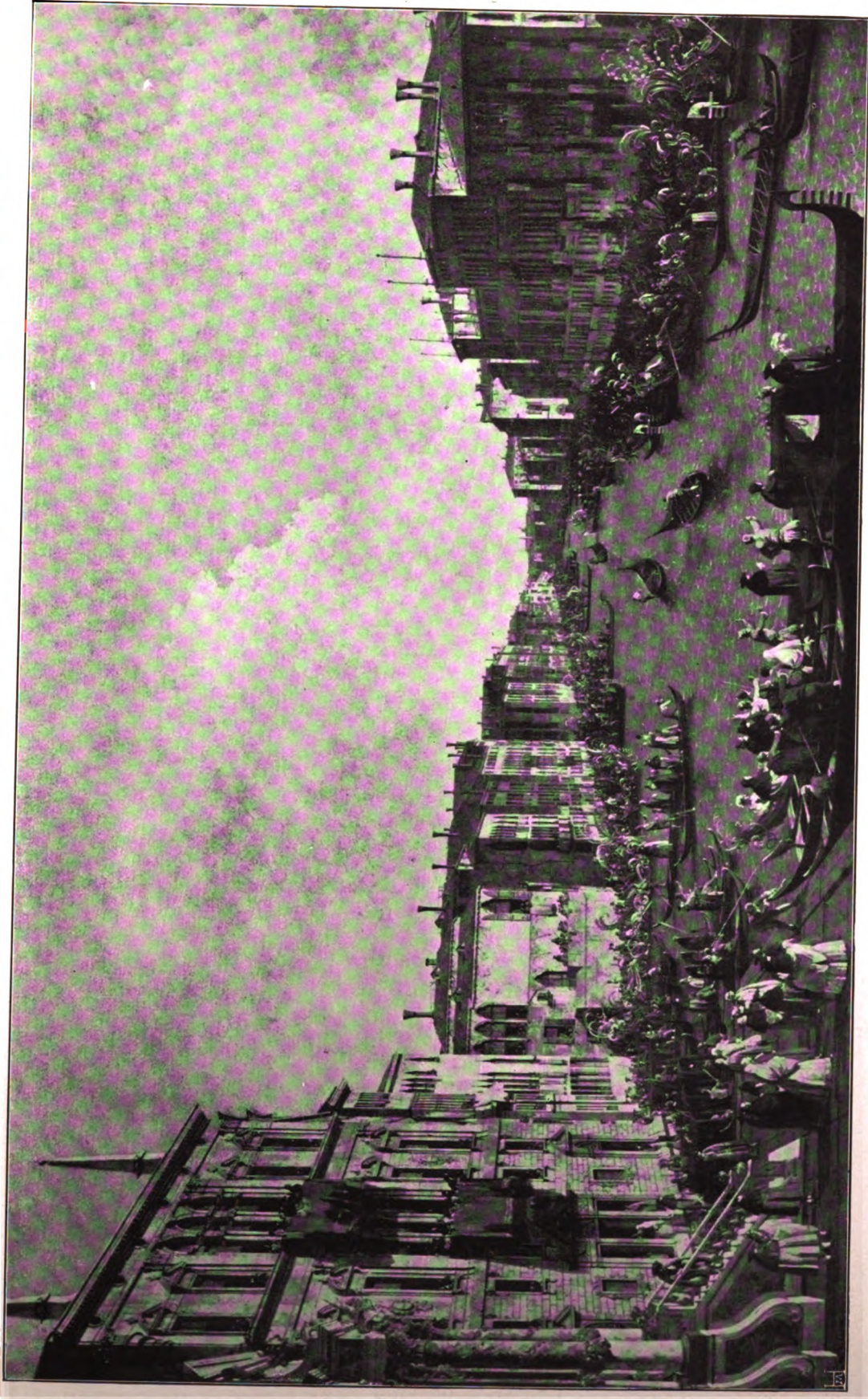


FRANCESCO MAZZUOLA, gen. PARMEGGIANINO (1503—1540)
MEDEA — MÉDÉE — MEDEA

Italienische Malerei der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Schule von Parma
Handzeichnung in der Galerie der Uffizien in Florenz



ALLEGORISCHE NISCHENFIGUR — GROUPE ALLÉGORIQUE — ALLEGORIC NICHE-FIGURE
Oesterreichische Plastik des Spätbarockstiles, gegen 1730
Im Augustiner-Chorherrenstifte St. Florian in Oberösterreich



ANTONIO CANALE, gen. CANALETTO (1697—1768)

WETTRUDERN AUF DEM CANAL GRANDE IN VENEDIG — RÉGATE SUR LE GRAND CANAL DE VENISE — ROWING-MATCH UPON THE CANAL GRANDE IN VENICE

Venezianische Malerei des 18. Jahrhunderts

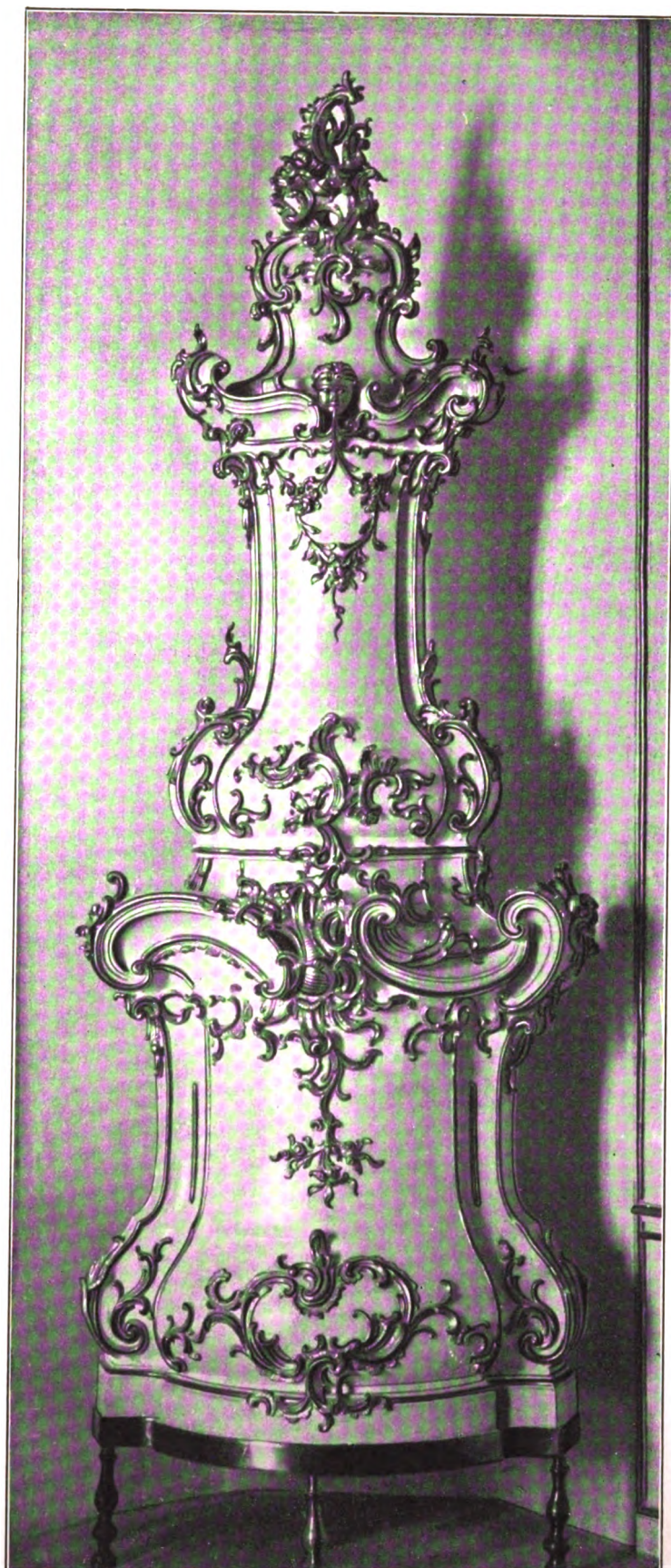
Gemälde in der National Gallery in London

Nach einer Photographie von F. Hanfstaengl in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 83

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



OFEN — POËLE — STOVE
Wiener Arbeit. Um 1750
Im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn bei Wien



DIE KAISERKRONE DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES DEUTSCHER NATION — LA COURONNE DU SAINT-EMPIRE ROMAIN-GERMANIQUE — IMPERIAL CROWN OF THE HOLY ROMAN EMPIRE OF GERMAN NATION
Sarazenisch-sizilianische Goldschmiedearbeit des 11. Jahrhunderts; der Bügel und das Kreuz deutsch, aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts

In der Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien

Vgl. Tafel 86

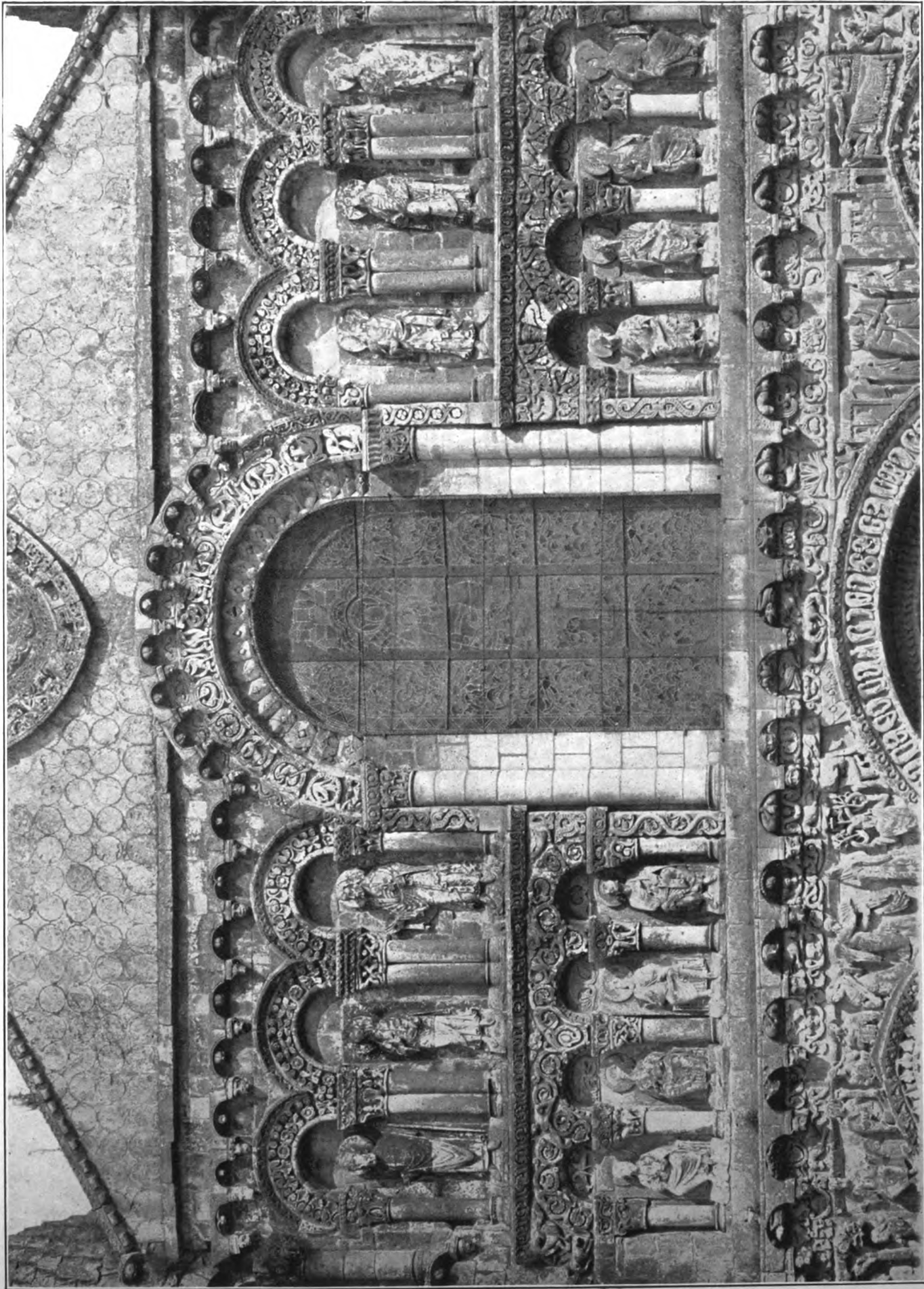
Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien



DIE KAISERKRONE DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES DEUTSCHER NATION — LA COURONNE DU SAINT-EMPIRE ROMAIN-GERMANIQUE — IMPERIAL CROWN OF THE HOLY ROMAN EMPIRE OF GERMAN NATION
Sarazenisch-sizilianische Goldschmiedearbeit des 11. Jahrhunderts; der Bügel und das Kreuz deutsch, aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts

In der Schatzkammer des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien
Vgl. Tafel 85

Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien



VON DER FAÇADE DER KIRCHE NOTRE DAME LA GRANDE IN POITIERS — FAÇADE DE L'ÉGLISE DE NOTRE-DAME-LA-GRANDE A POITIERS (FRAGMENT) — FRAGMENT OF THE FRONT SIDE OF THE CHURCH "NOTRE DAME LA-GRANDE" IN POITIERS

Französische Architektur und dekorative Plastik der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 87

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



VORDERDECKEL EINES BUCHES — COUVERTURE DE LIVRE EN IVOIRE (FACE) — FRONT-COVER OF A BOOK

Christus und die zwölf Apostel
Deutsche Elfenbeinschnitzerei des 12. Jahrhunderts
Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln
Vgl. Tafel 89
Zum erstenmale veröffentlicht



RÜCKDECKEL EINES BUCHES — COUVERTURE DE LIVRE EN IVOIRE (DOS) — BACK-COVER OF A BOOK

Die Evangelistensymbole

Deutsche Elfenbeinschnitzerei des 12. Jahrhunderts

Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln

Vgl. Tafel 88

Zum erstenmale veröffentlicht



WENDELTREPPE — ESCALIER TOURNANT — WINDING-STAIRCASE
Gotische Holzschnitzerei. Um 1480.
Im fürstlich Liechtenstein'schen Schlosse in Eisgrub (Mähren)



TREPPE — ESCALIER — STAIRCASE
Gotische Holzschnitzerei. Um 1480.
Im fürstlich Liechtenstein'schen Schlosse in Eisgrub (Mähren)



BRUNNEN — FONTAINE — FOUNTAIN
Italienische Plastik der Frührenaissance
Gegen 1485
Im Hofe des Palazzo Bevilacqua in Bologna



· JEAN PERRÉAL (?)

MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE UND ZWEI STIFTERN — LA VIERGE ET L'ENFANT AVEC DEUX DONATEURS —
MARIA WITH THE CHRIST

Französische Malerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts

Im Museum des Louvre in Paris

Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904

Nach einer Photographie von P. Sauvanoud in Paris

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 93

L'ART PRATIQUE
Digitized by Google L'ARTE PRATICA



PORTRAITMÉDAILLONS AUS TERRAKOTTA — MÉDAILLONS EN TERRE CUITE — MEDALLION-PORTRAITS
 FROM TERRACOTTA

Deutsche Plastik der Renaissance. Vom Jahre 1546
 Aus dem Teynhofe in Prag

HIRTH'S FORMENSCHATZ
 PRACTICAL ART GALLERY

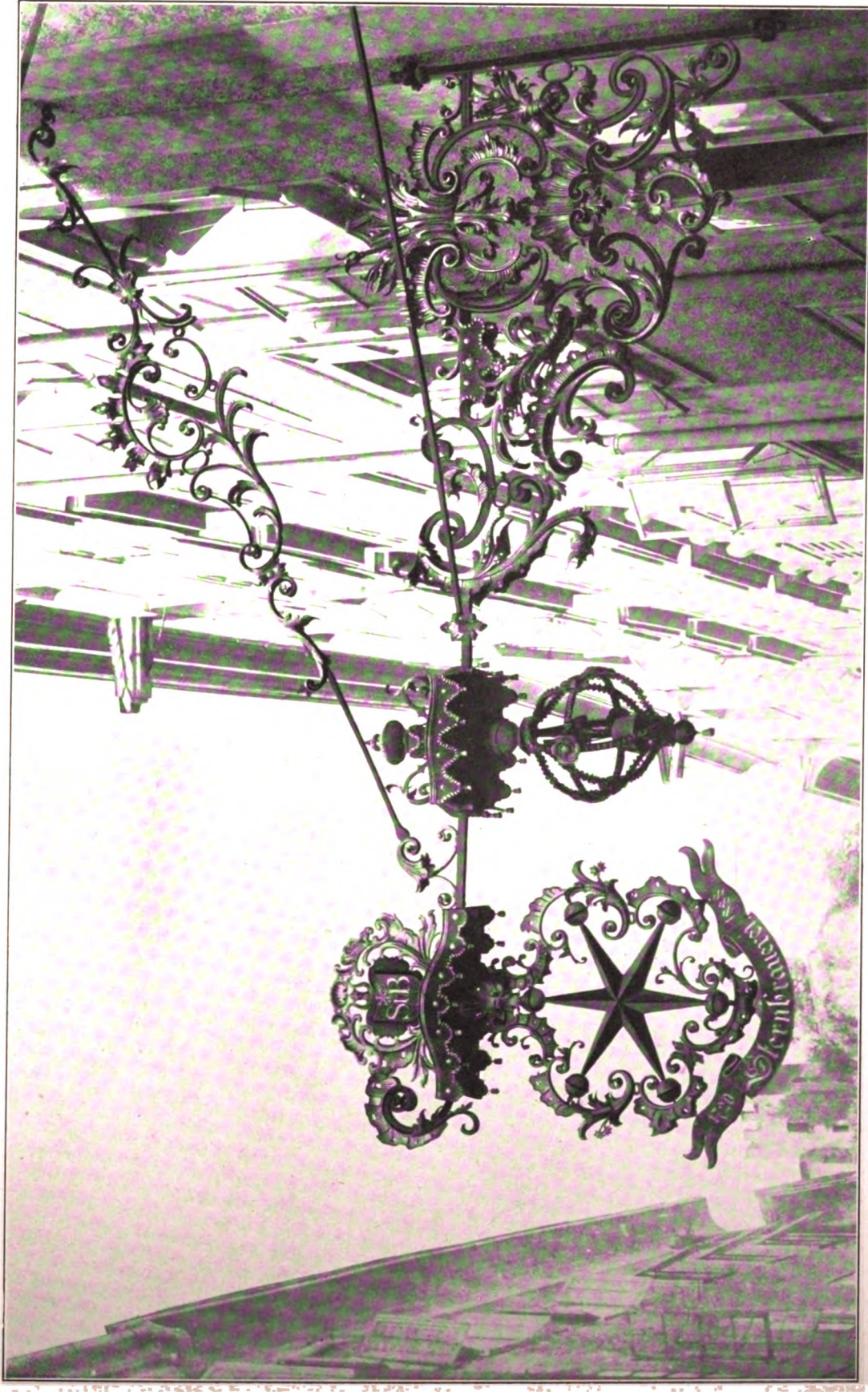
1905 No. 94

L'ART PRATIQUE
 L'ARTE PRATICA



DOMENICO ZAMPIERI gen. IL DOMENICHINO (1581—1641)
DIE KOMMUNION DES HEILIGEN HIERONYMUS — LA COMMUNION DE SAINT JÉROME — COMMUNION OF
SAINT HIERONYMUS

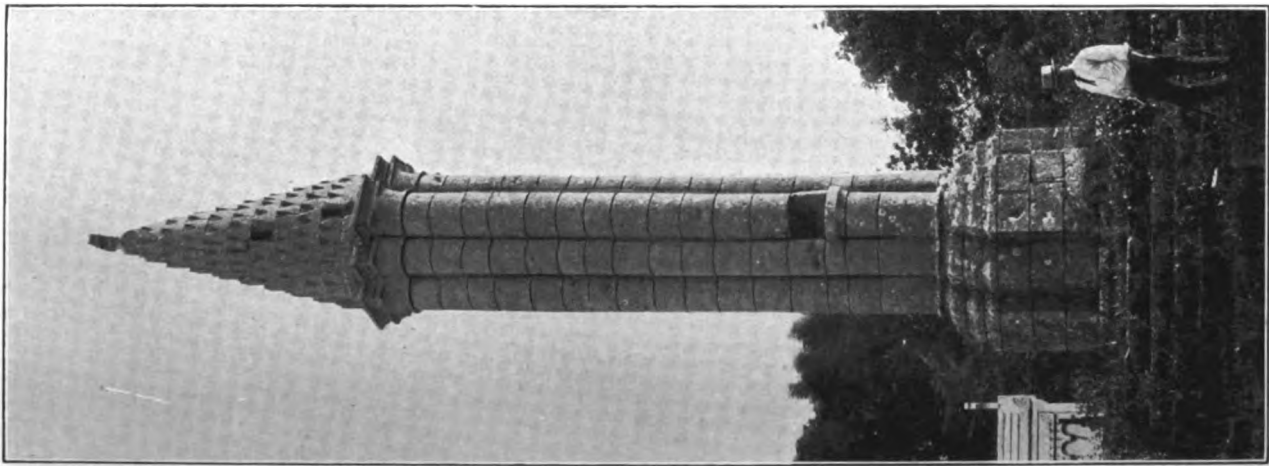
Italienische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts
Gemälde in der Vatikanischen Galerie in Rom



AUSHÄNGESCHILD — ENSEIGNE EN FER FORGÉ — SIGN-BOARD
Schmiedearbeit des Rokokostiles. Um 1750
An der Sternbrauerei in Salzburg

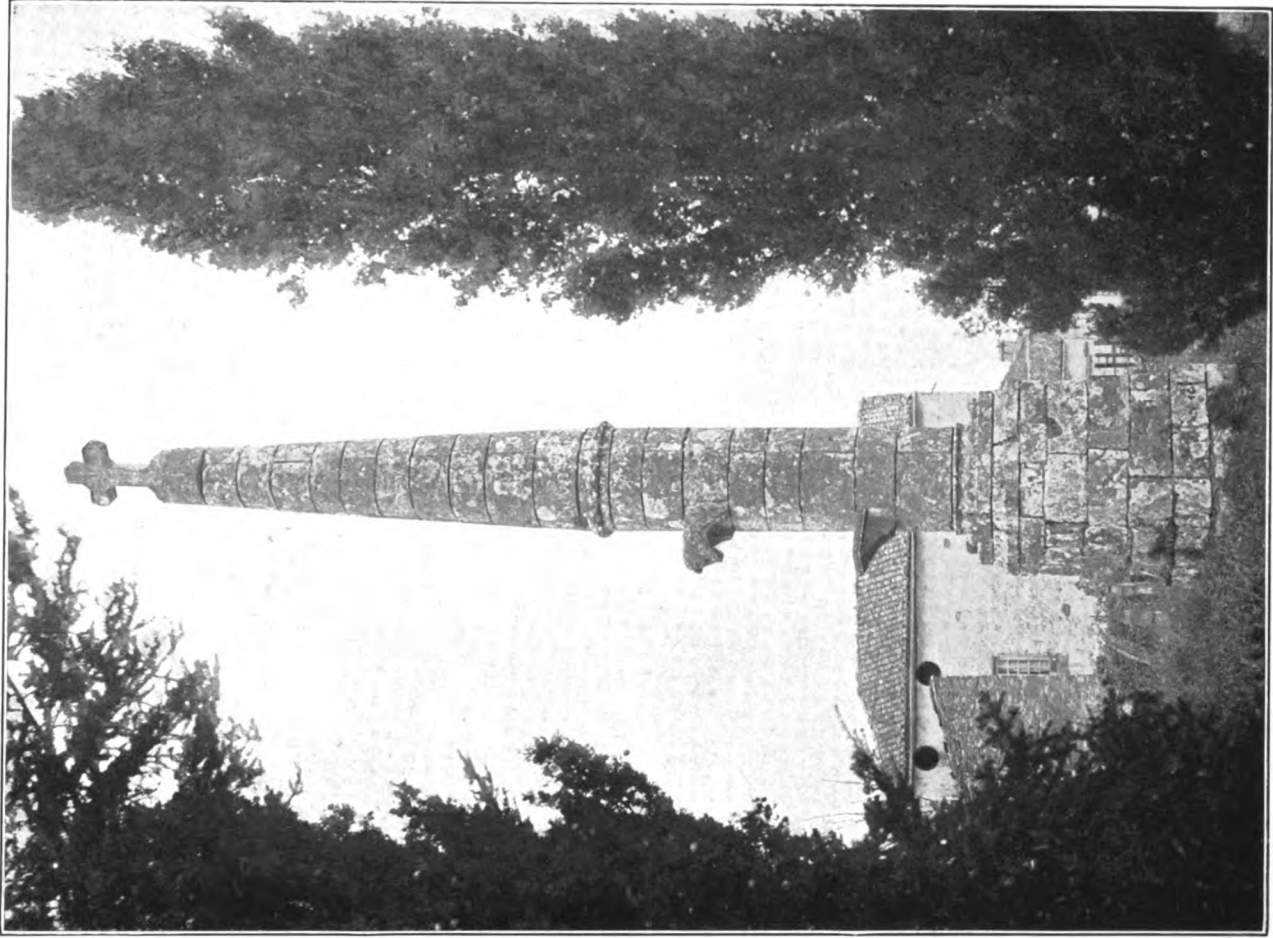


GRAVIERUNGEN AM KRONLEUCHTER DES MÜNSTERS IN AACHEN — MEDAILLONS GRAVÉS DU LUSTRE DE LA CATHÉDRALE D'AIX-LA-CHAPELLE — ENGRAVINGS AT THE CHANDELIER OF THE CATHEDRAL IN AACHEN
 Anbetung der hl. drei Könige — Die Frauen am Grabe Christi
 Niederrheinische Grabstichelarbeit des romanischen Stiles
 Um 1165
 Vgl. Tafel 27



Cellafrouin, Département Charente

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY



TOTENLEUCHTEN — LANTERNES DES MORTS — SEPULCHRAL MONUMENTS

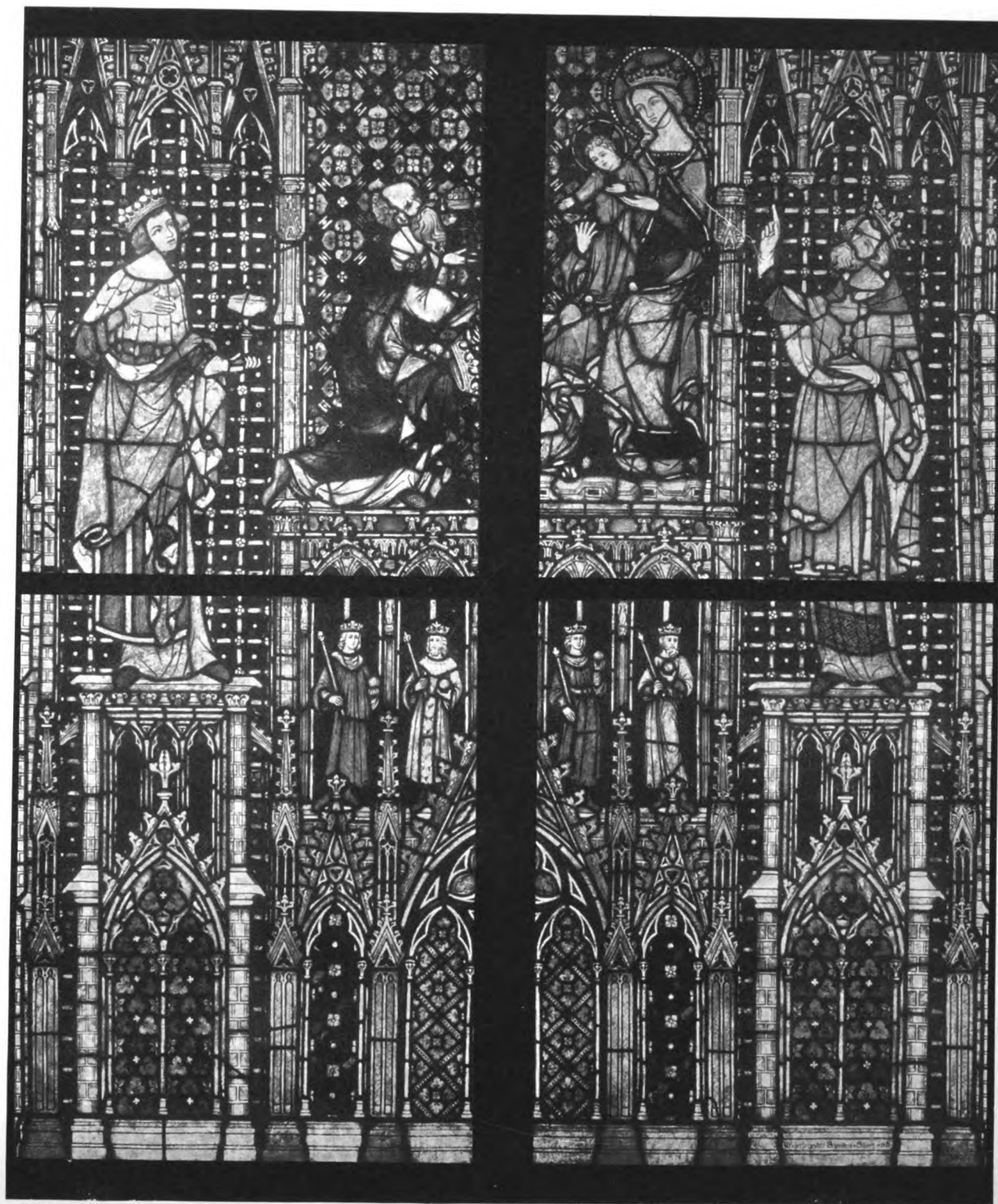
Französische Architektur des 12.—13. Jahrhunderts

Auf den Friedhöfen in

St. Christophe, Département Sévres

1905 No. 98

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



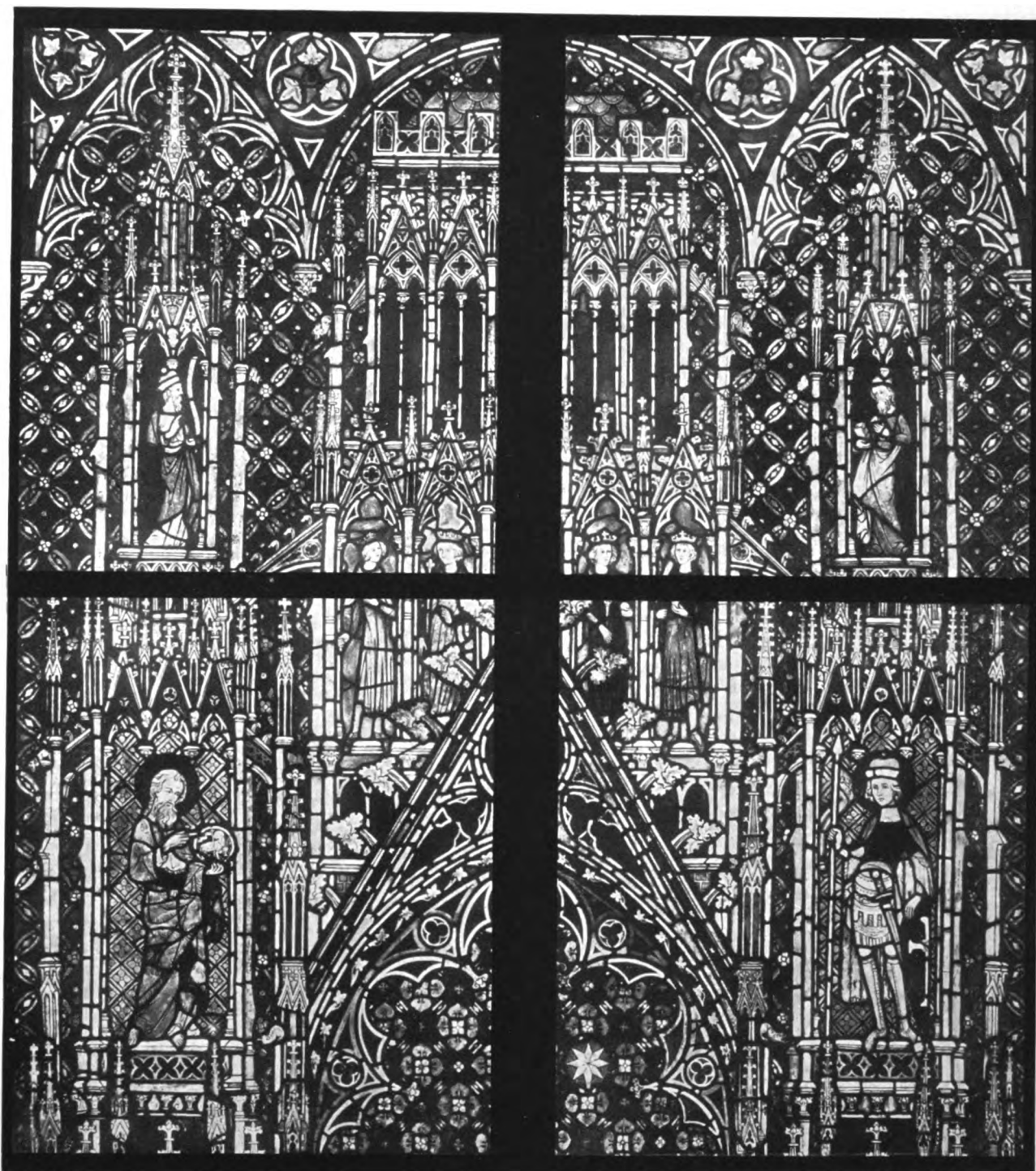
GLASFENSTER MIT DER ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE — VITRAIL REPRÉSENTANT L'ADORATION DES
MAGES — GLASS WINDOWS WITH THE ADORATION OF THE THREE MAGI

Unterer Teil. Einzelnes erneuert

Niederrheinische Arbeit gegen Mitte des 14. Jahrhunderts

Im Dome in Köln

Vgl. Tafel 100



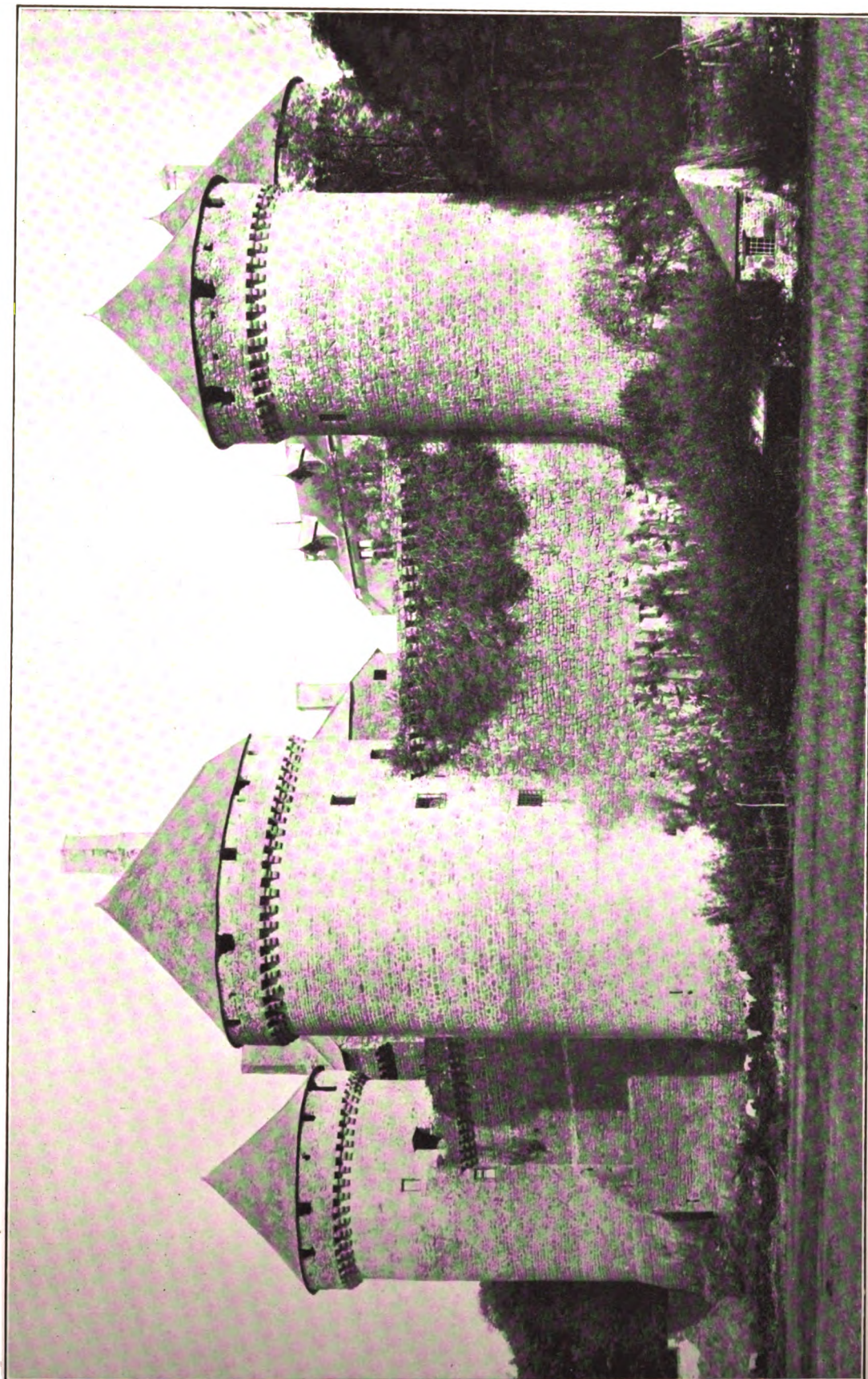
GLASFENSTER MIT DER ANBETUNG DER HL. DREI KÖNIGE — VITRAIL REPRÉSENTANT L'ADORATION DES
MAGES — GLASS WINDOWS WITH THE ADORATION OF THE THREE MAGI

Oberer Teil. Einzelnes erneuert

Niederrheinische Arbeit gegen Mitte des 14. Jahrhunderts

Im Dome in Köln

Vgl. Tafel 99



DAS SCHLOSS IN LASSAY, DÉPARTEMENT MAYENNE — CHATEAU DE LASSAY (DÉPARTEMENT DE LA MAYENNE) — THE CASTLE OF LASSAY
Nordfranzösische Profanarchitektur des 14.—15. Jahrhunderts

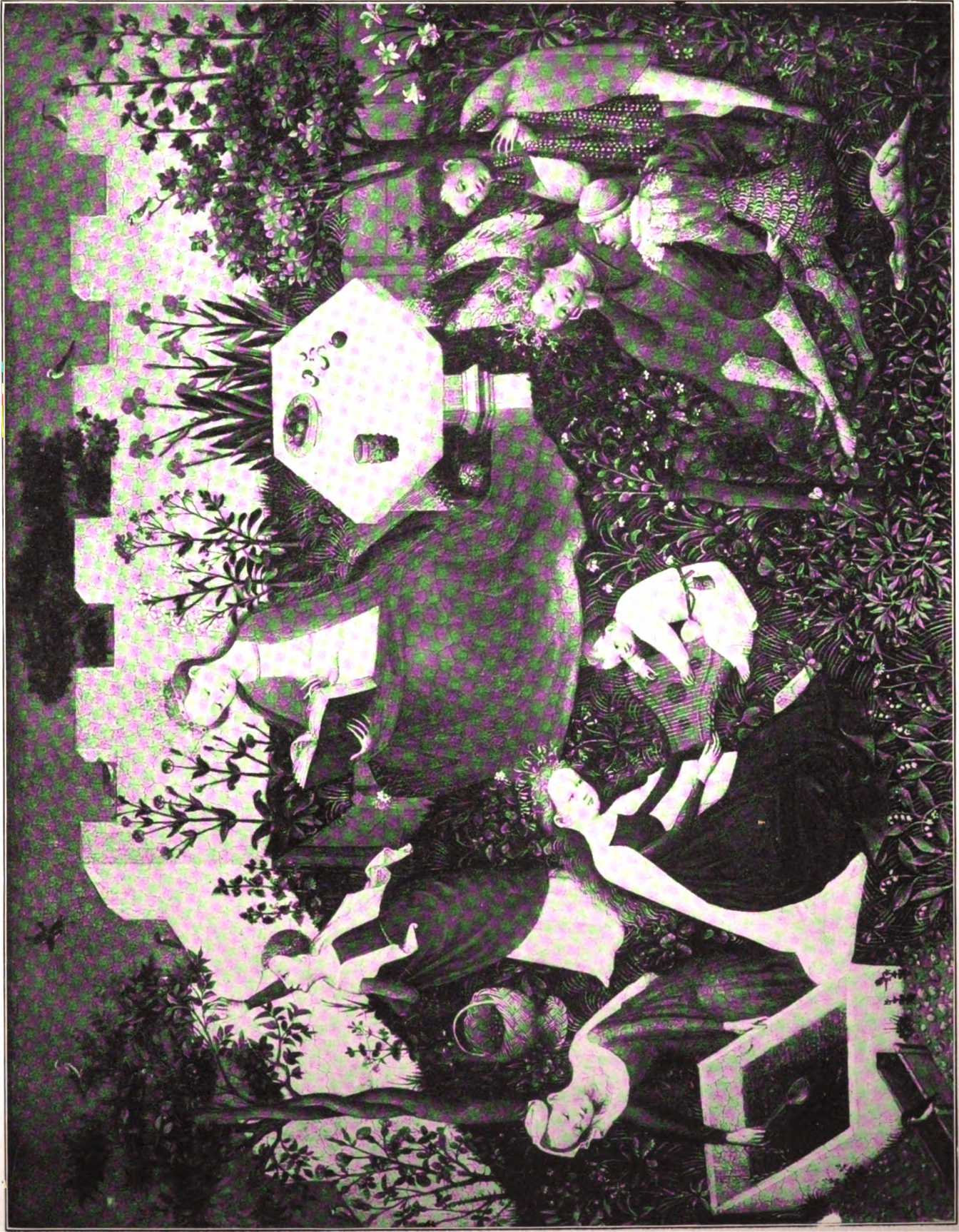
HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 101

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



PORTAL — PORTAIL — PORTAL
Gotische Schmiedearbeit vom Beginne des 15. Jahrhunderts
An der Kirche Maria-Stiegen in Wien



DER PARADIESESGARTEN — LE PARADIS — THE GARDEN OF PARADISE

Rheinische Malerei eines unbekanntenen Meisters — Um 1420 — Im historischen Museum in Frankfurt am Main — Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 103

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



STUCKRELIEFS — RELIEFS EN STUC — STUCCO-RELIEFS
 Italienische Arbeiten. Um 1560
 Im Sternschlosse bei Prag

HIRTH'S FORMENSCHATZ
 PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 104

L'ART PRATIQUE
 L'ARTE PRATICA



STUCKORNAMENTE — FRISES EN STUC — STUCCO-ORNAMENTS

Italienische Arbeiten. Um 1560

Im Sternschlosse bei Prag

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 105

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



HANS MUELICH (1516—1573)
HALSKETTE IN REICHER UMRÄHMUNG — COLLIER RICHEMENT ORNEMENTÉ — CHAIN FOR THE NECK WITH RICH ORNAMENTS
Bayerische Pergamentmalerei. Mitte des 16. Jahrhunderts
Aus der Sammlung J. v. Hefner-Alteneck in München
Im bayerischen Nationalmuseum in München
Zum erstenmale photographisch reproduziert



GIOVANNI FRANCESCO BARBIERI, gen. IL GUERCINO (1590—1666)
DER GENIUS DER KRAFT — ALLÉGORIE: LA FORCE — THE GENIUS OF THE FORCE
Italienische Malerei der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Schule von Bologna
Deckengemälde, ehemals im Palazzo Sampieri in Bologna, jetzt zerstört



OVALE FENSTERVERGITTERUNG — OEIL-DE-BOEUF GRILLÉ — AN OVAL WINDOW WITH LATTICE-WORK
Schmiedearbeit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts — In Innsbruck

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 108

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



DER DOM ZU MAINZ — CHATÉDRALE DE MAYENCE — THE CATHEDRAL OF MAYENCE
Rheinisch-romanische Architektur des 12. und 13. Jahrhunderts

Die oberen Teile des Hauptturmes und der beiden westlichen Seitentürme (links) von J. F. Neumann d. J. nach 1767 erbaut



DER DOM ZU MAINZ — CATHÉDRALE DE MAYENCE — THE CATHEDRAL OF MAYENCE
Rheinisch-romanische Architektur des 12. und 13. Jahrhunderts
Die oberen Teile der Türme von J. F. Neumann d. J. nach 1767 erbaut



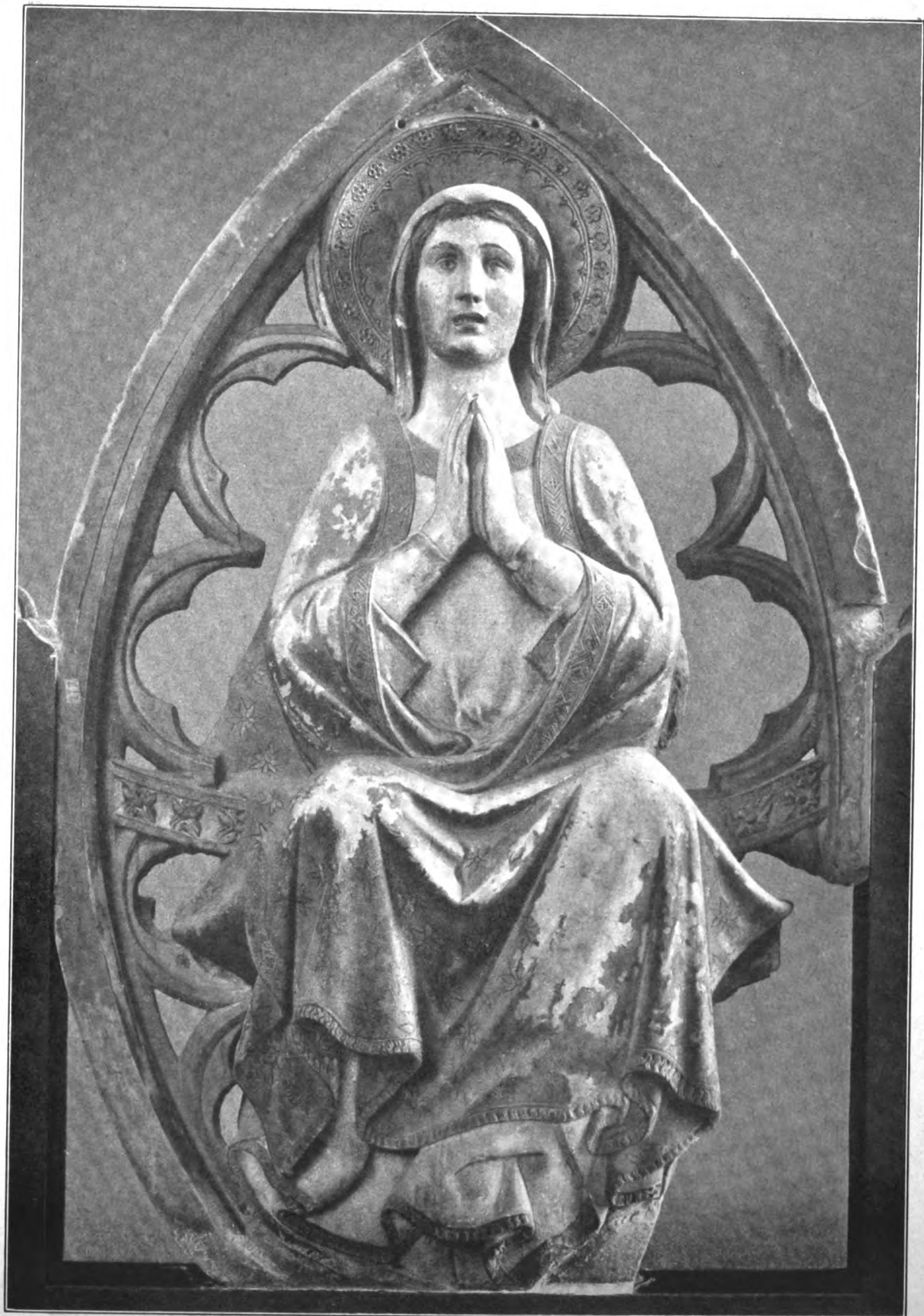
THRONENDER CHRISTUS — LE CHRIST GLORIEUX — CHRIST SEATING ON THE THRONE

Mailänder Steinplastik im Stile des Giovanni di Balduccio. Um 1340

Im Museo Archeologico in Mailand

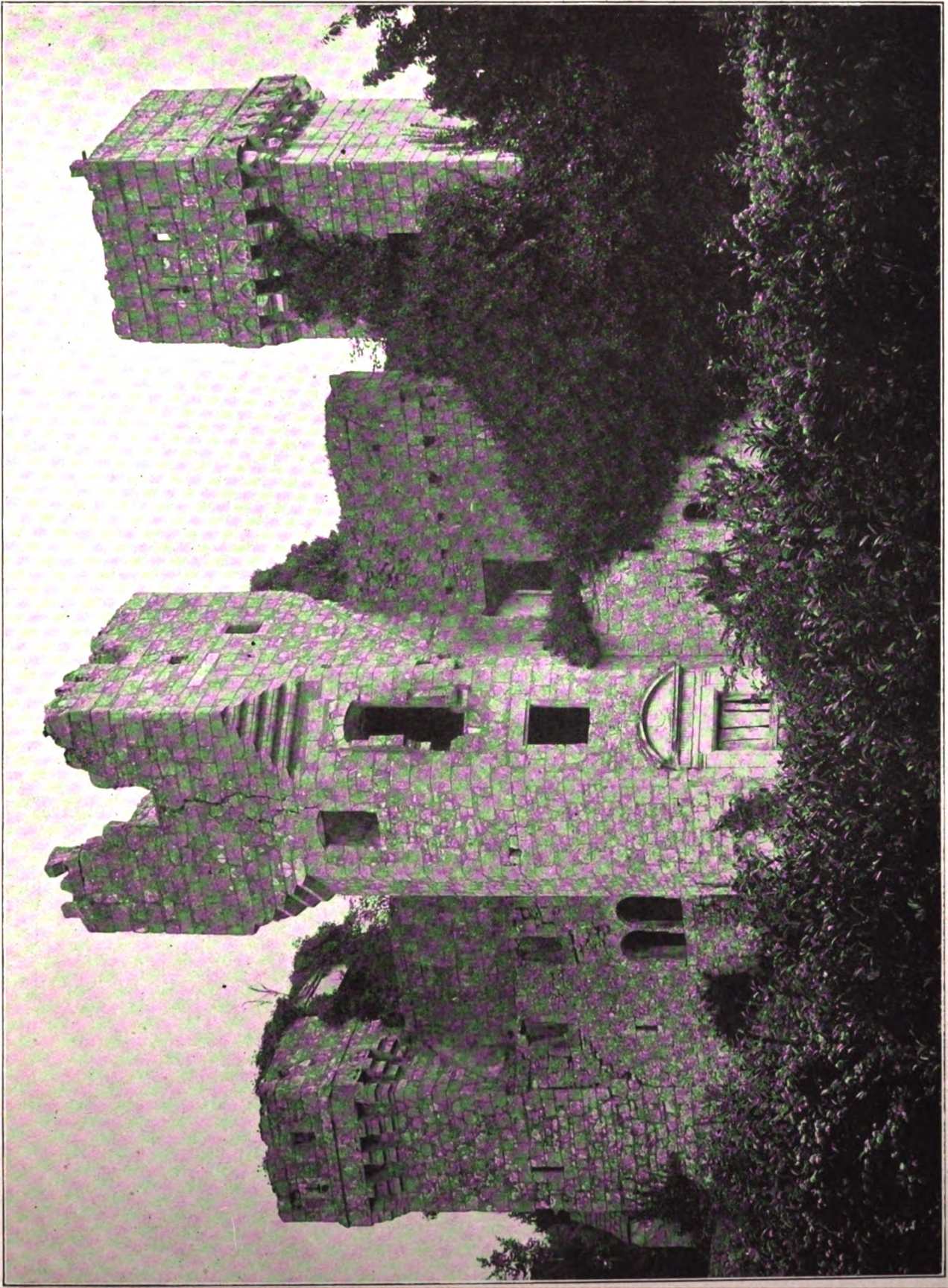
Vgl. Tafel 112

Nach einer Photographie von G. Brogi in Florenz



BETENDE MARIA -- LA VIERGE PRIANT -- MARY PRAYING
Mailänder Steinplastik im Stile des Giovanni di Balduccio. Um 1340
Im Museo Archeologico in Mailand
Vgl. Tafel 111

Nach einer Photographie von G. Brogi in Florenz



CHATEAU DE LA TOUR DU PIN, DEPARTEMENT MAINE-ET-LOIRE — CHATEAU DE LA TOUR-DU-PIN (DEPARTEMENT DE MAINE-ET-LOIRE)

— CASTLE DE LA TOUR DU PIN

Französische Profanarchitektur des 15. Jahrhunderts

Das Portal aus dem 16. Jahrhundert

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 113

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



ZWEI DECKELBECHER — DEUX HANAPS A COUVERCLES — TWO BEAKERS WITH LID

Burgundisch-flandrische Silberemalirbeiten der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts

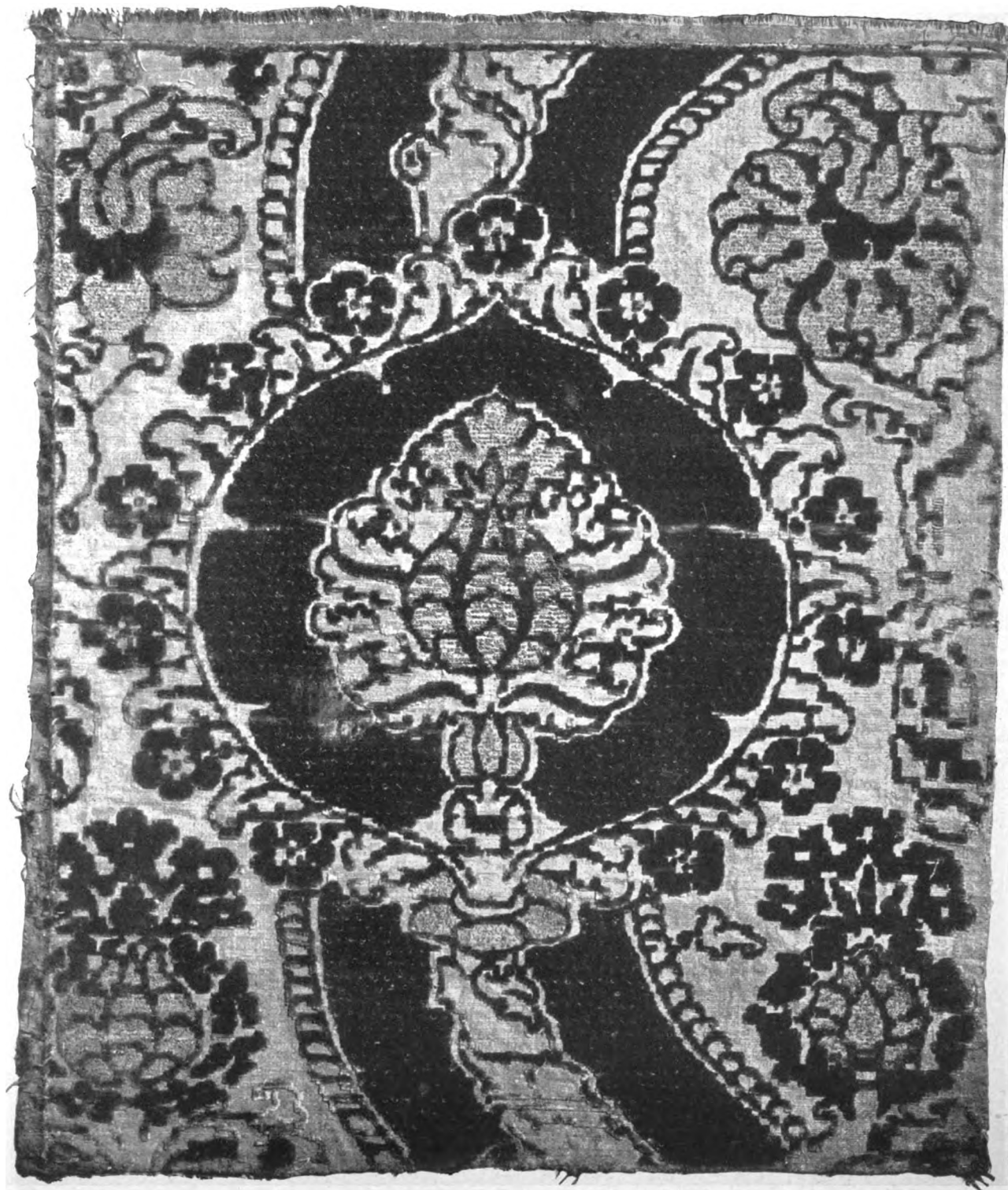
In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien

Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 114

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



SAMT — VELOURS — VELVET
Italienische Weberei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts
In der Galleria degli Arazzi in Florenz
Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



ALBRECHT ALTDORFER (1480 ca.—1538)
DIE GEBURT MARIÄ — NAISSANCE DE LA SAINTE VIERGE — THE BIRTH OF MARY
Regensburger Malerei der Frühzeit des 16. Jahrhunderts
In der kgl. Gemäldegalerie in Augsburg



DAS KAMMERZELL'SCHE HAUS AM MÜNSTERPLATZE IN STRASSBURG — LA MAISON DE LA FAMILLE KAMMERZELL. STRASBOURG (PLACE DE LA CATHÉDRALE) — AN OLD HOUSE ON THE CATHEDRAL'S PLACE IN STRASSBURG

Oberrheinische Architektur. Das Erdgeschoss von 1467, die oberen Stockwerke von 1589



LATERNENTARTSCHE MIT STOSSKLINGE — GOUSSET DE LANterne A LAME D'ESTOC — A TARGET OF
A LANTERN WITH THRUSTING-BLADE

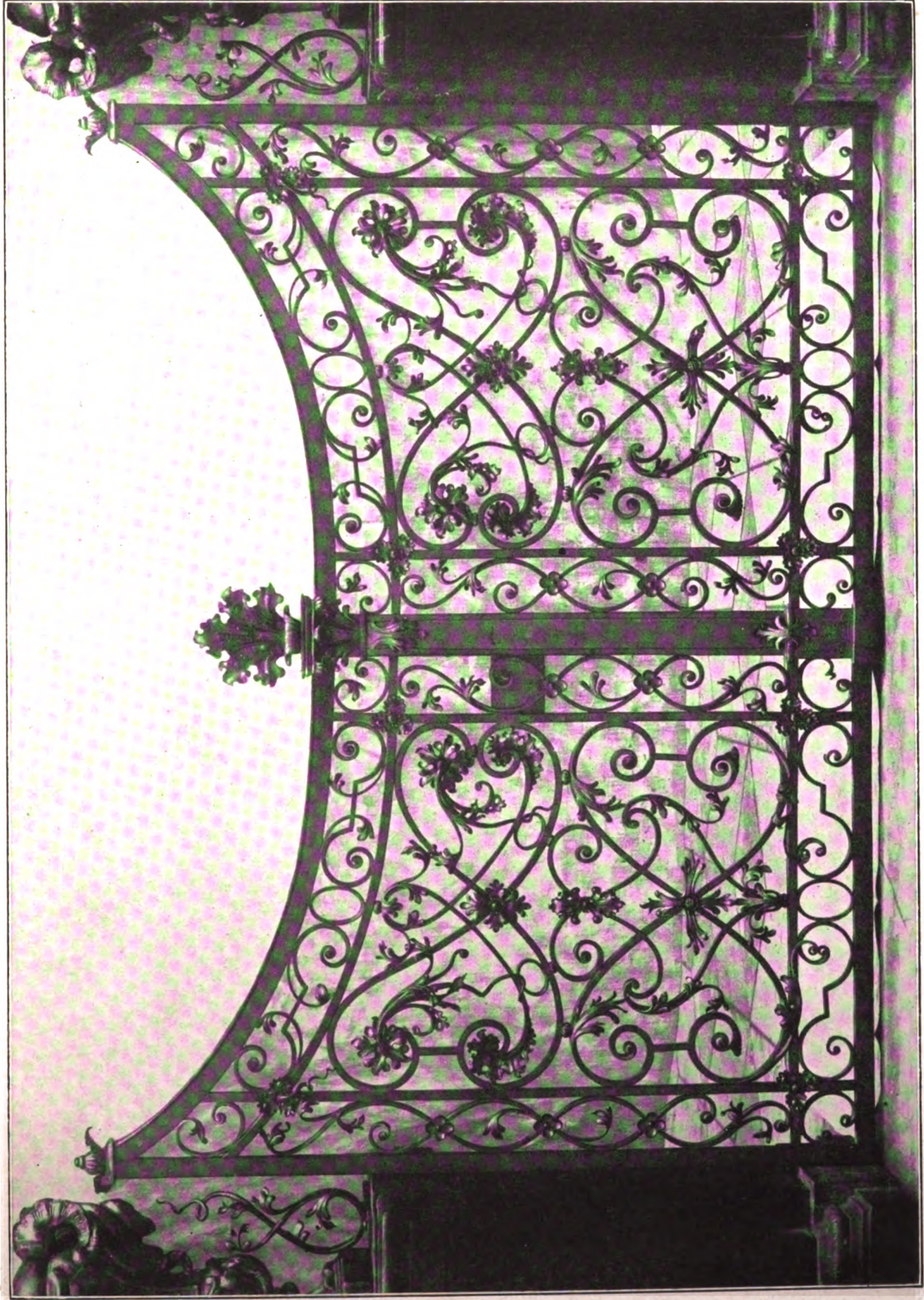
Italienische Lederschnittarbeit der Frühzeit des 17. Jahrhunderts

Im kgl. Nationalmuseum (Bargello) in Florenz

Nach einer Photographie der Gebrüder Alinari in Florenz



JAN DAVIDSZ DE HEEM (1606–1683)
STILLEBEN — NATURE MORTE — STILL-LIFE
Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts
In der Noorthbrook Collection in London
Nach einer Photographie von F. Hanfstätgl in München



SCHMIEDEISERNE GITTERTÜR — GRILLE EN FER FORGÉ — BARRIER OF WROUGHT IRON

Erste Hälfte des 18. Jahrhunderts

In der Strahower Kirche am Hradschin in Prag

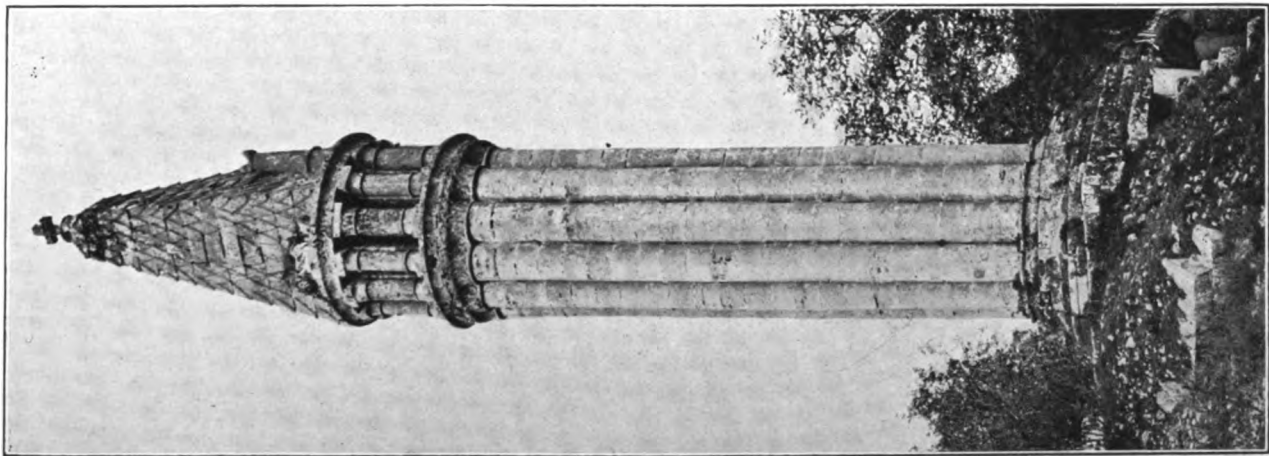


KONSEKRATIONSKAMM — PEIGNE RITUEL — CONSECRATION-COMB
Deutsche Arbeit des 11.—12. Jahrhunderts, mit Benützung orientalischer Motive
Im städtischen Kunstgewerbe-Museum in Köln
Zum erstenmale veröffentlicht



PORTAL DER KIRCHE S. COSTANZO IN PERUGIA — PORTAIL DE L'ÉGLISE DE S. COSTANZO A PÉROUSE
PORTAL OF THE CHURCH S. COSTANZO IN PERUGIA
Italisch-romanische Skulpturen
Um 1100

Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom



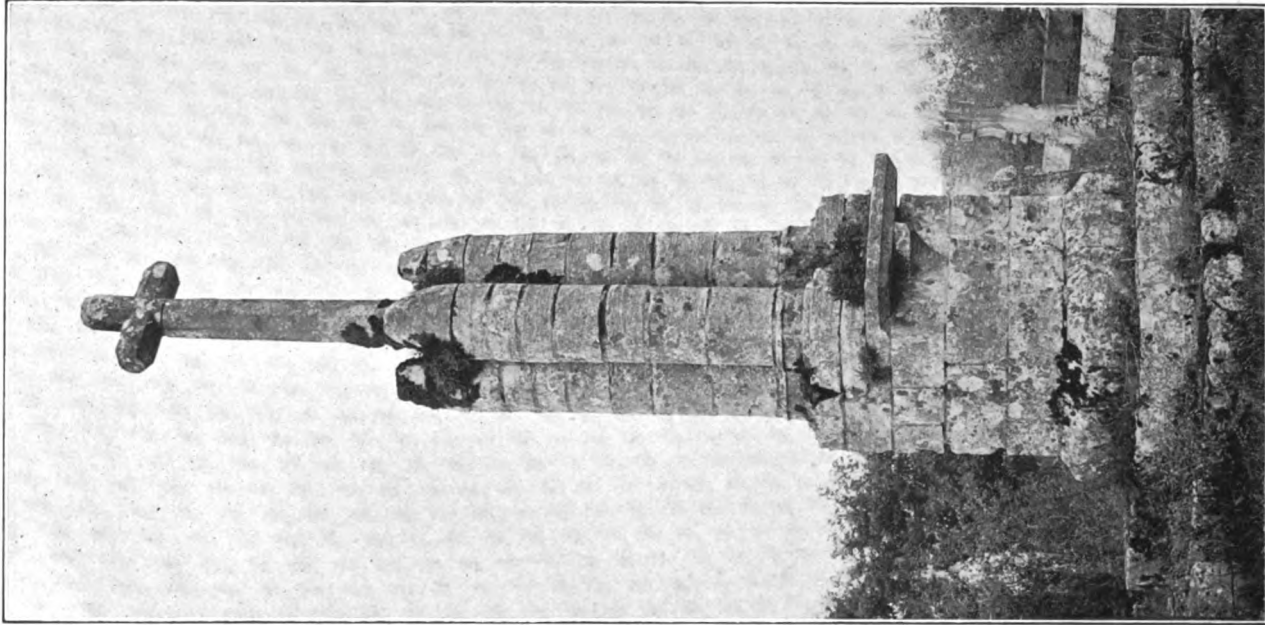
TOTENLEUCHTEN — LANTERNES DES MORTS — SEPULCHRAL MONUMENTS

Französische Architektur des 12.—13. Jahrhunderts

Auf den Friedhöfen in

Femoux, Département Sèvres

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY



St. Denis, Département Sèvres

1905 No. 123

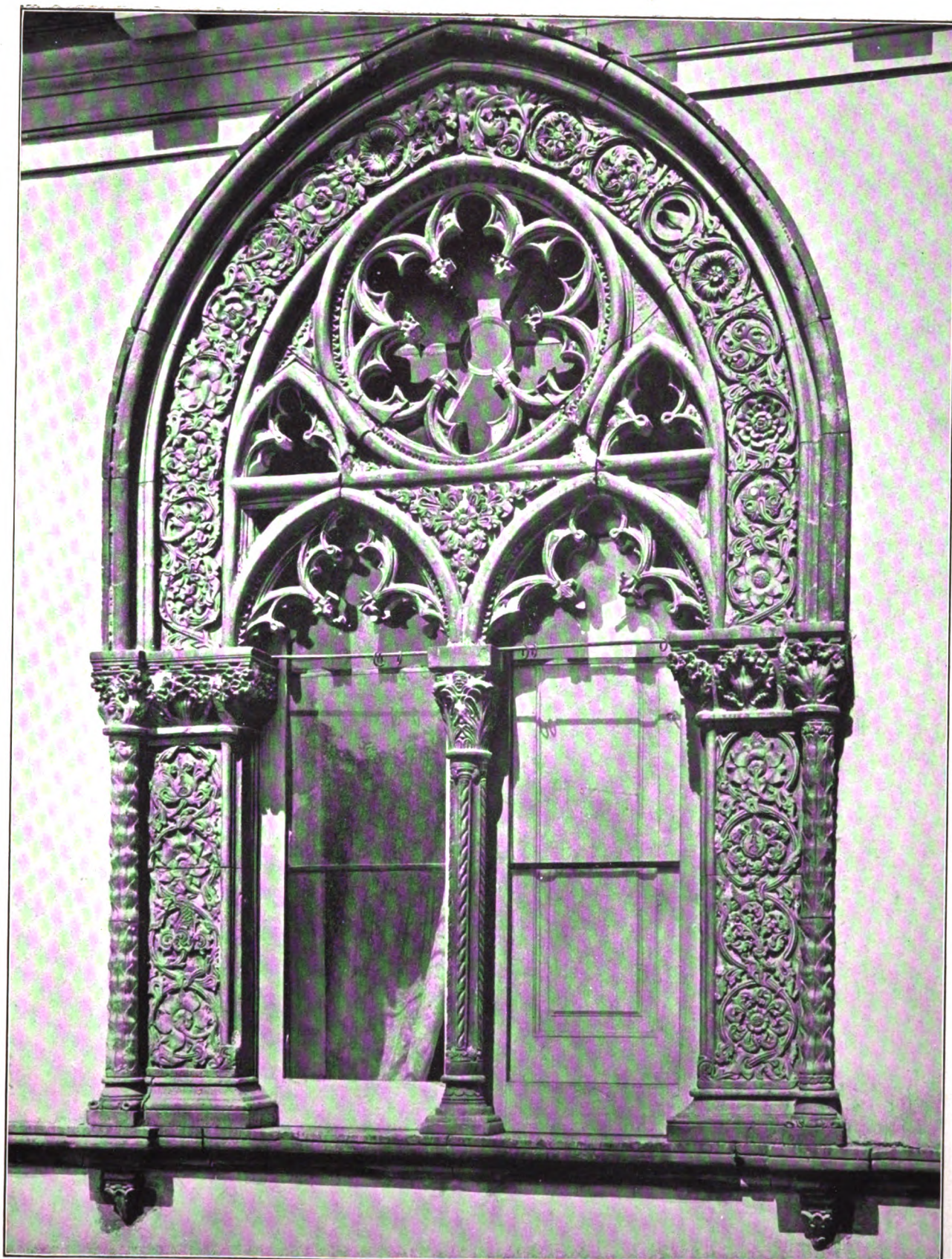
L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



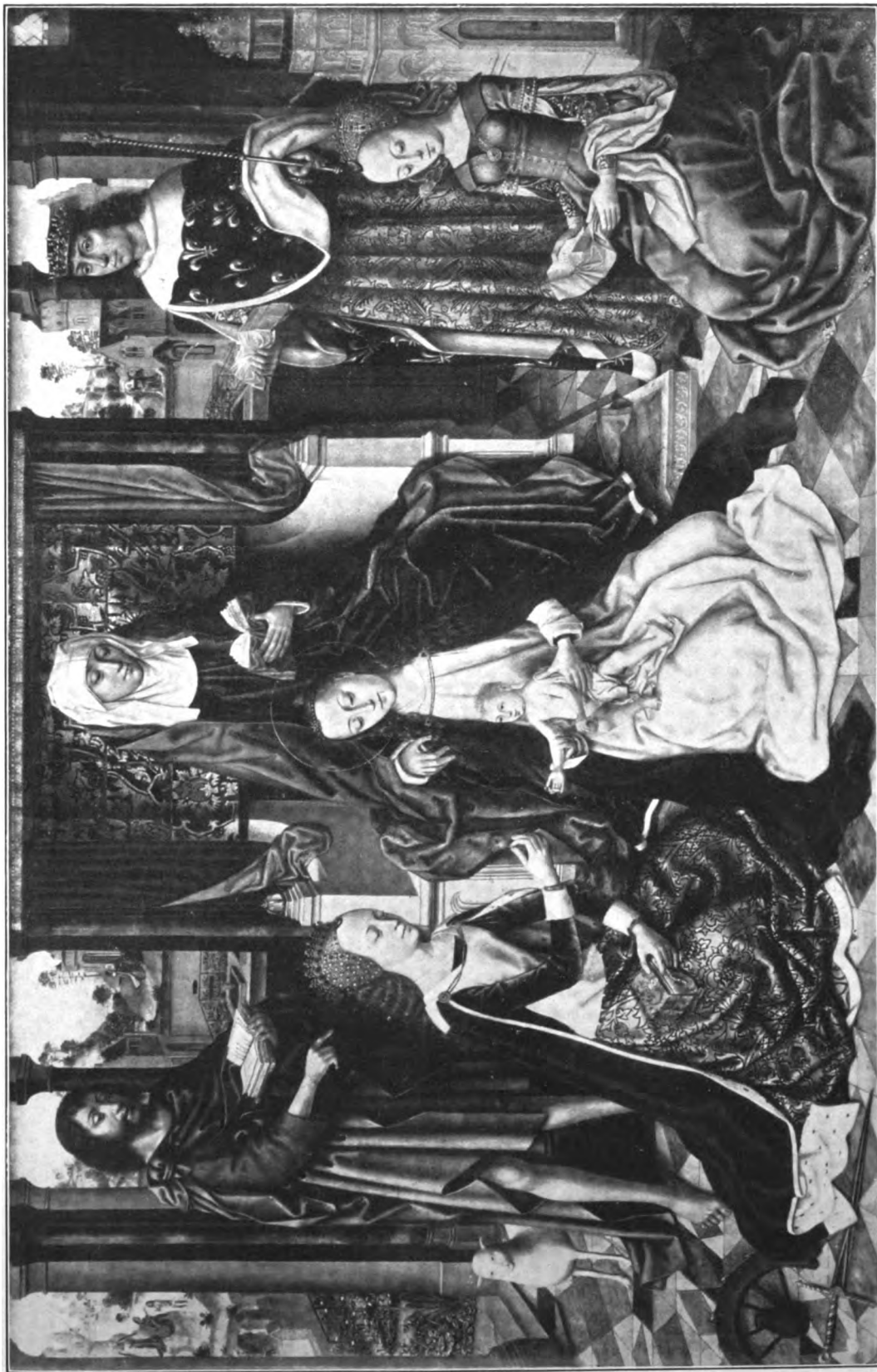
MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE — LA VIERGE ET L'ENFANT — THE VIRGIN MARY
WITH THE CHRIST AS CHILD

Niederrheinische Goldschmiedearbeit aus getriebenem Silber. Gegen 1380
Im Domschatze in Aachen

Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach



PIETRO DA COMO (gegen 1450)
FENSTER AM PALAZZO TABASSI IN SOLMONA — FENÊTRE DU PALAIS TABASSI, SOLMONA
WINDOW OF THE PALACE TABASSI IN SOLMONA
Lombardische Skulptur in Unteritalien
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom

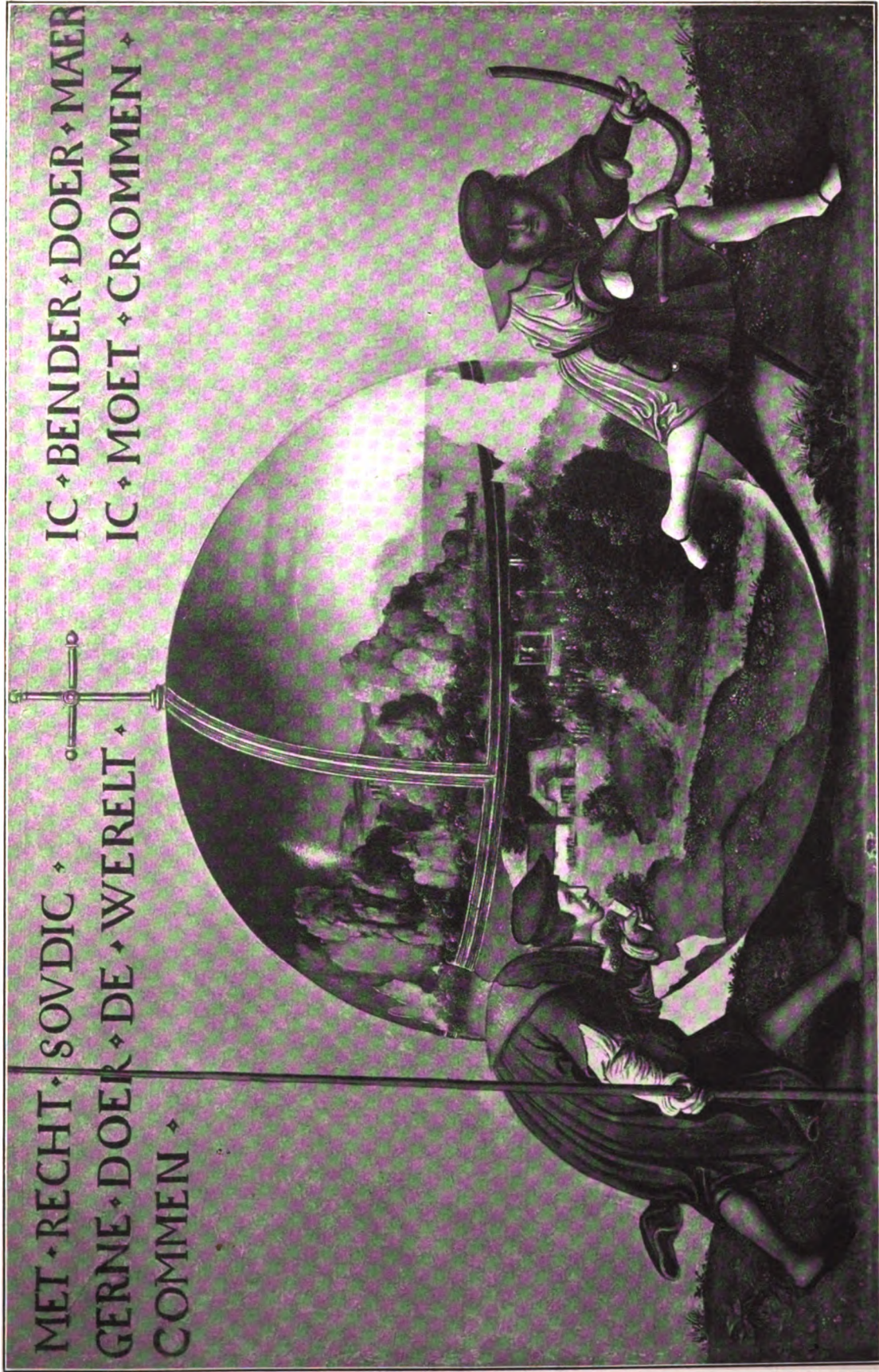


DIE VERLOBUNG DER HL. KATHARINA VON ALEXANDRIA — MARIAGE MYSTIQUE DE SAINTE CATHERINE
D'ALEXANDRIE — BETROTHAL OF ST. CATHARINA OF ALEXANDRIA
Französische Malerei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts

In der Sammlung R. v. Kaufmann in Berlin
Auf der Ausstellung der französischen Primitiven in Paris, 1904
Nach einer Photographie von P. Suvannaud in Paris



BENEDETTO DA MAJANO (1442—1497)
KNEIENDER ENGEL — ANGE AGENOUILLÉ — A KNEELING ANGEL
Terrakottaplastik der Florentiner Frührenaissance
In der Accademia Carrara in Bergamo
Nach einer Photographie von D. Anderson in Rom



ALLEGORISCHE SCHERZDARSTELLUNG „WIE KOMMT MAN DURCH DIE WELT?“ — ALLÉGORIE („AINSI VA LE MONDE“) — ALLEGORIC REPRESENTATION OF THE MERRIMENT „HOW TO COME THROUGH THE WORLD?“

Flandrische Malerei, um 1520

Gemälde in der Sammlung des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt
 Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904

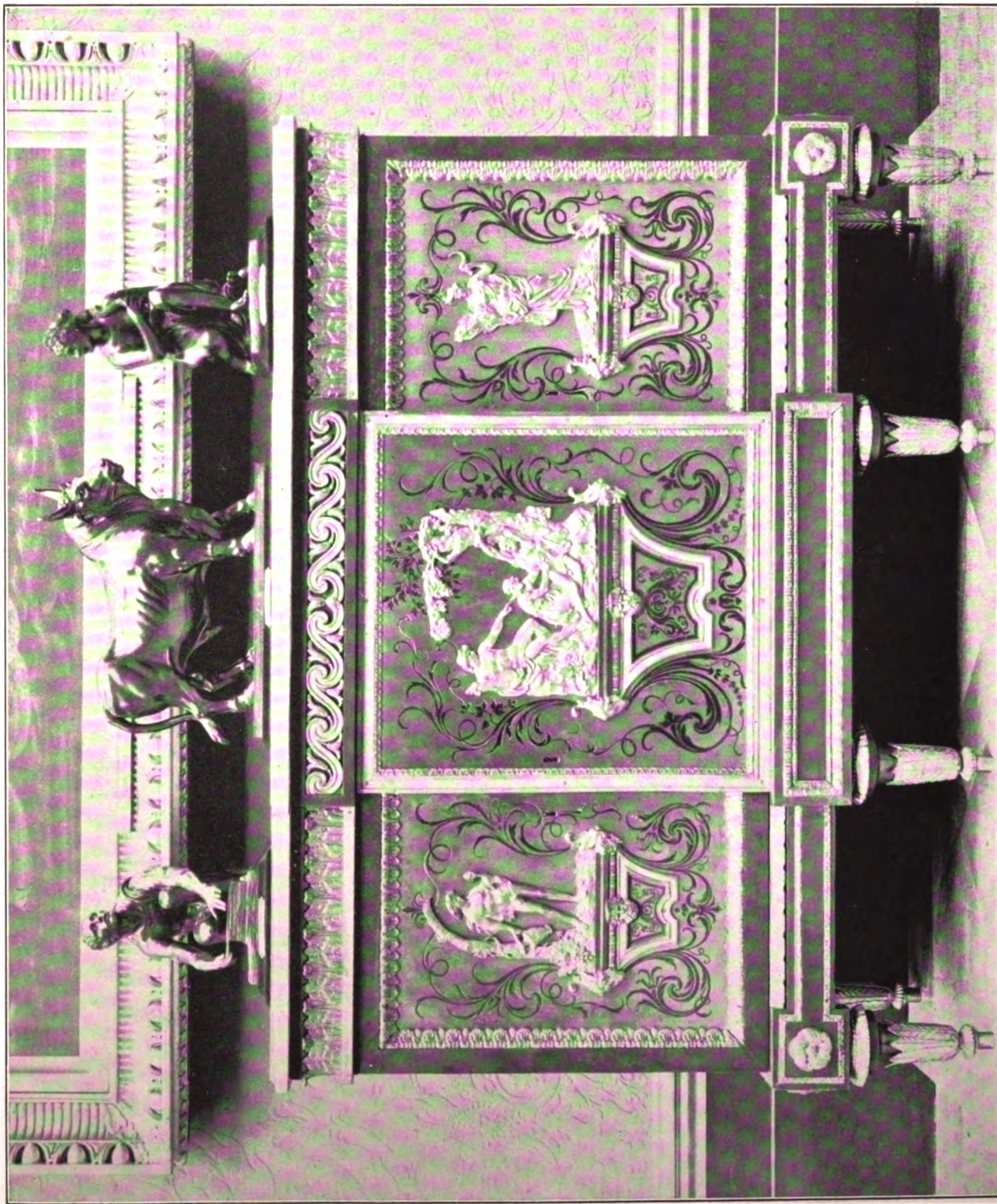
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München



STEFANO DE' ZABELLI DA BERGAMO (um 1535)
ARMLEHNEN EINES CHORGESTÜHLES — STALLES EN BOIS SCULPTÉ (DÉTAIL) — ELBOW-RESTS OF A STALL
Oberitalienische Holzschnitzereien der Hochrenaissance
In der Kirche S. Pietro de' Cassinensi in Perugia
Nach Photographien von D. Anderson in Rom



LUDGER TO RING D. J. (1522—1584 ca.)
WEIBLICHES BILDNIS — PORTRAIT DE FEMME — PORTRAIT OF A WOMAN
Westphälische Malerei der Renaissance
Gemälde in der Sammlung des Konsuls E. Weber in Hamburg
Auf der kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904
Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

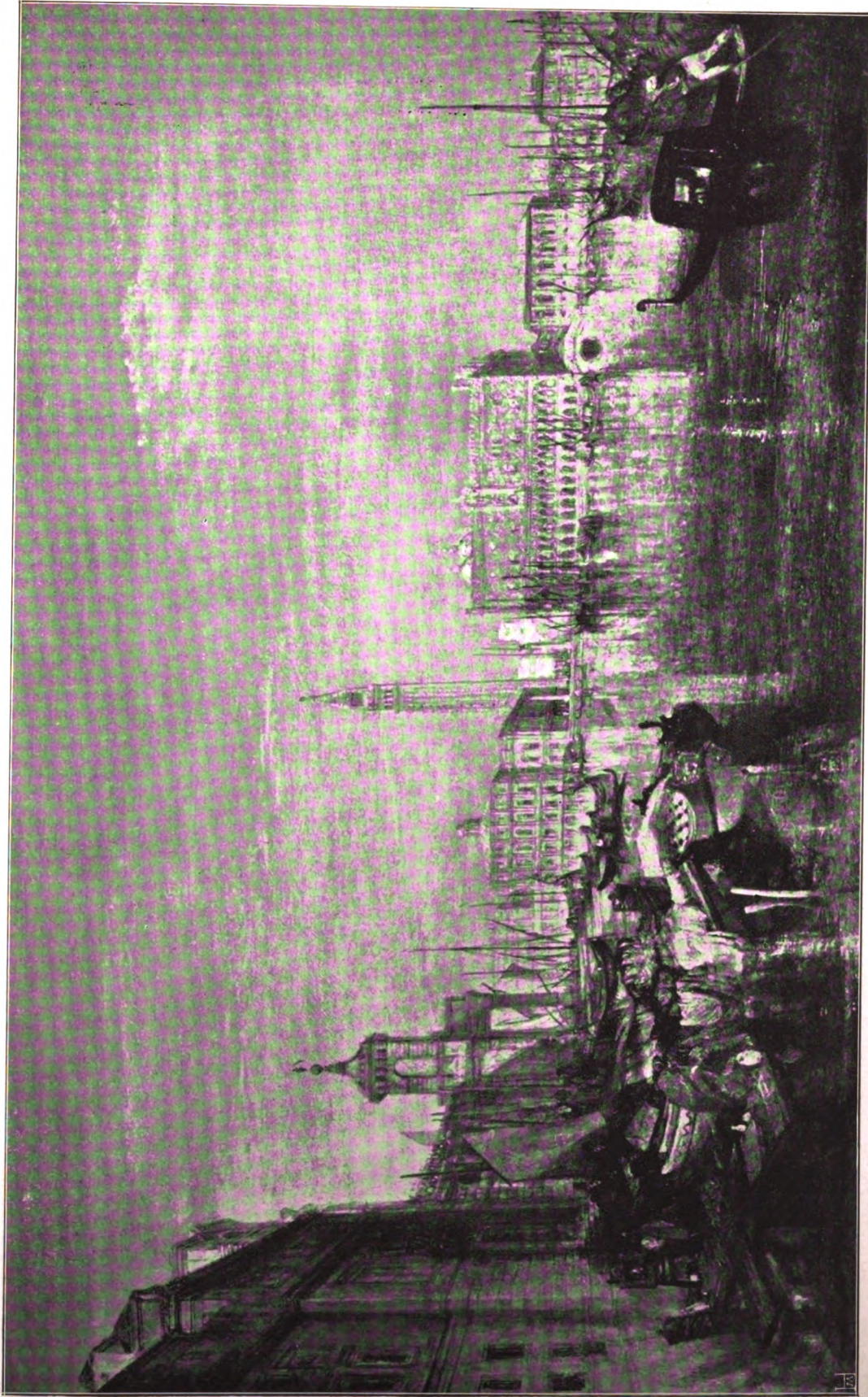


CABINET — CABINET — CABINET
Französische Arbeit mit Einlagen in Boulle-Technik
Frühzeit des 18. Jahrhunderts
In der Wallace Collection in London
Nach einer Originalphotographie von W. A. Mansell & Co., London W

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 131

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



JOSEPH M. W. TURNER (1775—1851)

AUF DEM CANALE DI SAN MARCO IN VENEDIG — L'ENTREE DU GRAND CANAL, VENISE — UPON THE CHANNEL OF SAN MARCO IN VENICE

Englische Malerei des 19. Jahrhunderts

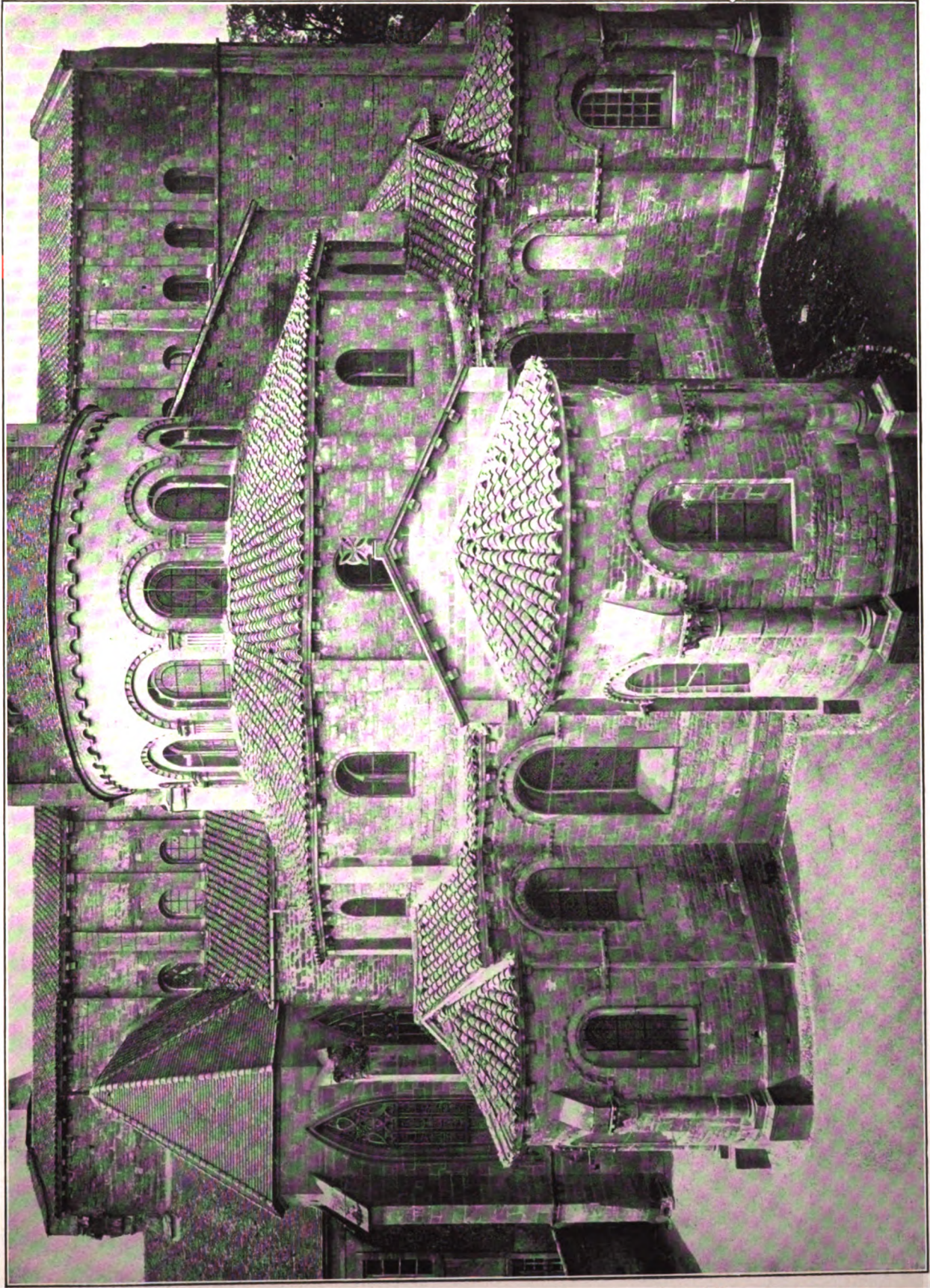
Gemälde in der National Gallery in London

Nach einer Originalphotographie von F. Hanfstaengl in München

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 132

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



CHOR DER KIRCHE IN PARAY-LE-MONIAL (DÉPARTEMENT SAONE-ET-LOIRE) — CHOEUR DE L'ÉGLISE DE
PARAY-LE-MONIAL — CHOIR OF THE CHURCH IN PARAY-LE-MONIAL
Französisch-romanische Architektur der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 133

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



SCHEIBENRELIQUIAR — RELIQUAIRE CIRCULAIRE — A DISK RELIQUARY

Rheinische Goldschmiedearbeit des 14. Jahrhunderts

Im Domschatze in Aachen

Nach einer Phototypie von B. Kühlen in München-Gladbach



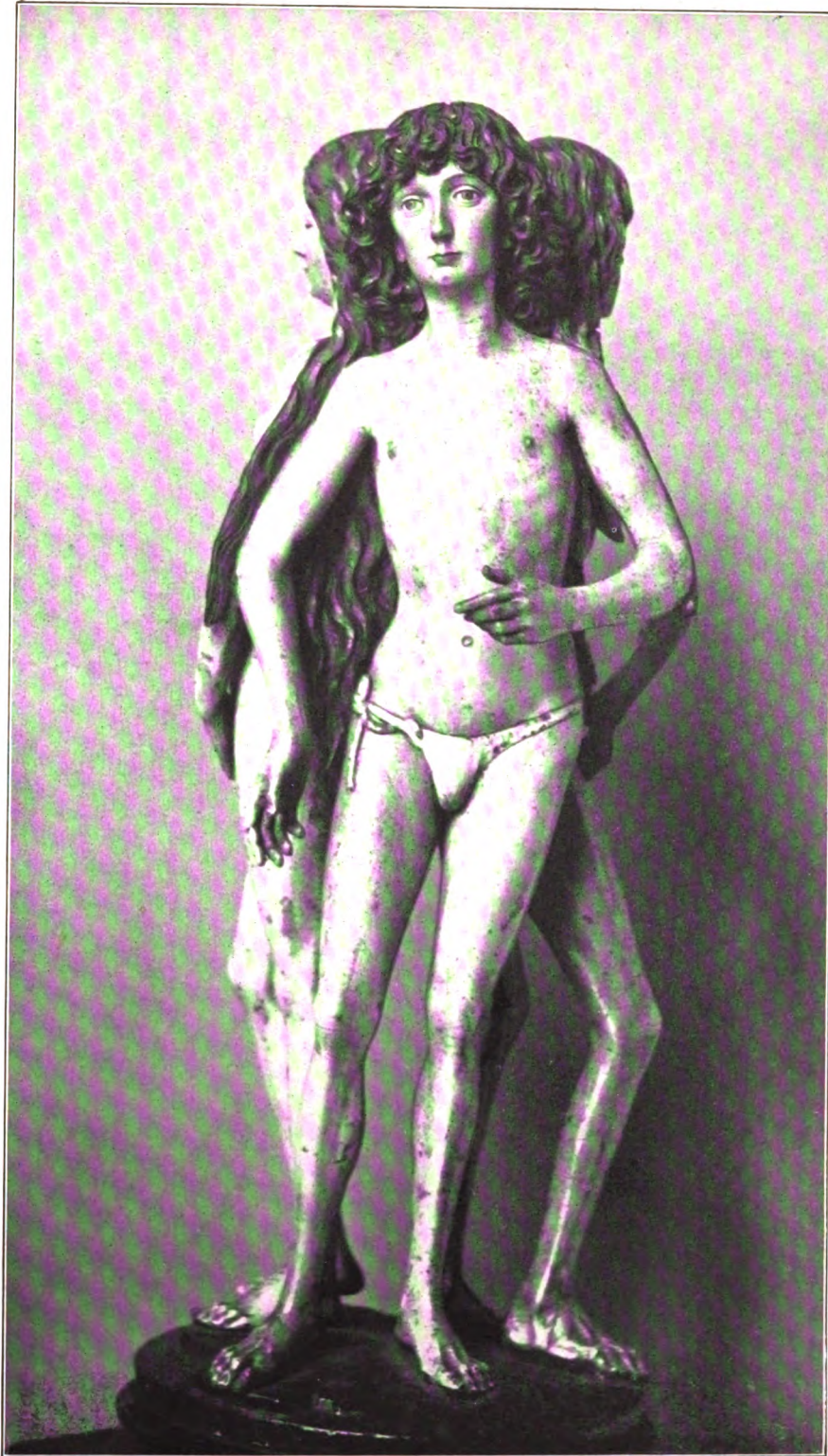
DIERICK BOUTS († 1475)

FEIER DES PASSAHFESTES — LA PAQUE — CELEBRATION OF THE PASSOVER

Altniederländische Malerei; gegen 1467

Gemälde im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin

Nach einer Photographie der Photographischen Gesellschaft in Berlin



JUGEND UND ALTER — JEUNESSE ET VIEILLESSE — YOUTH AND AGE
Allegorische Gruppe auf die Vergänglichkeit
Oberösterreichische oder fränkische Holzplastik vom Ende des 15. Jahrhunderts
In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien
Nach einer Photographie von K. Bosnjak in Wien
Vgl. Tafel 137



JUGEND UND ALTER — JEUNESSE ET VIEILLESSE — YOUTH AND AGE
Allegorische Gruppe auf die Vergänglichkeit
Oberösterreichische oder fränkische Holzplastik vom Ende des 15. Jahrhunderts
In den kunsthistorischen Sammlungen in Wien
Nach Photographien von K. Bosnjak in Wien
Vgl. Tafel 136

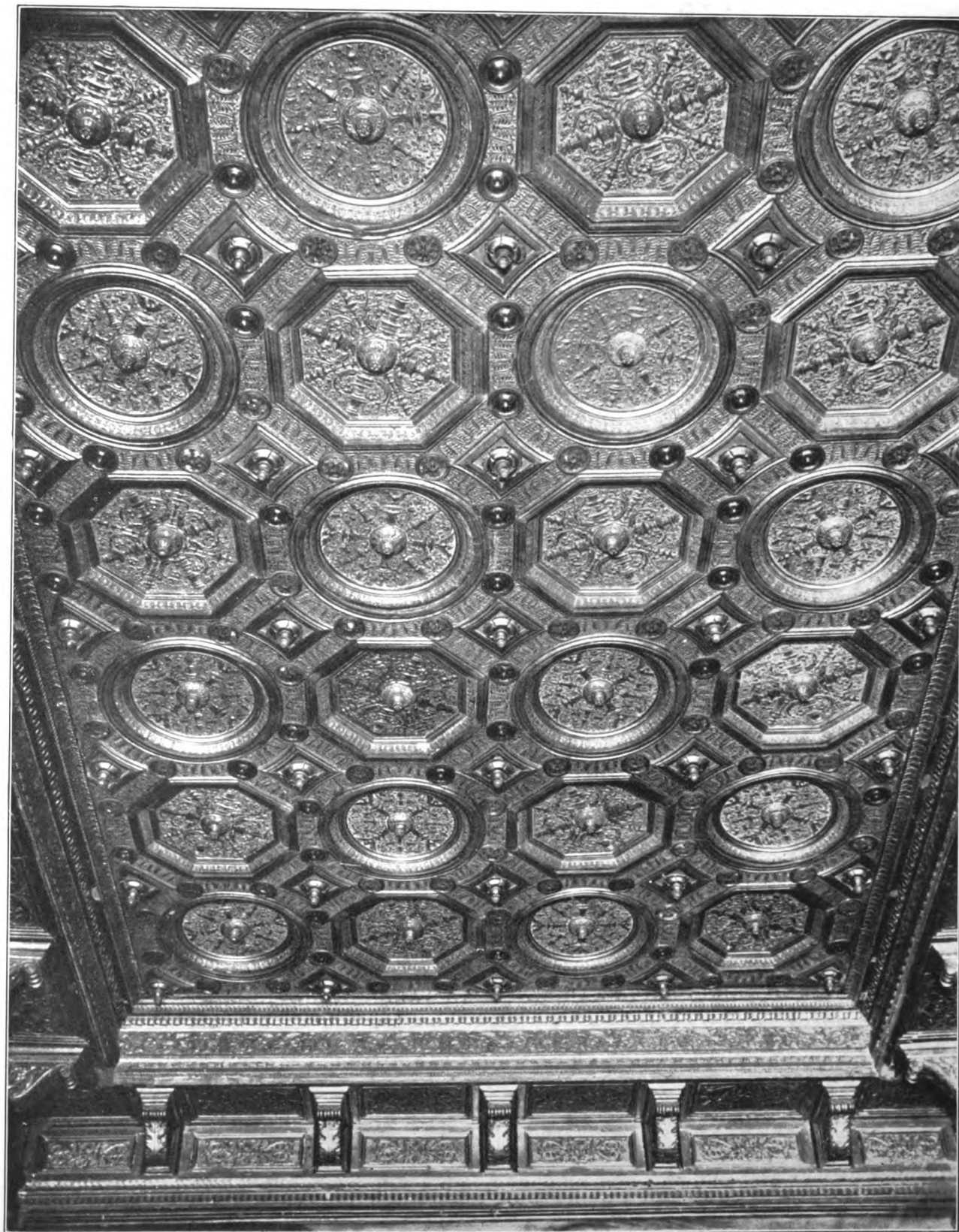


TRUHE MIT EISENBESCHLÄGEN – BAHUT ORNÉ DE FERRURES – TRUNK WITH IRON-MOUNTINGS
Französische Arbeit vom Ende des 15. Jahrhunderts
Im Musée Carnavalet in Paris

HIRTH'S FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 138

L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



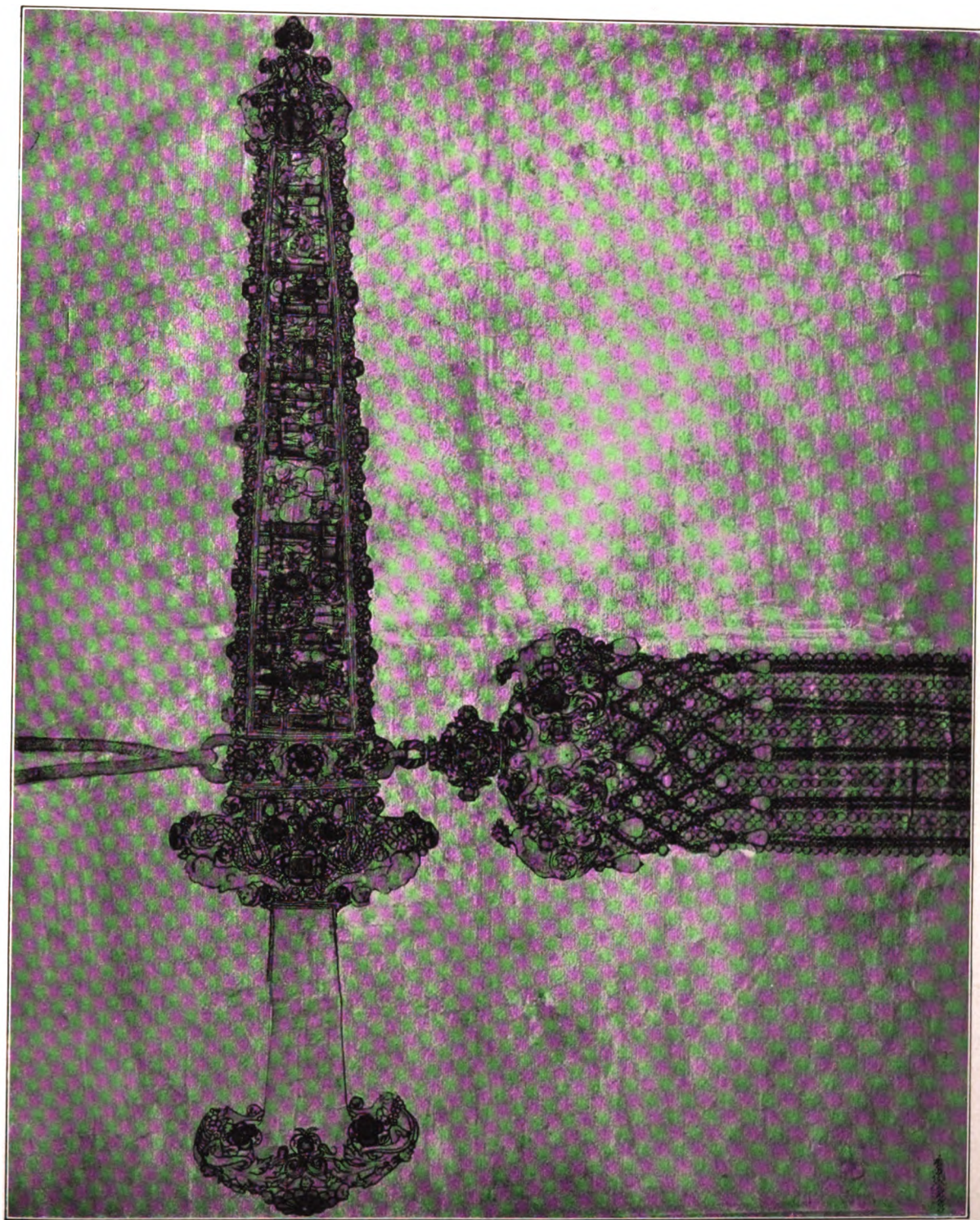
KASSETTENDECKE — PLAFOND ORNÉ DE CAISSONS — COVER OF A CASH-BOX
Holzschnitzerei der italienischen Renaissance
Vom Ende des 15. Jahrhunderts
Im Appartamento del Paradiso des Palazzo Ducale in Mantua



JACOPO TATTI, gen. SANSOVINO (1486—1570)
MARIA MIT DEM CHRISTUSKINDE — LA VIERGE ET L'ENFANT — THE VIRGIN MARY WITH THE
CHRIST AS CHILD

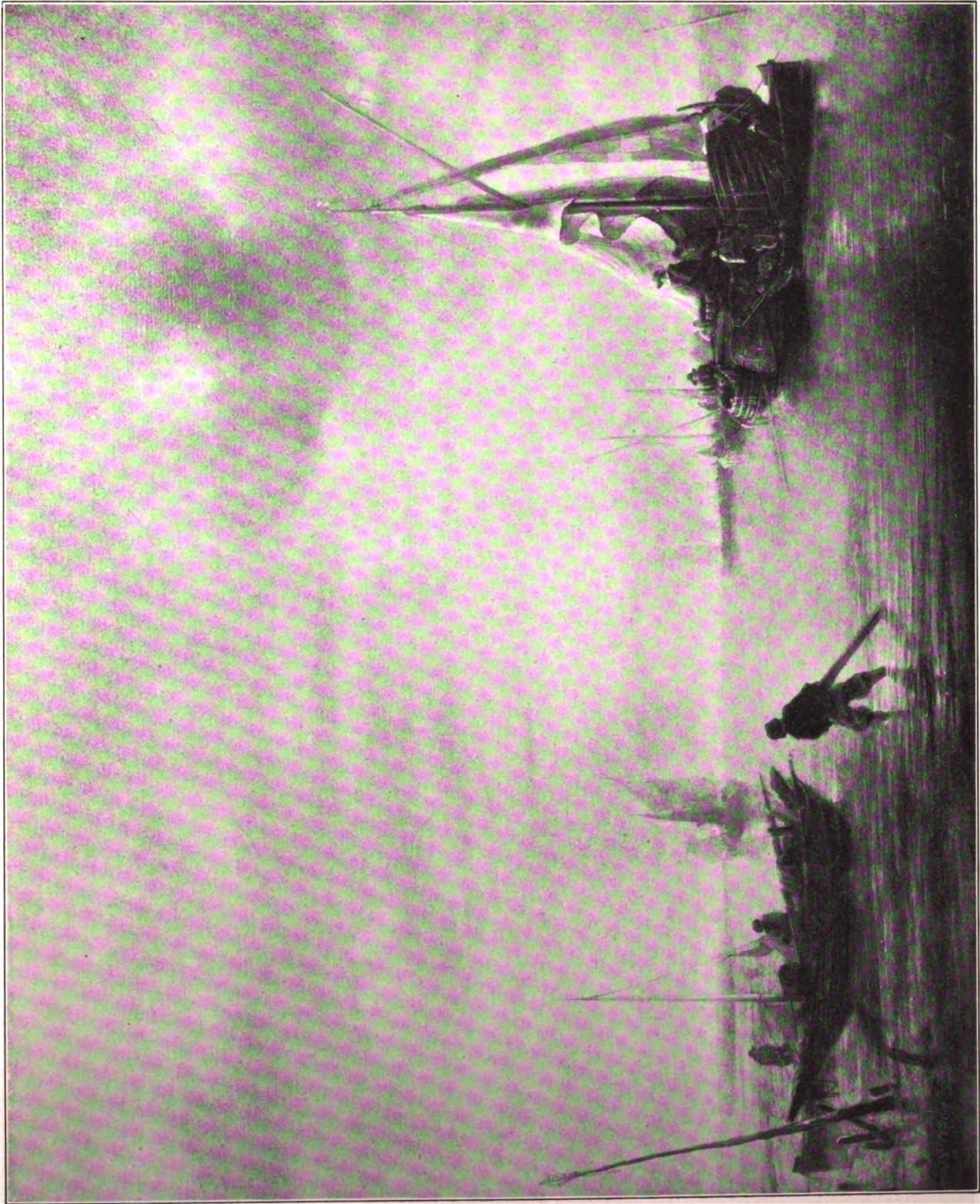
Reliefplastik der italienischen Hochrenaissance
Papiermasse, bemalt

Im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin



ENTWURF ZU EINEM DOLCHE — PROJET DE DAGUE — SKETCH OF A PONIARD
Handzeichnung eines unbekanntes süddeutschen Meisters der Mitte des 16. Jahrhunderts
Aus der Sammlung J. v. Hefner-Alteneck in München
Im kgl. Kupferstichkabinett in München

Zum erstenmale photographisch reproduziert



JAN VAN DE CAPELLE (1624 ca.—1679)

WINDSTILLE — LE CALME — CALM

Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts

Gemälde in der Sammlung v. Carstanjen in Berlin — Auf der Kunsthistorischen Ausstellung in Düsseldorf, 1904.

Nach einer Photographie von F. Bruckmann, A.-G., in München

HIRTH's FORMENSCHATZ
PRACTICAL ART GALLERY

1905 No. 142

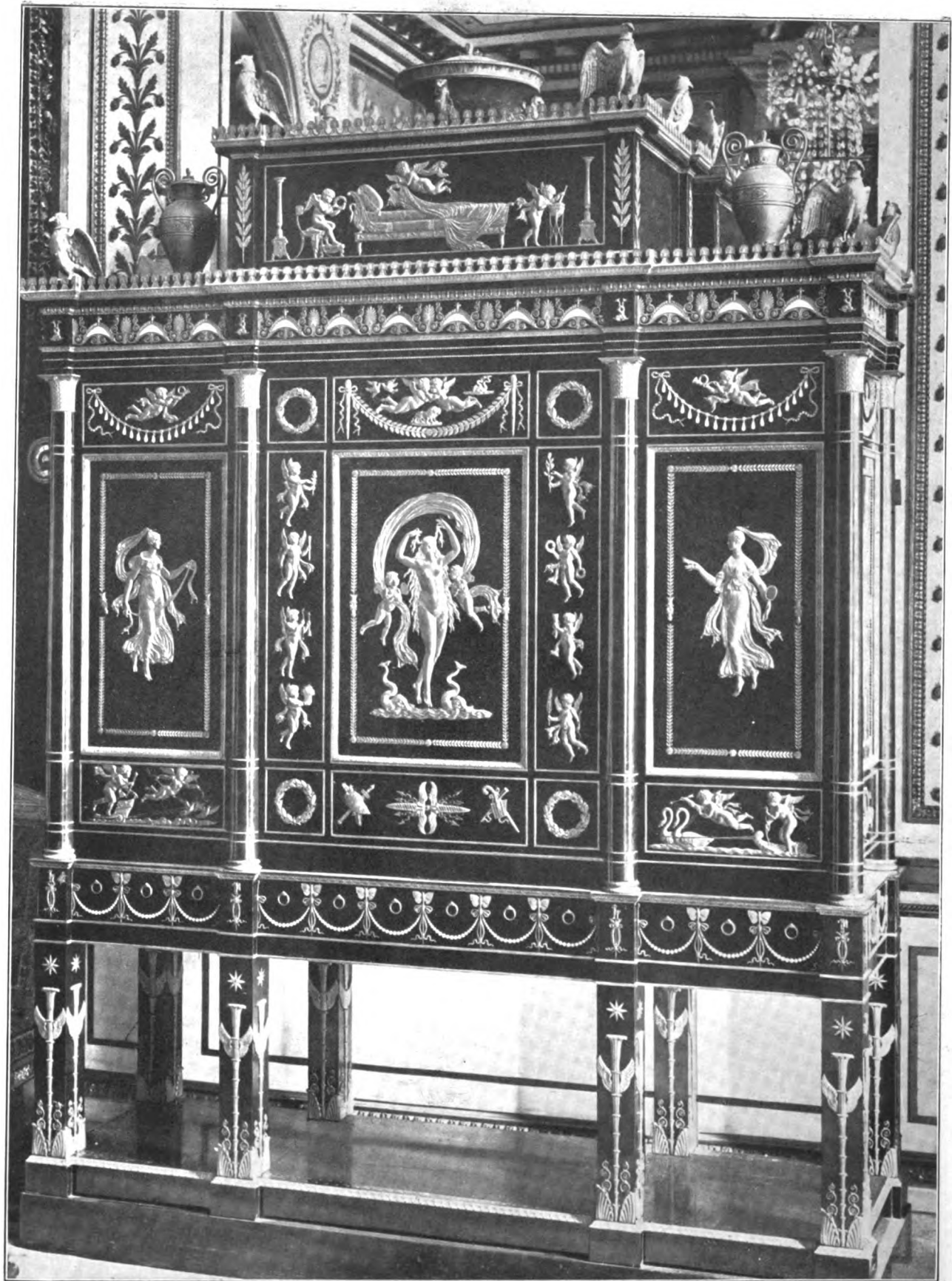
L'ART PRATIQUE
L'ARTE PRATICA



SCHMIEDEISERNES PORTAL — PORTE EN FER FORGÉ — PORTAL OF WROUGHT IRON

Vom Jahre 1727

Am bischöflichen Palais in St. Pölten (Oberösterreich)



PRUNKSCHRANK — ARMOIRE A BIJOUX — A POMPOUS WARDROBE
 Teil eines Mobiliars der Kaiserin Marie-Luise von Frankreich
 Pariser Arbeit des Empire-Stiles. Um 1810
 Im Schlosse Fontainebleau

1877

Princeton University Library



32101 067662849



Princeton University Library



32101 067662849

Princeton University Library



32101 067662849

